

# Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 1000 K.; monatlich 400 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 90 Dinar. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

## Petőfi.

— Gedanken zur Jahrhundertfeier von Julius Krudy. —

Seit seinem Tode im Felde — oder wie sich unsere Großväter jart auszudrücken pflegten: seit seinem „Verschwinden“ — kehrt er jetzt endgültig nur mehr als Geist auf den Schwingen des melancholischen Mondlichtes, durch den Schleier von Tränendiamanten gesehen, zu uns zurück. Er, der vor hundert Jahren als Alexander Petrowics in den Matrikeln unserer Großen verbucht wurde. Berufene und Unberufene rüstet zur Geburtsfeier; es räuspert sich Kehlen, in denen der Nachenarzt die Falschheit der Stimmänderer wohl nicht erkennt, doch der aufmerksam hinhorchende Beobachter hört die Laute, mit denen ein Aesopus seine Tiere ausstattete. Belastete Gewissen, die wegen ihrer jüngsten Ungarischdung nicht zur Ruhe kommen können, erwarten von diesem Tage Erleichterung, da sie nur dem Lebendigsten, in der Herzkammer des Ungarntums zum Leben empfangenen Dichter Treue geloben können.

In der Ferne der Zukunft sieht diese wunder-same Geburtswende aus, wie irgend ein National-fest, da über den Trümmern des Landes sich all jene umarmen und weinen, in denen noch ein Tropfen Ungarblut verblutet ist... Ob wohl der zum Nationaltraum gewordene Petőfi noch stark genug ist, um das Herz des Ungarntums zu ergrei-sen, wie er es als Lebender getan, da er wohl nicht ganz nach Gebühr gewürdigt wurde?

Das Gewissen der Nation war schon im Sep-tember des Jahres 1849 erwacht, nachdem der Tod des Dichters allgemein bekannt wurde. Die im Osten üblichen Legenden und Märchen be-gannen die Gestalt Petőfis zu umranken, um den gräßlichen Schmerz über seinen Tod zu lindern. Es ist kein Zufall, daß der Selbsttod Petőfis von der zur Poesie neigenden öffentlichen Meinung des Landes Jahrzehnte hindurch als ein „Ver-schwinden“ bezeichnet wird. Heute, in der Ent-fernung von siebzig Jahren, kann man sich nicht mehr darüber wundern, daß es dem nationalen Gewissen Honigsaum war, wenn es nach der Schlacht von Segesvár hieß, Petőfi wurde hier oder dort gesehen. Viele flüchteten damals aus dem einstürzenden Tempel des Freiheitskampfes, Würdige und Unwürdige überschritten die Gren-zen des Landes, um in die glückliche Fremde zu gelangen. Es war also schreckhaft für das unga-rische Gewissen, daß Petőfi tatsächlich die Idee mit seinem Leben bezahlen mußte, die ihm, nachdem die Fahne eine Zeitlang siegreich geweht hatte, nichts anderes brachte, als eine Waffentrod. Doch auch später noch, da die Emigranten wieder ihre halbausgerauchten Pfeifen anzündeten, da sich die Weisen wieder zu „orientieren“ begannen und die Patriotinnen, die wegen ihres Trauerschleiers gar nicht sahen, was für Schnurrbart die Dragoner-Sahnaus trugen und ihren Enteln über den Ball erzählten, der der Schlacht von Branhytkó voraus-

gegangen war — auch für all diese war es noch nach Jahrzehnten ein gutes Schlafmittel, an die Manasses-Lüge zu glauben, daß Petőfi in Sibirien lebt. Ja selbst vor einigen Jahren, zur Zeit des Weltkrieges, war in einer ungarischen Zeitung ein Brief aus Wladivojstok erschienen, der dem zum Gewissen der Nation gewordenen Dichter noch immer nicht die Grabesruhe gönnte. Petőfi soll in Japan leben — heißt es in dem Briefe.

Wenn er lebte: er wäre hundert Jahre alt. Ein Alter, das in Asien nicht selten ist, wie wir aus den Reisebeschreibungen wissen. Doch der Kriegsgefangene von Wladivojstok hatte Petőfi gar nicht gesehen, er berichtete bloß über Gehörtes. Es gab nur einen einzigen Menschen, den ewan-gelischen Seelsorger Ludwig Kapli, der seinem Glauben nach im Juli des Jahres 1851 den Dichter als Gast bei sich bewirtet hat. Er schreibt in einem Briefe, daß er sich in der Person unmöglich irren könne, denn er begegnete dem Dichter vor 49 viermal. Doch jetzt wollen wir uns gar nicht mit der Frage befassen, ob nach dem Jahre 49 jemand Petőfi noch gesehen habe. Wühlen wir das alte Grab nicht auf und finden wir uns darin, daß Petőfi nach der Schlacht von Segesvár „ver-schwinden“ ist.

Einige Jahre vorher lebte noch der Wis-tolzer Josef Lebay, von dem alle Welt wußte, daß er ein Freund Petőfis war. Im Februar des Jahres 1918 teilte mir Herr Aurel Barády de Kövesd in einem Briefe mit, seine Mutter lebe noch und habe Alexander Petőfi gesehen. Seitdem sind vier Jahre verflossen, eine lange Zeit am Spinnrad des Lebens, das kaum mehr sichtbar sich dreht in der immer dunkler werden-den Winterszeit. Wer könnte es sagen, ob die würdige Matrone noch lebe?

Konnten Petőfi auch solche gesehen haben, die heute erst neunzig Jahre zählen. Die fünf-zehn- und sechzehnjährigen Jünglinge und Mäd-chen hätten sich ja die Gestalt des Dichters mer-ken können, wenn sie wußten, daß es Petőfi ge-wesen war, den sie sahen. Vor langer Zeit waren, laut Zeugenschaft der alten Friedhöfe, die Neun-zigjährigen in Ungarn nicht selten. Sollte viel-leicht das erschwerte, von Leiden überbürdete Da-sein den Alten nicht mehr verrieten, die gezie-mende Zahl von Jahren durch am Leben zu bleiben?

Ist jemand aus der Schlacht bei Segesvár am Leben geblieben, der den Dichter gesehen hat, in verträumter Stellung an das Geländer der kleinen Brücke gelehnt? — und die Schlacht wogt in den unglücklichsten Gefilden. Die Zeit neigt schon dem Nachmittage zu und der Kampf dauert schon seit dem Morgen. Das von allen Seiten vom Feinde umzingelte Ungarntum schwingt hier

zum letzten Male das Schwert, um es nie wieder in die Scheide zu stecken, höchstens, um es ge-brochen der Hand entfallen zu lassen. Die Sehnen der Honvéds spannen sich im tödlichen Kampf, auf dem Gesichte dieses oder jenes spielt bereits jenes innere Licht, das das letzte Flackern der Lebenslampe anzeigt. Die rauhen, staubigen, schweißbedeckten Züge verschöner sich, veredeln sich vor dem Tode auf dem Schlachtfeld. Jeder für sich ein Erzengel, bereitet er sich auf den Augen-blick vor, da er inmitten des Kanonendonners zum Himmel aufsteigen würde. Der Boden droht unter den Geschützlasten, die Luft erbebt von den erzenen Flügelschlägen des Todes, der sommerliche Boden saugt gierig das verströmte Blut auf, wie ein ausgehungertes Ungeheuer. Junge Honvéds mit kindlichen Klagen legen das Gesicht in den Staub, als neigten sie sich in den Wäutterschoß zur Ruhe. Starke Männer schlagen und stoßen grimmig um sich, bevor sie ihre Seelen der dunklen Landstraße übergeben, die sich vor den Sterbenden öffnet. Graue, alte Männer strecken sich auf dem Felde hin. Sie falten die Hände auf der Brust zusammen, als hätte der Tod sie daheim im Bette erreicht.

Und der Dichter betrachtet die im Schweiß schimmenden Kämpfer, die zur Ruhe Eingegan-genen, als seien seine Beine vom Verhängnis gelähmt, er kann sich nicht von der Stelle rühren, der Tod hat ihm schon das Fangseil um den Nacken geworfen, damit er sich nicht wegrühren könne von der kleinen Brücke, der sich immer mehr nahe die Schlacht, das zurückstreichende Hon-védheer.

Hätte vielleicht der unermessliche Schmerz um sein Vaterland und um das Schicksal seiner Familie das Herz Petőfis mit solcher Kraft um-krafft, daß er mehr keine Lust hatte, dem rollen-nden Todeskarren auszuweichen?

Vielleicht hatte das Verhängnis ihm das Bewußtsein geraubt, den Blick für die Gefahr; ist er etwa zum Kind geworden, das die Gefahr nicht sieht, in die es sich verwickelt hat?

Vielen ist es unerklärlich, daß Petőfi bis zum Ende der Schlacht auf der kleinen Brücke verweilte, ohne sich nach der Richtung geflüchtet zu haben, in der nach der blutigen Schlacht be-reits auch die Sonne sich zu neigen begann. Darum sagen viele, daß der Dichter den Tod ge-sucht habe in dieser Schlacht, und damit er ihn desto sicherer finde, habe er auch keine Waffe an sich genommen. Er trug ein Soldatenwamms mit umgeschlagenem Kragen, die ähnlich war der-jenigen der Mannschaft und nicht der der Majore. Petőfi starb im Gewande des gemeinen Soldaten. Er ward von gleicher Gestalt denjenigen, an die er das herrliche Gedicht geschrieben hat: Ehret den gemeinen Soldaten!

Hier starb Petőfi.

### Die innere Politik am Jahreschluss.

Die Haltung der Parteien. — Ungelöste Fragen. — Schwere Bedenken der Opposition.

Die festliche Stille, die seit dem Zerren der Nationalversammlung in den politischen Kreisen herrscht, hält unverändert an. Es scheint, als ob die Regierung absichtlich eine Spanne Zeit verstreichen lassen wolle, um der herrschenden Erregung, in der die Nationalversammlung zur den Weihnachtsferien auseinanderging, Zeit zu lassen, sich zu mildern. Jede politische Emunziation wurde vermieden, damit nicht neuer Zündstoff in die damals entstandene schwüle Atmosphäre gebracht werde. Vermutlich aus diesem Grunde hat sich auch Ministerpräsident Graf Bethlen dazu entschlossen, diesmal keine politische Neujahrserklärung abzugeben, und auch die oppositionellen Parteien werden sich bloß auf die ungelösten Gesellschaftsfragen am Tage des Jahreswechsels beschränken. Nichtsdestoweniger ist festzustellen, daß innerhalb der politischen Zirkel die Lage sich nicht gemildert hat. Schon der Verlauf der bisherigen In demnützdebatte zeigte, daß die oppositionellen Politiker von einer tiefgehenden Erregung beherrscht sind, die besonders durch die Unterbreitung der Ordnungsgesetzesvorlage entstanden ist und in die neuer Stoff mit der Durchführungsverordnung zur Steuererhebung gebracht wurde. Durch die In demnützdebatte zog sich wie ein roter Faden die Diskussion über die Ordnungsgesetzesvorlage, deren zahlreiche Bestimmungen als gravaminös bezeichnet und noch vor ihrer Verhandlung sehr heftig bekämpft werden. Die Durchführungsverordnung des Finanzministers hat der Erregung der Opposition ferliche Nahrung zugeführt, weil durch diese Maßnahmen speziell jene Gesellschaftsklassen betroffen wird, die schon bisher unter der unerträglichen Last der Verhältnisse ungemein viel zu leiden hatte. Besonders die Latinerklasse wird hier in einer Weise — um ein gelindes Wort zu gebrauchen — Verationen ausgesetzt, die zum Widerstand aneifern müssen. Wie sehr die Mißstimmung, die durch die Verordnung hervorgerufen wird, berechtigt ist, geht auch daraus hervor, daß auch in der Einheitspartei sehr schwerwiegende Bedenken gegen die Disposition des Finanzministers erhoben werden.

Daß Ungarn am Tage des Jahreswechsels in den Exler-Zustand tritt, ist eine Erscheinung, an die man schon gewohnt ist. In früheren Zeiten hat man den Eintritt eines gesetzklofen Zustandes in staatsrechtlicher Hinsicht als bedenklich beurteilt, seit aber der Exler-Zustand am Neujahrstage schon förmlich zur Gewohnheit wurde, setzt man sich über diesen nicht gut zu rechtfertigenden Zustand hinweg und tröstet sich mit den Worten des einstigen Ministerpräsidenten Baron Bánffy: „Es wird schon irgendwie sein, denn es war noch nie so, daß es nicht irgendwie gewesen wäre.“ Als weiterer Erregungsstoff dient die Un gemintheit, die hinsichtlich der ungarischen Reparation herrscht. Die Regierung setzt alles daran, um die Entente zu überzeugen, daß das zerstückelte Land nicht in der Lage ist, irgendwelche neue Gutmachungskosten zu tragen, denn nach dem Zerfall der Monarchie wurde Ungarn ohnedies von seinen Nachbarn vollständig matt gesetzt, und die großen finanziellen Schwierigkeiten, mit denen der Staat jetzt kämpft,

zeigen nur zu sehr, wie undenkbar es ist, an dieses Land neue Forderungen zu stellen. Wie verlautet, wird die Opposition im Laufe der In demnützdebatte Fragen nach der Richtung hin stellen, welche bestimmten Anhaltspunkte die Regierung für ihre wiederholt geäußerte Hoffnung hat, daß Ungarn keine Reparation zahlen werde. Die Äußerungen verschiedener ausländischer Staatsmänner, dann das Verhalten der Pariser Reparationskommission zeigen, daß der Optimismus der Regierung vielleicht nicht ganz berechtigt ist, obwohl man andererseits von der Voraussetzung ausgeht, daß die Regierung in einer so schwerwiegenden Frage das Land keiner Enttäuschung aussetzen werde.

Unter solchen Umständen geht das Land neuen schweren politischen Kämpfen entgegen. Auf die Verwirklichung der Probleme, zu deren Lösung die Nationalversammlung eigentlich zusammengerufen ist, kann in der nächsten Zeit gar nicht gerechnet werden. An den verschiedenen Stellen wird wohl an der Vorbereitung einer Zahl von Gesetzesentwürfen gearbeitet, so an der Währungsreform, der Magnatenhausreform und damit an der Wiederherstellung des legitimistischen Prinzips, dann an der Lösung der Frage der Staatsform — das alles sind Fragen, die beim Zusammen tritt der Nationalversammlung als dringend aktuell bezeichnet wurden, deren Vereinigung aber in weite ferne gerückt scheint. Soll die Nationalversammlung ihren Aufgaben gerecht werden, müssen die politischen Kämpfe aufhören, die sich in ihr unausgesetzt abspielen.

### Das Reparationsproblem.

Der englische Reparationsplan.

Paris, 30. Dezember. Havas meldet aus London: Der Kabinettsrat erörterte die englische Politik auf der Pariser Konferenz und billigte, wie verlautet, die Richtlinien derselben. Die Verpflichtungen Deutschlands sollen um 40 bis 50 Milliarden Goldmark herabgesetzt werden. Im Falle der Nichtzahlung würden Strafmaßnahmen gerechtfertigt erscheinen. Großbritannien würde gegen eine militärische Besetzung Stellung nehmen, jedoch wirtschaftliche Sanktionen zulassen, die eine ernste Kontrolle der Sachlieferungen in sich schließen. Es sei gegen die Ergreifung produktiver Pfänder. Es würde für ein Moratorium von 2 bis 4 Jahren, für herabgesetzte Zahlungen während einer weiteren kurzen Periode, für die Ermächtigung zur Aufnahme einer auswärtigen Anleihe seitens Deutschlands sein. England würde sich der Ergreifung finanzieller Garantien anschließen, gewisse Bons für die Zahlung der Alliiertenschulden annehmen und selbst für eine teilweise Streichung der Alliiertenschulden, wobei aber Frankreich ebenfalls den Nachlaß gewisser alliierter Schulden zuzugestehen hätte.

### Die Durchführung der Pfandnahme.

Paris, 30. Dezember. Nach dem Petit Parisien fand gestern am Quai d'Orsay unter dem Vorsitz von Schöndorff eine Konferenz der Sachverständigen über die Durchführung der Pfandnahme statt. Insbesondere sei die Einhebung

einer Kohlensteuer durch alliierte Beamten geplant, wie sie von Deutschland im Ruhrgebiet bereits eingeführt ist. Die jährliche Einnahme werde auf 468 Millionen Goldmark geschätzt. Weiter sei die Pfändung der Zolleinnahmen in den besetzten Gebieten, der Staatsforste und gewisser Bergwerke, sowie die Beschlagnahme der ausländischen Devisen beabsichtigt.

### Benesch über die Slowakei.

Brag, 30. Dezember. (MAB.) Ceska Republika veröffentlicht in ihrer Neujahrnummer eine Unterredung mit dem Minister des Innern Dr. Benesch, der unter anderem folgendes sagte:

Zwei Probleme bleiben auch für das kommende Jahr äußerst aktuell: erstens die schnelle und systematische Beseitigung der alten ungarischen Herrschaft in politischer, kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Beziehung, zweitens Sicherung der inneren Verhältnisse und damit der ein wirtschaftliches Gedeihen verbürgenden Ruhe in der Slowakei. Es ist bereits ein großes Stück Arbeit in beiden Richtungen geleistet worden. Die Slowakei hat ihre Schulen, ihre Finanzverwaltung, ihre Gerichtsbehörden und ihre eigene Gesellschaft, kurz, alle Bedingungen, damit die Ueberbleibsel der Magyarisierung definitiv beseitigt werden können. Sie hat auch die Freiheit und die Mittel, daß sie ihre Kräfte bei der Erfüllung ihrer großen kulturellen Sendung einwickeln kann. Der bewunderungswerte Fortschritt der Slowakei während der letzten vier Jahre ist zu klar, als daß jemand die wohlthätigen Folgen der Vereinigung mit der Vereinigung der böhmischen Länder mit der Slowakei im eigenen einheitslichen tschechoslowakischen Staat bezweifeln könnte.

Allerdings wurde durch die bisherige Arbeit noch nicht alles erreicht, was zu erreichen ist und was erreicht werden muß, damit die alten Schmerzen und Wunden, die durch die hundertjährige Unterdrückung der Slowakei entstanden sind, vergessen werden können. Was bereits getan wurde und was noch getan werden muß, muß den Gegenstand einer sorgfältigen und alljährlichen Prüfung bilden. Diese Fragen zu beantworten, ist heute viel leichter, als in den letzten Jahren, denn die Slowakei ist in ihrer ganzen heutigen Integrität fest und sicher, die inneren Verhältnisse sind geordnet und stabil und keine innere Erschütterung bedroht die fortschreitende Konsolidierungsarbeit. Die politische Situation in der Republik wird befriedigend und günstig beurteilt und die Stellung der Slowakei in der Republik werde real begriffen. Es wird auch allgemein anerkannt, daß das Problem der sogenannten slowakischen Autonomie kein politisches und rechtliches, sondern das Problem der zweckmäßigen Dezentralisation, also der Verwaltungsreform ist.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

\* Die Anleihensteuer. Seitdem die Rückzahlung der französischen Anleihe aktuell geworden ist, werden im Stadthause Pläne geschmiedet, in welcher Form neue Einnahmen geschaffen werden könnten, um den nunmehr mit den Franzosen perfekt gewordenen Vereinbarungen gerecht zu werden. Es waren verschiedene Vorschläge zu neuen Steuern gemacht worden, die jedoch fallen gelassen wurden, weil man fühlte, daß das Publikum, welches sich in der Fülle der Steuergattungen nicht mehr auskennt, eine neue

### Das Glück der Rene.

(Original-Festsetzung des „Neuen Beker Journals“.)

— Von Nuidam. —

Das Eheglück der Frau Rene war nicht über schwänglich. Es gewährte ihr eine geruhame Zufriedenheit, die vielleicht höher zu schätzen ist, als ein Ueberfliegen des Glücks, bei dem man nie wissen kann, von welcher Seite ein plötzlicher Sturm es hinwegfegen kann. Sie gebar ihrem Gatten zwei Kinder und denen schenkte sie alles, was in ihrem Herzen und ihrer Seele an Liebe aufgestapelt war; und war recht stolz, daß sie nun auch die Liebe empfinden gelernt habe.

Vorher hatte sie nämlich die geheimnisvoll-süße Macht der Liebe niemals verspürt. Weder als Mädchen, noch als Frau. Als Tochter eines reichen Hauses war sie wohl von jungen Männern umschwärmt, aber keiner von ihnen vermochte es, die stummen Saiten ihres Herzens in klingende Schwingungen zu versetzen. So wurde sie zwanzig Jahre, und damals führten ihr die Eltern einen ersten Freier zu. Einen Großkaufmann aus der benachbarten Komitatshauptstadt, der Erben eines bedeutenden Vermögens und einer vom Vater begründeten, großen Ansehen genießenden Firma. Der Freier war überdies eine repräsentable Erscheinung, gesund und intelligent und schon nach dem zweiten Besuch gab Fräulein Rene ohne Zögern ihr Jawort und es wurde in dem Elternhause der Braut eine Verlobung gefeiert, die — wie es in den glücklichen Gefilden des südlichen Banats Sitte war — drei Tage und Nächte lang dauerte. Auch bei dieser, immerhin ungewöhnlichen Gelegenheit, ging Fräulein Rene nicht aus sich heraus, blieb kühl bis ans Herz hinan, als ob die ganze Sache sie nichts angehe. Ein einziger in der ganzen, großen

Tafelrunde fiel ihr einigermaßen auf. Ein junger Mann, der ihr als Schulfreund ihres Bräutigams vorgestellt wurde, ohne daß sie auf seinen Namen achtet oder ihn verstanden hätte. Er saß dann am untersten Ende der Tafel, benahm sich ruhig und schweigsam und erst als die Zigeuner kamen und ihre teils feurigen, teils wimmelnden Weisen aufspielten und er mit leuchtenden Blicken, die auf die Braut gerichtet waren, eine Geige ergriff und dieser Töne der Sehnsucht und Leidenschaft entlockte, wie Fräulein Rene sie bis dahin nie gehört, — erst damals ging das erste, schüchternes Beben durch ihr Herz. Das war aber auch alles und es dauerte wenige Augenblicke und dann war's mit Renens Jugendtraum vorbei.

Wenige Wochen später wurde Renens Hochzeit gefeiert, und auch diese Feier war von solcher Heppigkeit und Ausdehnung, daß sie in der kleinen Stadt noch lange den Gegenstand des Tagesgesprächs bildete. In der fast unüberschaubaren Schar der Hochzeitsgäste suchte Rene vergeblich den Schulfreund ihres Mannes, jenen, der bei ihrem Verlobungsfest ihr Herz, wenn auch nur für wenige Augenblicke, höher schlagen machte. Er hatte sein Fernbleiben mit einer unaussprechbaren Auslandsreise entschuldigt.

Frau Renens Leben floß nun ruhig dahin, einem Strom vergleichbar, der in wohlgeordnetem Bett den ihm vom Schicksal vorgezeichneten Lauf nimmt, frei von gefährlicher Wirbeln und Strubeln, und dessen Ufer gar nichts von wilder Romantik aufzuweisen haben; aber doch hier und da von annuitätslieblichen Landschaften umsäumt sind. So floß ihr Leben dahin, von keinerlei Gefahren oder Stürmen oder nur der geringsten Herzensumruhe bedroht. Als Frau war sie, die früher als hübsches Mädchen galt, zu einer vollendeten Schönheit aufgeblüht. In der

Komitatshauptstadt, die sich seit einem Jahrhundert schon vor anderen Provinzstädten als Emporium ungarisch-europäischer Kultur auszeichnete, spielten sie und ihr Haus die erste Rolle in der Gesellschaft, trotzdem ihr Mann nur Kaufmann war. Sie führten ein gastfreundliches Haus, in welchem — wie man in jener altväterischen Zeit zu sagen pflegte — die Creme der Gesellschaft verkehrte. Die schöne Frau bildete natürlich den Mittelpunkt, und vom Vizegastpaar bis zum letzten Gentr-Komitatschreiber lagen ihr alle huldigend zu Füßen. Sie wurde umschwärmt, wie in Sonnenmächten die Lampe von Fliegen und Schmetterlingen umschwärmt wird, die, von ihrem Lichte angezogen, eben an diesem Lichte zugrunde gehen oder zumindest die Flügel sich versengen. Frau Rene blieb von all dem unberührt und galt als unnahbar, so daß ein hohof-geistreicher Oberstuhlrichter, der auch zu den Schmetterlingen mit versengten Flügeln zählte, von ihr sagte:

„Diese Frau hat an Stelle des Herzens einen Eisbein im Leibe.“

Def' freute sich der Gatte, dem das Wort selbstredend zu Ohren kam.

Und so kamen und gingen die Jahre und Frau Renens Herz hatte noch nicht geschrien. Man hätte es für tot halten können. Ihre Kinder wuchsen heran und was in ihr an Liebe und Zärtlichkeit war, schenkte sie ihnen. Nur in seltenen Augenblicken der Selbstvergessenheit erinnerte sie sich des gewissen jungen Mannes.

Und eines Tages erschien er. Der Schauplatz des Wiedersehens war ein Paradies, das seither vom Erdboden verschwunden ist. Wie jedes Paradies. In Marillavodny, unter malten Lannen und Nichten, die unterbrochen waren von Rosengärten, die im

Steuer n  
Diese G  
wohl lei  
zahlung  
nahmst  
will die  
Gas, Cl  
chen für  
jeder R  
wird, ei  
Dieser P  
sprechend  
sein. T  
Bitterkeit  
den wird  
\*  
haben s  
der Stre  
zur Bad  
sondern  
lich, wie  
Strafent  
der Ver  
ten, bis  
konstitue  
aufzuneh  
sollen, n  
Neujahr  
außer de  
ist es no  
wirklich  
\*  
trefflich  
eben mit  
mer erhalt  
Festlichk  
tiefen Ein  
nummer  
Stefan B  
Franz D  
Dr. Eugen  
Baracs  
Eugen G  
Kamen  
nummer  
\*  
Lau  
herausge  
gestiegen  
Zeitunge  
für die  
auf das  
Az E  
Az U  
Buday  
Magy  
Nemz  
Nepsz  
Den  
des „Rei  
400, für  
\*  
Sonntag  
ten — de  
Der Man  
zusehen.  
ein abge  
er, der C  
Klabriast  
war also  
freundes,  
Spazierga  
Es  
daß die  
stürmisch  
ten Hattu  
wald spa  
Gatte sei  
wenn sie  
der Gatte  
Fran.  
Und  
daß Er  
schloß un  
zurück.  
\*  
„An  
Er  
ner Miß  
Verzichu  
zum Par  
wurde. I  
schönen  
\*  
Wie  
traf sich  
Frau Ju

Tagesneuigkeiten. 1923.

Steuer mit dem größten Unwillen aufnehmen würde. Diese Erkenntnis führte schließlich zu dem Auswege, wohl keine direkte Steuer zu kreieren, für die Rückzahlung der Anleihe aber dennoch eine neue Einnahmequelle zu eröffnen.

\* Die Verpachtung der Straßenbahn. Wir haben feinerzeit berichtet, daß die Verhandlungen der Straßenbahnen mit den belgischen Offiziellen zur Pachtung der Straßenbahnen nicht abgebrochen, sondern nur unterbrochen wurden.

\* Fügellen Budapest. Das von Géza B. Virág trefflich redigierte kommunalpolitische Wochenblatt, ist soeben mit reichem, interessantem Inhalt als Neujahrsnummer erschienen.

An unsere Leser!

Laut gemeinsamem Beschlusse der Zeitungs-herausgeber beträgt mit Rücksicht auf die riesig gestiegenen Herstellungskosten der Einzelpreis der Zeitungen vom 31. dieses Monats an 20 Kronen für die Nummer.

Table with 2 columns: City names (Az Est, Az Ujsag, Budapesti Hirlap, Magyarorszag, Magyarorszag, Nemzeti Ujsag, Nepszava) and their corresponding newspaper titles (Neues Pester Journal, Pester Lloyd, Pesti Hirlap, Pesti Naplo, Szozat, Uj Nemzedek, Vilag).

Demgemäß beträgt der Abonnementspreis des „Neuen Pester Journals“ für einen Monat 400, für ein Vierteljahr 1000 Kronen.

Sonnenglast ihren süß-betäubenden Duft ausströmen — dort trafen sie sich wieder.

Frau Irene war mit Mann und Kindern dort. Der Mann war froh, seinen Jugendfreund wiederzusehen. Doppelt froh, da er wußte, daß sein Freund ein abgelegter Feind des Kartenspiels sei.

Es wäre übertrieben, wenn ich sagen würde, daß die Begegnung zwischen Frau Irene und ihm stürmisch oder gar dramatisch verlief. Beide bewahrten Haltung. Und dann gingen sie durch den Jungwald spazieren, Tag für Tag, während der dankbare Gatte seine Klavierspartie spielte und jedesmal, wenn sie zur Pausenzeit zurückkehrten, bedankte sich der Gatte bei dem Freund für die Begleitung seiner Frau.

Und eines Tages, im jungen Wald, geschah es, daß Er plötzlich die schöne Frau in seine Arme schloß und küßte. Sie war erschrocken und stieß ihn zurück.

„Underschantler! Was denken Sie von mir?“ Er konnte nicht antworten. Fühlte sich ob seiner Missetat niedergeschmettert. Hat scheinlich um Verzeihung, die ihm beim „Kreuz“ — dem Eingang zum Paradies von Marilla — gnädiglich gewährt wurde. Dieses war der zweite Jugendtraum der schönen Frau Irene.

Wieder vergingen Jahr um Jahr. Und man traf sich wieder. Der Eisbeutel, der in der Brust der Frau Irene die Stelle des Herzens vertrat, war

Im Zeichen unseres größten Kyriker nimmt das neue Jahr seinen Anfang: mit der Feier des 100. Geburtstages Alexander Petöfi's. Wir feiern in ihm den unsterblichen Dichter, den Apostel der Freiheit, den begeisterten Patrioten, der den Selbsttod gefunden hat. Drei Wochen nach der Petöfi-Zentennarfeier ist der 100. Geburtstag eines anderen Großen der Nation: Emerich Madach, dessen grandioses Drama „Die Tragödie des Menschen“ mit zu den kostbaren Gütern zählt, die nicht nur unserer, sondern auch der Weltliteratur angehören.

Das Jahr 1923 ist ein „gemeines“ Jahr mit 365 Tagen und 52 Sonntagen (das Jahr 1922 hatte deren 53). Sogenannter Jahresregent ist Saturn, was indes nichts zu sagen hat; die Jahresregenten sind, wie so viele andere Regenten, abgeseigt und der Kalender führt sie nur aus althergebrachter Gewohnheit an. Der Fasching, der, wie bekannt, am 6. Januar einsetzt, dauert bis inklusive 13. Februar, das ist im ganzen bloß 38 Tage, was — nach Ansicht der Tanzlustigen — ziemlich wenig ist.

Heuer wird es zwei Mondfinsternisse und zwei Sonnenfinsternisse geben, von diesen werden wir jedoch nur eine partielle Mondfinsternis (am 3. März) sehen können, alle anderen Finsternisse bleiben für uns unsichtbar. Die zweite, gleichfalls partielle Mondfinsternis findet am 26. August statt. Von den zwei Sonnenfinsternissen ist die erste eine ringförmige (17. März), in Südafrika und Süd-

offenbar schon zerschmolzen. Sie begegneten sich wieder im Marillatal. Alles war wie sonst. Als sie aber zusammenkamen in der prachtvollen Allee des jungen Waldes, die inmitten eines wahrhaftigen Urwaldes der Baumriesen einen schmalen Streif bildete, von jungen, duftenden Tannen mit zartgrünen Nadeln umsäumt, da geschah es, daß Frau Irene zum zweiten Male umarmt und geküßt wurde.

Sie erschrak wohl nicht, wie das erstemal, stieß ihn auch nicht zurück und wehrte sich kaum. Aber sie begann zu weinen. . . Der Weg war schmal und nach dem Regen feucht, und sie schritt vor ihm dahin und hob das Kleid — man trug damals noch lange Kleider — und er sah die edelschlächtigen Formen ihrer Fesseln und Beine und hörte ihr unaufhörliches Weinen und war mit einem Schritt an ihrer Seite und schloß sie wieder in seine Arme und küßte sie.

„Warum weinst du, Geliebte?“ sprach er zu ihr. „Bereust du, daß du mich liebst?“ Unter Tränen sah sie zu ihm auf und unter Tränen stammelte sie: „Ich weine nur, weil ich noch nichts zu befehlen habe. . .“ Das übrige ergab sich dann von selbst.

Er, dem es die Verhältnisse gestatteten, ein unstätes Leben zu führen und wie ein Zugvogel durch die Welt zu ziehen, ließ sich endlich in der Komitats-hauptstadt nieder und leistete in den Abendstunden, wenn der Gatte im Kasino seine Klavierspartie absolvierte, der schönen Frau Gesellschaft. Wenn der wohlgezogene, höfliche Gatte dann aus dem Kasino kam, unterließ er es niemals, seinem Jugendfreund für die Lebenswürdigkeit zu danken.

Amerika sichtbar; die zweite eine totale Sonnenfinsternis (10. September), sichtbar in Nordamerika, auf dem Atlantischen und Stillen Ozean. Es ist sehr zu bedauern, daß wir diese zwei interessanten Sonnenfinsternisse nicht werden genießen können; die europäischen Sternwarten werden jedenfalls Expeditionen entsenden, um sie zu beobachten, unter anderem vom Gesichtspunkte der Einseitigen Relativitätstheorie.

Was uns das neue Jahr sonst bringen wird, wer kann's wissen? Vielleicht ist's besser, es nicht im Vorhinein zu wissen. Seit Jahren ereignet sich nichts Erfreuliches für uns und es kommt selten was Besseres nach. Und das Damoklesschwert der Reparationen schwebt über unserem Haupte. . .

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint des Doppelseiertages wegen Mittwoch früh.

\* Einen Teil unserer Inserate mußten wir wegen Raumangels weglassen, wofür wir die Nachsicht der Inserenten erbitten.

\* Wetterbericht. Die Wetterlage hat sich im Wesen nicht geändert; über Schottland ist eine tiefe Depression, während der große Luftdruck über den afrikanischen Küsten weilt. Das Wetter auf dem Kontinent ist bewölkt und milde, im Westen an vielen Stellen regnerisch und stürmisch. In unserem Vaterland war stellenweise Regen, das Wetter ist übrigens überwiegend bewölkt und milde. Temperatur: Maximum 6 Gr. Kaposvár, Szeged, Minimum 0 Gr. an mehreren Orten; Budapest: Maximum 3, Minimum 2, heute früh 2 Gr. C. — Wetterprognose: Vorerst noch mildes Wetter zu gewärtigen, stellenweise Regen.

\* Die Petöfi-Zentennarfeier. Der morgige Tag und mehr noch die morgige Nacht gehört Alexander Petöfi. In der Silvesternacht hat er vor hundert Jahren das Licht der Welt erblickt, und in der Silvesternacht werden Glockengeläute und Illuminationen an das Ereignis erinnern, das für die heimische Kultur von so segensreicher Folge sein sollte. Bekanntlich ist für morgen auch ein Fackelzug der Universitätsjugend in Aussicht genommen, der in später Abendstunde stattfinden sollte; dieser Fackelzug ist über Verfügung der Polizei auf eine frühere Stunde, 6 Uhr abends, verlegt worden. Morgen veranstaltet die Petöfi-Gesellschaft eine großzügige Zentennarfeier, bei welcher Eugen Kásofi eine Studie über Petöfi vorlesen wird, und auch in der Petöfi-Feier des Journalistenvereins wird Kásofi der Festredner sein. Wie bereits gemeldet, wird die Akademie die Petöfi-Gedenkfeier erst anlässlich ihrer Jahresversammlung abhalten, und auch die Risikaklub-Gesellschaft wird den Manen des großen Dichters zu einem späteren Zeitpunkt opfern. So wird das Petöfi-Zentennarium noch manche Nachzügler haben, namentlich in einigen Städten der Provinz. Die Petöfi-Ausstellung im Nationalmuseum wurde heute feierlich eröffnet. — Das ungarische Fasziencamp erklärt eine „Ungarische Neujahr“ betitelt Proklamation, in der der hundertsten Jahreswende der Geburt Petöfi's gedacht und dem Wunsch Ausdruck verliehen wird, daß diese Stunde den hundertjährigen Geist des großen Dichters heraufbeschwören möge. „Die Seele Petöfi's möge uns erleuchten und alles zusammenführen, was ungarisch ist!“

\* Krönungsmesse. Anlässlich der Jahreswende der Krönung Karls IV. fand heute vormittag um 10 Uhr, auf Ersuchen der Mitglieder der einstigen Umgebung des verbliebenen Königs, in der Opfer Krönungskirche eine Messe statt, die der Titularbischof Anton Remes zelebrierte. Der Messe wohnte ein zahlreiches vornehmes Publikum bei. Unter den Anwesenden befanden sich viele Mitglieder der legitimistischen Kreise mit dem Grafen Albert Apponyi an der Spitze. Auch waren mehrere Offiziere der Honvédarmee, zahlreiche weibliche Mitglieder der Aristokratie und die Vertreter der legitimistischen Studentenorganisationen erschienen. Zum Offertorium sang Frau Robert Schab das Ave Maria Stella von Sztobanovits. Nach der Messe wurde vom Chor und dem Publikum der Hymnus gesungen.

\* Der Budapester Besuch des Bundeskanzlers Dr. Seipel. Aus Wien wird telegraphiert: Freitag, 5. Januar, 10 Uhr vormittag findet eine Sitzung des Ausschusses für Außenere statt, in der Bundeskanzler Dr. Seipel und Bundesminister für Außenere Dr. Grünberger über das Programm der Budapester Reise sprechen werden.

\* Personalnachrichten. Anlässlich des Neujahrstages empfängt der französische Gesandte Jean Douleci die Mitglieder der französischen Kolonie Montag um halb 1 Uhr im Gesandtschaftsgebäude. — Das Munizipium der Stadt Sopron hat in seiner heutigen unter Vorsitz des Obergespan's Osmér Simon stattgehabten Generalversammlung den Unterrichtsminister Grafen Kuno Klebelsberg in Anerkennung seiner Verdienste um die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt einhellig zum Ehrenbürger gewählt. — Der Gouver-

neur hat dem Präsidenten des hauptstädtischen Waisenstuhls Dr. Géza Ágoston in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit den Titel eines Oberregierungsrats verliehen.

Das Ende der Heller. Daß es keine Heller mehr gibt, wissen wir selbst schon lange aus eigener Erfahrung. Doch ihre öffentliche Bestattung ging erst heute vor sich, zumal die Banken beschloßen haben, nicht mehr in Hellern zu rechnen. Die sich ergebenden Brüche werden natürlich nach unten abgerundet. Früher, in seliger Friedenszeit, hätte man sich das sicherlich nicht gefallen lassen und viele Millionenbetriebe basierten eben auf der Hellertalkulation. Es gab Artikel, bei denen man sich als Profit mit nahezu verschwindenden Bruchteilen von Hellern zufriedengegeben hat und erwartete gediegene, sogenannte Friedensvermögen dabei. Nehmen wir nur die Streichhölzerindustrie oder die sogenannte Zuckersfabrikation. Artikel, die für einen Kreuzer zu erstehen waren. Doch heute ist der Heller so tief herabgedegradiert, daß man von seinem Vorhandensein gar keine Notiz mehr nimmt. Man gibt sich nicht mehr mit solchen Kleinigkeiten ab, denn, wenn man Papier, Bleistift und Zeit daran wendet, um bis in die Heller hinein zu rechnen, so stellen sich das verwendete Material und die vergebene Arbeitskraft sicherlich höher, als die geschäftsmäßige Akkurateffe eben wert ist. Der Heller hat aufgehört, die Banken haben ihn begraben. Nun wäre nur noch interessant zu wissen, was im Verlaufe eines Jahres das Endresultat der in den Banken so leichterdings vernachlässigten Heller ist? Wie viele Millionen sind das?

Jubiläum. (1878—1923.) Im Januar begeht die Firma J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17, ihr 45jähriges Geschäftsjubiläum. Zu gleicher Zeit vollendet ihr Seniorchef Leo Keleti sein 60. Lebensjahr. Aus bescheidenen Anfängen heraus ist es Herrn Keleti gelungen, durch peinlich solide Geschäftsführung, unermüdelichen Fleiß und gründlicher Fachkenntnis dem Geschäft eine führende Rolle nicht nur im Rahmen seines Vaterlandes, sondern auch außerhalb desselben zu verschaffen. Als Firmeneinhaber sind seine beiden Söhne Dr. med. Armin Keleti, sowie der geprüfte Chirurgie-Mechaniker Ernst Keleti beigetreten. Beide haben ihre Ausbildung ebenso wie ihr Vater in Deutschland genossen. Nach wie vor werden diese beitrete sein, den durch viele Jahre erworbenen guten Ruf noch zu erhöhen.

Nationales Schachmeisterturnier. In der heutigen zehnten Runde des Meisterturniers siegte Dr. Fluk über Krivos. Die Partien Dr. Reghessy-Steiner, Havasi-Merényi sowie Dr. Sterk-Schweiger blieben unentschieden. Stand nach der zehnten Runde: Havasi 5 (2), Schweiger 5 (1), Steiner 4 1/2 (2), Vajda 4 (1), Balogh 3 1/2 (2), Merényi 3 (3), Sterk 3 (3), Krivos 3 (2), Dr. Reghessy 2 (3), Fluk 2 (3).

Chocolaterie „Cadeau“. Diese Auslese der allerbesten Konfituren und Schokoladen ist dem hervorragenden Produkte entsprechend nur in den erstnennungswürdigen Konditoreien, Destkateessen- und Konditengeschäften erhältlich. „Cadeau“-Erzeugnisse wetteifern an Geschmack und Qualität mit den berühmtesten schweizerischen und französischen Fabrikaten. Die vornehme Welt kauft nur die Packungen der Chocolaterie „Cadeau“.

Gegen die polizeiliche Zensur der Literatur und der Bühne. Der Verband der Budapester Theaterdirektoren, der Verein der Ungarischen Bühnenauctoren und der Verband der Budapester Schauspieler hielten in der verfloßenen Nacht eine gemeinsame Konferenz. Anwesend waren die Autoren Eugen Seltai, Eugen Huska, Jozsef Harjanyi und Ludwig Jilahn, die Schauspieler Arpad Odry und Martin Rátkay, und seitens der Direktoren Ladislaus Bedöhy, Emerich Kobay, Artur Bárdos und Julius Komor. Die Konferenz beschloß nach längerer Beratung, hinsichtlich der Zensur der Bühnen-Hauptproben mit den Syndikaten der Zeitungsherausgeber und der Theaterkritiker Besprechungen zu pflegen, dem Minister des Innern deputativ ein Memorandum gegen die Polizeizensur zu überreichen, zur Erledigung aller gemeinsamen Angelegenheiten einen ständigen Ausschuß zu konstituieren, in den die drei Verbände je drei Mitglieder entsenden, und schließlich zugunsten der Notstandsaktion des Gouverneurs im Stadttheater einen Künstlerabend zu veranstalten. Präsidenten des Arrangierungskomitees wurde Franz Molnár designiert.

Die Approvisionnement. Der Doppelfeiertag hat heute die Nachfrage auf den Lebensmittelmärkten gesteigert. Die Verkäufer nützen die Situation aus und gingen besonders mit den Fleischpreisen in die Höhe. Für Rindfleisch wurden 500—600 Kronen gefordert, für Schweinefleisch 680—720 Kronen, für Kalbfleisch 540—700 Kronen. Spanferkel wurden in großen Mengen in geschlachtetem und gefrorenem Zustande auf den Markt gebracht. Der Preis betrug 660—700 Kronen. Schweinefett notierte 760—800 Kronen. Die Budapester Bäckermeister beabsichtigen den Brotpreis wieder zu erhöhen, da die Mühlenkonzentration bereits 185 Kronen für Weizen-Müllermehl fordert. Der Finanz-

minister hat die über die Verbrauchssteuer zu entrichtende ararische Preisberechtigung nach dem im Inlande produzierten oder aus dem Zollausslande eingeführten Zucker mit 128 K. per Kilogramm festgesetzt. Diese Verfügung tritt am 1. Januar in Kraft. Auf bereits besteuerte Zuckerprodukte findet diese Verfügung keine Anwendung. Die wesentliche Erhöhung der ararischen Preisberechtigung wird den Zucker wieder verteuern!

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.

Mit 1. Januar 1923 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Dezember zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande: monatlich . . . . . 400 K. vierteljährlich . . . . . 1000 „

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Das Erbe der Dremendts“

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ebenstein auf Wunsch gratis nachgeschendet.

Die Administration des „Neuen Pester Journals“ Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Wertvoll und zeitgemäß sind die Photobildnisse vom Hofatelier Kossáks Nachfolger (IV., Kossuth Vajda-utca 12). Aufnahmen ständig.

Todesfälle. Vor einigen Tagen ist hier der angesehene Wiener Arzt Dr. Karl Gahner, ein gebürtiger Budapester, im 74. Lebensjahre gestorben. Er erfreute sich in der österreichischen Residenz allgemeiner Beliebtheit und war der behandelnde Arzt mehrerer Aristokraten und Minister. Als Theaterarzt war er eine bekannte Gestalt der Wiener Künstlerwelt. Mit seinem Vaterlande hielt er eine ständige Verbindung aufrecht; u. a. hatte er den gewesenen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Juthy während seines Wiener Aufenthaltes mehrmals behandelt. Im 60. Lebensjahre zog er sich ins Privatleben zurück. Als er vor sechs Monaten nach einer schweren Operation sein Ende nahen fühlte, kam er zu seinen Geschwistern nach Budapest, wo er am 20. d. starb. Seinem Wunsch gemäß wurde er in aller Stille am 22. d. in der Nähe seines Vaters im Kerepeser israelitischen Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. — Wie aus Rom telegraphiert wird, ist in Neapel der erste Gesangslehrer Carufos, Giovanni Gatti, in größter Not gestorben. Angeblich soll die Familie Carufos vor kurzem die Zahlung der 500 Lire monatlich eingestellt haben, die der berühmte Künstler bis zu seinem Tode seinem einstigen Lehrmeister stets pünktlich zukommen ließ. — Frau Karl David geb. Anna Meháros ist im 41. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 2. Januar, 11 Uhr vormittag im Kerepeser Friedhof nach röm.-kath. Ritus statt.

Dankagung. Jenen Zahllosen, deren Namen wir nicht kennen und die uns durch ihre erschütternd rührende Teilnahme und Ehrung beim Leichenbegängnisse unseres teureren Vaters gezeigt haben, in wie weite Kreise die Liebe zu ihm reicht — allen Jenen sagen wir hiermit unseren heißen, innigen Dank. — Familie Manfred Weiß.

Die Notstandsaktion des Gouverneurs. Der Chef der Kabinettskanzlei des Gouverneurs, Dr. Richard Bartha, hat an die Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft, aus dem

Anlaß, daß die Gesellschaft für die Gorthy-Notstandsaktion eine Million Kronen spendete, folgende Zuschrift gerichtet: Se. Durchlaucht der Herr Gouverneur hat aus den Anmeldungen des kon. ung. Ministers des Innern mit Freuden zur Kenntnis genommen, daß die Gesellschaft zu Zwecken der Landes-Notstandsaktion eine Million Kronen spendete. Se. Durchlaucht hat mich damit berraut, der Gesellschaft für ihre edle Opferwilligkeit seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Im Kunstgewerbe-Museum der Frau Paul Kövesdy und Mara Feleky VI., Laudon-utca Nr. 4, II. 7. Lehrkurs.

Verlängerung der Gültigkeit der Südbahnlegitimationen. Nach von zuständiger Stelle eingeholten Informationen hat die Betriebsdirektion der Südbahn die Gültigkeit sämtlicher auf die ungarischen Linien lautenden temporären Karten und Zertifikate bis 31. Januar 1923 verlängert. Ebenso berechtigen die für öffentliche Angestellte, Militär- und Polizeipersonen ausgetragten Eisenbahnlegitimationen, insofern dieselben betreffs der ungarischen Südbahnlinsen mit einem Gültigkeitsvermerk per 1922 versehen sind, bis 31. Januar 1923 zur Inanspruchnahme der bisherigen Fahrbegünstigung. Die den Eisenbahnlegitimationen der Familienmitglieder derselben beigegebenen Einlageblätter berechtigen, insofern dieselben unbenützte Kupons per 1922 aufweisen, ebenfalls bis 31. Januar 1923 zur Inanspruchnahme der bisherigen Fahrbegünstigung.

Gemütliche Stimmung im Familienkreise erzeugt eine Tasse feiner, duftender, aromatischer Mehl-Tea. Kaufen Sie Mehlischen indische und chinesische Teemischung.

Silvesterfest. Der Verein der ungarl. Handelsreisenden veranstaltet am 31. d. in seinen Lokalitäten um 8 1/2 Uhr abends eine mit Konzert und Tanz verbundene Silvesterfeier.

Die schönsten Geschenke sind die Goldschmiedearbeiten reichster Abwechslung, sowie die Goldmeßvorfahrerhermalen keramischen Schachteln im Kunstgewerbe-Salon Primavera.

Der Prozeß gegen den Mörder des polnischen Präsidenten. Aus Warschau telegraphiert man: Heute wurde im Prozesse gegen den Mörder des Präsidenten der polnischen Republik das Urteil gefällt. Der Angeklagte Nicwiadombaki wurde zum Tode verurteilt.

Das Ergebnis der Mokturen wird nur durch Dopolmoline gesichert. Versuchen Sie es!

Neue Bücher. Folgende neue Bücher sind uns zugekommen:

Zolas Nana. (Einzig berechtigte deutsche Gesamtausgabe der Rougon-Macquart-Serie.) Uebersetzt von Lucie v. Jacobi. — Charles-Louis Philippe: Die gute Madeleine. Mit Holzschnitten von Franz Masereel. — Charles-Louis Philippe: Das Bein der Zienette. Mit Holzschnitten von Franz Masereel. Alle drei Bücher im Kurt Wolff-Verlag, München. Die Neuauflage der Werke Zolas in sorgfältiger Uebersetzung wird allenfalls mit Freude begrüßt werden. Anerkennung verdient der hervorragende Verlag auch für die vornehm ausgestattete Ausgabe der prächtigen Erzählungen Philippes. — Siegfried Strakosch: Der Selbstmord eines Volkes. (Wirtschaft in Oesterreich.) Nikola-Verlag, Wien, Leipzig, München. — Dr. A. Stöger: Hinaus und Hinaus. Pflanzengeographische Wanderungen. Illustriert. — Friedrich v. Tschudi: Tierleben der Alpenwelt. Dritter Teil: Die Alpenregion II. Illustriert. Beide Werke im Verlag von Rascher und Komp., Zürich.

Die Warenmärkte. Getreide und Mahlprodukte. Hamburg, 29. Dezember. Getreide: Weizen-Mais, loco, pro Januar 269—306, für die 2. Hälfte Januar 320, für Februar 310—316, Weizen 310—316, Korn 290—296, Herbstgerste 280—290 Markt pro Aqr. Inlandsweizen 296—306, Inlands Korn 280—290, Inlandsgerste 276—286, Inlands Herbstgerste 280—290 M. pro Aqr. Müllerweizenmehl ab Mühle 580 M., Badmehl 530, 70prozentiges Weizenmehl 450, 70prozentiges Kornmehl 470 M. pro Aqr. Amerikanisches Mehl 6—7.50

CHOCOLATERIE



Qualité excellente.

Nur in den erstangigsten Delikatessen- und Konditengeschäften erhältlich.

Dollar pro 100 Kor. Amerikanisches Fett in verschiedenen Standardmarken 30.75—31 Dollar pro 100 Kor. —  
 Oele und Fette. Budapest, 29. Dezember. Dele: robes Rapsöl 460 K., doppelt raffiniertes Rapsöl 470 K., Sonnenblumenöl 450 K., Weins-Spezialöl 540 K., Weinsöl 600 K., Ricinusöl, erste Pressung 650 K., zweite Pressung 640 K. Fette: inländischer Talg 540 K., ausländischer Talg 530 K., Kokusöl-Fettsäure 500 K., Ceylon-Kokusöl 540 K., französisches W. W. Harz 235 K., amerikanisches G. Harz 230 K., Rohmaterialien für die Seifenherstellung: Aegnatron 230 K., Nektali 370 K., Ammonialsoda 75 K., Kristallsoda 50 K., Wasserglas 70 K. pro Kor. Tendenz: fest. — Ledermarkt. Bukarest, 28. Dezember. Der Markt ist vollständig unorientiert. Für schwere Häute wird jeder Preis bewilligt, für leichte Ware finden sich aber keine Käufer. In Kalbsbox und Chevreaulleder herrscht bei steigenden Preisen ein großer Verkehr. Unter bedeutenden Preissteigerungen werden Croupouleder und Leder für Transmissionsriemen gesucht. Preise: Import-Kalbsbox 48—58, inländisches Kalbsbox 35—40, Chevreaul 60—85, schwarzes Rindleder 140—145, schwere Rindshäute 20, leichte Rindshäute 17—18, Kuhhäute 14—15, Jungviehhäute 13—13.50, Kalbsfelle 15—17 Lei pro Kor. Nebenprodukte: Hörner 1—1.50, roher Talg 18—22, Wolle 36—45 Lei pro Kor. Auf dem Rauchwarenmarkt sind die Preise äußerst fest. Buchselle 550—600, Weisfelle 2200 Lei. Alle übrigen Pelzwaren haben sich seit zwei Wochen um 20 Prozent verteuert. — Bremen, 30. Dezember. Baumwolle, Fulkwiddling 4820 Mark pro Kilogramm.

\* **Spende.** Für den erblindeten Kriegsinvaliden Rudolf Straßer sind uns heute von Frau Edmund Adler 100 K. zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* **Grand Fayence-Seife.** hergestellt unter Zusatz von Crème Fayence, überall erhältlich.

\* **Ein Betrüger.** Der Drogist Max Hegedüs erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß er am 13. November bei einem Agenten, der sich im Namen des Holz- und Kohlenhändlers Julius Weiß meldete, Kohlen bestellt und ihm einen Verstoß überreicht habe. Als er die Kohlen nach acht Tagen nicht erhielt, begab er sich nach der Firma zu erkundigen und suchte die auf der Bestellung angegebene Kohlenrutsche und die Karte des Julius Weiß, konnte aber diese in ganz Budapest nicht finden. Auf Grund der erstatteten Strafanzeige stellten die Detektive fest, daß sich Julius Weiß, der ein einfacher Agent ist, nur Titel und Charakter eines Großhändlers beigelegt hatte, um leichter Bestellungen zu erhalten. Weiß wurde in Haft genommen.

\* **Gottesdienste.** In der deutschen reformierten Pital-gemeinde (V. Mondgasse 20) findet am Sonntag, 31. d. d. 10 Uhr vormittag deutscher Gottesdienst, und am Sonntag 8 Uhr abends eine Jahresabschlussandacht statt. Am Neujahrstag 10 Uhr vormittag wird Pfarrer Johnson predigen. — Freitagsgottesdienste in deutscher Sprache finden Sonntag vormittag um 10 Uhr und nachmittags um 5 Uhr in dem Gemeindefaal der Methodistengemeinde, Obere Baldeise 5, statt. Am Silvesterabend findet abends von 10 bis 12 Uhr Weihnachtsgottesdienst und am 1. Januar nachmittags 5 Uhr Predigtgottesdienst statt.

**Familien-Nachrichten.**

Die Trauung der Malvine Brück mit Josef Szánó findet am 31. d. nachmittags 4 Uhr im isr. Tempel (Tabakgasse) statt.

Der Budapest Kaufmann Jenő Vadnai führt heute, Sonntag, mittags 12 Uhr im isr. Tempel (L. Unterbágyasse) Margit Schajer, die Tochter des Diner Kaufmanns Miha Schajer, zum Traualtar.

Leopold Zeisler, Mitbesitzer der Firma Leopold Szende u. Co., hat sich mit Margit Klein, Tochter des Herrn Jenő Klein in Budapest, verlobt.

**Dr. Eugen Ringers** Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke 1, Lenke-ut. Telefon: József 83—21.

**L'Art et la Mode.** Erstklassige Hutmodelle, Modernisierungen. Hutlehrkurs für Damen. Kálmán-u 24. I. 4.

**Leibbinden, Bruchbänder „Therapia“**, Nagymező-utca 14.

**Haarfärben** naturgetreu, Unschädlichkeit garantiert. Mod. Postfuches bei Pichnik u. Weichl, Váci-u. 8, Halbstr.

**Möbel-Kauf und -Verkauf**, von den einfachsten bis zu den allerfeinsten bei Frau Karl Wechsler, Kazinczy-utca 51. (Telephon József 128—97.)

**Hallo! Hallo!** Rasch ist erledigt jede schwierige Angelegenheit, wenn Sie Haus-Telephon durch die Ungarische Privat-Telephon-Ges. (Magyar Magántelefon r.-t., Károly-körút 3, Kélemelet) errichten lassen. Telefon: József 116—01, József 116—04.

**Lesen Sie** die heutige Annonce des Restenwarenhouses, Königs-gasse 32 (im Hofe). Die sensationell billigen Waren dieser Firma erregen allgemeines Aufsehen.

**Galoschen, Schneeschuhe** bester Qualität, auch Reparatur. Kelen-tér, Nagymező-utca 44. Telefon 138—77.

**Die Tätigkeit des Gehirns** hängt innig mit der Darmtätigkeit zusammen. Halten Sie daher stets die Darmfunktion in Ordnung, am besten durch ein Glas „Gumadi János“ Wasser vor dem Frühstück.

**Ranonen - Schokolade** und Delikatessen - Bonbons, Fabrikate der Firma L. Schmidl (Göhr), erfreuen sich einer großen Beliebtheit. (Siehe heutige Anzeige.)

**Die Firma für Hutzugehöre** Buchwald (IV., Városházgasse 6 (im Hofe)) hat eine riesige Auswahl in Hutzugehören unter dem Inventarpreis. Jede Dame handelt im eigenen Interesse, wenn sie ihren Bedarf bei obiger Firma deckt.

**Die Herren- und Damenstoff-Modewarenfirma** „Tavaszi divatruház“, Museumring 2, im Gebäude des alten Nationaltheaters, bringt in ihrem heutigen Inserat die billigsten Preise zur Geltung. Jede kluge Hausfrau deckt ihren Bedarf im obigen Modewarenhaus.

**Budapester Spaziergänge.**

— Quatsch. —

Zi-a ist der Mann, der mich bei meinen (den Leser) ermüdenden Spaziergängen alle vierzehn Tage abzulösen pflegt. Er ist für sein Alter sehr aufgeweckt und leiblich gut entwickelt. Darum macht er es sich gern bequem. So hat er's auch in der vorigen Woche gemacht. Er nahm einfach sein Nebelhorn aus dem Futteral, stieß hinein und war fertig. Er hat auch Glück beim Chefredakteur. Immer gibt der ihm die leichteren Aufgaben. Mir die schweren. Er durfte über den sauberen Nebel schreiben, ich muß es über den schmierigen Quatsch tun. „Zi-a, du hast das Triel von der gewissen Vorrichtung für ein vertikales Lebensende“, dachte ich mir, als ich mich heute freudig über die Papierfläche beugte und feste meinen neidvollen Monolog fort: „Du bist, Zi-a, trockenen Fußes durch den Nebel gegangen und mir hat der Chef dieses Anfinnen angesichts des schwarzen Meeres gestellt, welches, wie es historisch nachgewiesen ist, niemals dabei aufgezogen wurde, von Leuten unseres wasserdichten Schlags überschritten zu werden. Du bist ein reinklicher Nebler und ich ein — Meisterfinger. Der Köhner. So hat einer der für mittelalterliche Begriffe auffallend intelligenten Handwerker aus der engeren Umgebung des poetischen Schusters geheizen, der mich an mein heutiges Gewerbe als Quatschdichter gemahnt —“, fügte ich erläuternd hinzu.

Doch ist die Sache nicht so arg, wie ich sie mir im Anfang vorgestellt habe. Im Gegenteil. Je mehr ich mich in den Quatsch vertiefe, desto mehr stieg mein Vertrauen, daß ich dem Gegenstande gemachsen bin. Ich halte nämlich den Quatsch für durchaus zeitgemäß. Nebenher muß ich dem Zeitgeist noch mein Kompliment machen. Er ist ein anständiger, aufrichtiger Kerl. In solchen Zeitläuften paßt ein solches Wetter mit solchen betäubenden Straßenverhältnissen. So ist es richtig. Was brauchen so elende Zeiten von einem schönen Wetter sich anzuholen, sich verhöhn zu lassen? Das Wetter hat die richtige Bitterung für die traurige Gegenwart. Grau in Grau, Schwarz auf Schwarz, das ist die intuitive Art, diese Zeit auch äußerlich darzustellen. So dr...ig, wie unser Leben, sind auch unsere Straßen. Das ist ein ehrliches Bekenntnis des gerechten Wettergottes. Alles andere wäre Schönfärberei. Und das tut ein echter, großer Künstler, wie die Natur, nicht. Wir haben doch einen großen Künstler einmal unter uns gehabt. Als Geza Mezőly ins Museum ging, um Meisterwerke zu kopieren, kamen die farbigen, verlorenen Schönheiten der italienischen Landschaften Markos immer grau, gedämpft und gefühlt aus seiner Hand hervor. Weil diese Farben aus seiner melancholischen, auf Traurigkeit gestimmten Natur geflossen waren. Mit umflorten Gemütern im Sonnenchein herumlaufen — welches aufrichtige Gemüt vermag dies? Nur für die Nutznießer unseres großen Unglücks ist der Quatsch kein wohlverstandenes Symbol.

Ich habe mir als objektiver Quatschdichter gewiß Ihr Mißfallen erworben und Ihre Verachtung verdient, verehrte Leser, und ich kann es nicht verlangen, daß so schöne Seelen sich mit mir im Quatsch finden sollen. Das hat schon Heine als untunlich hingestellt. Angenehm ist ja die Sache keineswegs, wenn der Quatsch auch stimmungsgerecht ist. Ich kann Ihnen, schöne Leserin, den Unmut jedenfalls nachfühlen, wenn ich sehe, wie die plumpen Varnen, mit denen Sie Ihre Füßchen bis zur Unkenntlichkeit verunstalten, den chemischen Umgestaltungsprozeß von Schneeschuhen in Kutschuhe sozusagen vor Ihren Augen durchmachen. Und wie Sie von dem Autos zugerichtet werden, die an Ihnen in dem schmierigen Straßensaft vorbeisaußen, ist gewiß auch

nicht schön. Von solchen Spritzfahrten der Nouveaux Riches heimzukehren, ist, ich weiß, weder für Sie, noch für mich ein Vergnügen. Auch wissenschaftlich habe ich mir mein grimmiges Sympathiegefühl für die Quatschsaft ad absurdum führen lassen und begreife das allgemein Schädliche der schwarzen Jauche, die sich an meine Fersen heftet und nach vollogenem Aggregatswechsel in gedörtem Zustande als Tuberkulose meine Karriere fortsetzt.

Ich wollte so mit Grazie fortfahren. Aber es läßt sich in Morast nichts mehr machen. Eine höhere Macht fällt mir in die Feder. Auf der schwarzen Weihnachtschlepppe tanzen helle, goldige Sonnenstrahlen. Der Wettergott, der, meine lieben Leser, auf Ihrer Seite ist, zieht mir das garstige Thema unter den Füßen weg. Es ist zu Ende mit der vorigen Jahreszeit und siegreich erhebt sich das trockene Asphaltgrau über das feuchte Straßenschwarz. Wir treten am Ende richtig trockenen Fußes aus dem aufgeweichten, glitschigen, zerlassenen, kotigen alten Jahr in ein festes, schneeleuchtendes, eisglühendes neues Jahr ein und werden gar noch an dem städtischen Reinlichkeitsamt bereits aufgegebenen Freunden erleben. Ich bin aus dem Kotmeer ans Land gestiegen und rede jetzt schon ganz anders. Was? Wie leicht ein Quatschdichter seinen dichterischen Standpunkt aufgibt! Doch freue ich mich des äußeren Straßenwandels ebenso wie meines inneren und erkläre mich für blauniert. Der Nebel war konsequenter und Zi—a, der Glücksvogel, hat nichts zurückziehen gebraucht.

Er hat es eben leichter gehabt in der vorigen Woche, der Zi—a. Er nahm, wie gesagt, sein Nebelhorn aus dem Futteral und stieß hinein. Er ist sehr musikalisch und der Ton war bei seiner schlagfertigen Embouchure, dem einer jerrischen Posaune sehr ähnlich. Und bei dem Glück, das Zi—a hat, ist ihm nicht einmal die Unannehmlichkeit passiert, daß bei der Lufterschütterung etwas zusammengeknirscht und diesem Juden etwas in die Hände gefallen ist. Es war eben nichts Banfälliges bei der Hand. Höchstens eine Tugend. Und aus deren Bedrängung hat man noch nie einen Destruktionskafus gemacht. f. r.

**Von Rechnern und vom Rechnen.**

— Was uns verloren geht. —

Von allen Künsten imponierte mir schon als heranwachsendem Schulkinde die Rechenkunst am meisten. Sie war für mich der Inbegriff der höchsten Macht und des größten Könnens zugleich. Mit von Ehen und Bewunderung gepaarter Ehrfurcht blickte ich auf die Schulgenossinnen, die im Rechnen „ausgezeichnet“ standen, und unter allen Lehrerinnen der Klosterschule galt mir Fräulein Madencsik (ich weiß nicht, ob sie noch mit ihrem ewig lachenden, dunklen Augen in die Welt blickt) als die klügste. Sie konnte rechnen. Und wie! Und hatte dabei democh ein weiches, warmfühndendes Herz für mich. Denn sie gab mir, der schlechtesten Rechnerin der Klasse, „aus Gnade“ einen Dreier, „verhandelte“ wohl damit das Schulzeugnis, in dem die Einsler ferzengerade standen, bewahrte mich jedoch vor dem schmachlichen Durchfall. Sie war es auch, die mir mein Schicksal prophezeite. Denn als ich einmal von den anderen Lehrerinnen sehr belobt wurde, sagte sie in bedauerndem Tone: „Sie wird es trotzdem zu nichts bringen, denn sie kann nicht rechnen und wird es nie können.“

Die Gute behielt recht. Ich kann noch heute, mit ergänzenden Haaren, nicht rechnen. Wohl lernte ich mit der Zeit so viel, um irgendwie — auszukommen. Bis zum Kriege brachte ich es dank der harten Schule des fixen Einkommens und meiner Ehen vor Unordnung dazu, daß ich sogar ganz gut auskam. Mit dem Kriege, der stetig steigenden Teuerung, dem

Zwange, zu hamstern, Dinge zu kaufen, wenn man sie bekam und nicht wenn man sie benötigte, verlor ich jedoch nach und nach auch diese Fähigkeit. Aber ich führe trotzdem mein Haushaltungsbuch. Quäle mich jeden Abend damit, daß „die Kasse stimmt“, bin glücklich, wenn sie stimmt und noch glücklicher, wenn — mit ein paar Kronen „zustehen“, was wohl der beste Beweis für meine Rechenkunst ist.

Obzwar ich glaube, daß diese Dinge kaum jemand interessieren werden, erzähle ich sie doch. Denn ich bin zur Ueberzeugung gelangt, daß es sehr vielen Leuten derzeit ebenso ergeht wie mir. Nicht nur den schlechten Rechnern, gleich mir, sondern auch den guten, ja sogar den besten Rechnern. Die Summen sind uns in den Kopf gestiegen. Die Zahlenflut, mit der wir rechnen müssen, ist zu mächtigen Wellen geworden, die über dem Kopf zusammenschlagen. Wir bekommen Summen in die Hand, die uns vor zehn Jahren als ein Vermögen galten, mit dem man ein Häuschen kaufen, zwei, drei Töchter verheiraten oder eine glänzende Existenz hätte gründen können und die uns derzeit nicht genügen, um einen Monat lang die Haushaltungskosten zu bestreiten. Wir bezahlen für ein Paar Schuhablässe so viel, wie früher für acht bis zehn Paar elegante Schuhe. Um den Preis einer Schachtel Zündhölzchen bekam man einen halben Wagen Holz. Um den Preis eines Wagen Holzes derzeit hätte man einen prachtvollen Wald erstehen können. Und so fort mit oder ohne Grazie. Wir stehen also mit einer gut gefüllten Brieftasche da. Die Hundert-Kronennote, früher schon die Hälfte der Summe, um die man eine kleine Brautausstattung oder eine einfache Schlafzimmereinrichtung bekam, ist zum — Kleingeld geworden, das man in einem guten Restaurant dem Kellner als Trinkgeld gibt. Erst die Tausend-Kronennote ist Geld. Wechselt man sie — so klagen die Hausfrauen —, ist sie auch schon weg. Man wechselt sie jedoch schneller, muß sie schneller wechseln, als früher eine Zehn-Kronennote. Und — verliert dabei die Rechnung.

Es mag sein, daß junge Leute mich auslachen. Sie wachsen in der Zeit heran, da die Krone von ihrem Piedestal verschwand. Sie wissen nichts von den zwei Kreuzern, die wir als „Zausengeld“ bekamen und so lange sparten, bis man das Geld für einen Galertritt im Nationaltheater beisammen hatte oder ein Geburtstagsgeschenk für Eltern oder Geschwister dafür erstehen konnte. Sie trugen nicht, vor Glück strahlend, die erste Krone aus zehn Hellermarken auf „Büchel“ in die Postsparkasse. Sie sammeln nicht die „goldenen“, das heißt, funkelnagelneuen Kreuzer, nicht die silbernen Sechserl und nicht die blintenden Silberkronen, deren Besitz schon den Nimbus des Reichtums gab. Sie kennen das Geld kennen, als es keines mehr war. Mit der Größe der Summe, die sie in ihre Hände bekamen, wuchs ihre Geringschätzung dafür. Und geben es — einerlei, ob selbst erworben oder geschenkt — ohne zu rechnen aus.

Wir Älteren jedoch, deren Mentalität noch vom Werte des Geldes aus früheren Jahren beherrscht ist, sind an diesen Zuständen irre geworden. Wir „gewöhnen“ uns wohl an diese Unsummen, doch wir finden uns nicht mit ihnen ab. Wir rechnen und rechnen und merken mit Schrecken, daß wir nichts ausrechnen können. Der kategorische Imperativ des Einmaleins erweist sich als eine Reihe von Zahlen, der gegenüber wir machtlos dastehen. Wie sehr auch die Rechnung auf dem Papier stimmt, wir fühlen, daß sie ein grober Irrtum ist. Wir fühlen, viele vielleicht unbewußt, daß mit dem Verlust des Rechenkönnens auch der Wille dazu verloren geht und daß damit zugleich sich eine Demoralisation vollzieht, deren Tragweite wir deshalb (ich möchte beinahe sagen: „Gottlob“) nicht ganz und voll ermessen können, weil sie sich um uns und in uns vollzieht. Denn es macht nichts, wenn ab und zu einer (wie ich zum Beispiel) kein Rechenkünstler ist. Er bringt es eben zu nichts und damit ist ein Einzelschicksal entschieden, das trotzdem nicht tragisch ausfallen muß, weil es schließlich noch andere Werte gibt, dank denen das Schicksal sich harmonisch gestalten kann. Wenn jedoch eine ganze Generation, gewissermaßen ein ganzes Volk die Gabe des Rechnens verliert, wenn es nicht mehr rechnen und nichts mehr ausrechnen kann und will, dann kann es auch nicht mehr „auskommen“. Und das ist schlimmer, viel schlimmer, als wenn einer es „zu nichts bringt“.

Matthi Fuchs.

### Budapester Gassen und Plätze.

— Petöfi's Gassen, Plätze und Häuser. —

Petőfi hat zu wiederholtenmalen in der Hauptstadt gewohnt, aber lange hielt er es hier niemals aus. Längeren Aufenthalt nahm er in Pest bloß zweimal: als er Mitarbeiter des „Pesti divatlap“ wurde und als er geheiratet hatte. Während seiner kürzeren Bester Aufenthalte nahm er in verschiedenen Häusern Absteigquartier. Er weilte übrigens schon in den Jahren 1833—1835 als Schüler in Pest, wo er das evangelische, später das Piaristen-gymnasium besuchte. Längere Zeit hielt er sich im sogenannten Kecksmeter Hause in der Kecksmeter-gasse und erwarb sich sein kümmerliches Brot als — Statist am Nationaltheater. Im Jahre 1848, schon als anerkannter Dichter, erhielt er bei der Redaktion des „Pesti divatlap“ Unterstand. Diese befand sich in dem Hause an der Ecke der Landstraße (heut Ludwig-Köszuthgasse); an Stelle dieses Hauses erhebt sich gegenwärtig das Hotel Astoria, an welchem demnächst eine Petöfi-Gedenktafel angebracht werden wird. Vorher hatte er kurze Zeit im Verein mit Emerich Bahot in dem Kunitzwalder'schen Hause auf der Landstraße (Museumring) gewohnt; an Stelle dieses Hauses steht heute die philosophische Fakultät der Universität (das frühere Polytechnikum). Mit seiner jungen Gattin, der hochbegabten Julie Szendrey, bezog er anfangs November 1847 eine bescheidene Wohnung im Schillerschen Hause (Tabakgasse 37); diese Wohnung teilte er mit dem damals noch ledigen Moriz Fókai — so lange, bis sie sich entzweiten.

Von den sonstigen Stätten, die mit dem Andenken Petöfi's innig verknüpft sind, ist in erster Reihe das Café Bilvay in der jetzigen Kronprinzengasse zu erwähnen; hier hielt die studierende Jugend, die Petöfi als einen ihrer Führer feierte, ihre Zusammenkünfte ab und hier verlas Fókai an dem ewig denkwürdigen 15. März 1848 die berühmten „zwölf Punkte“, welche die Forderungen der Jugend präzisierten und die Grundlage der 48er Gesetze bildeten; und hier deklamierte Petöfi am selben Tage sein begeistertes und begeisterndes „Talpra magyar!“ Ueber dem Portal dieses Kaffeehauses wurde eine Gedenktafel angebracht. Als das Haus abgetragen und an seiner Statt ein von einem Gäßchen (Köz) durchschnittener Häuserkomplex aufgeführt wurde, mußte man selbstverständlich die Gedenktafel abtragen. Nun sollte man meinen, solch eine Reliquie müßte entweder an dem neuen Gebäude (in welchem das Café Bilvay, wenn auch an anderer Stelle, wiedererrichtet) angebracht oder, wenn dies nicht angeht, im hauptstädtischen Museum aufgehoben werden. So tut man im Ausland. Bei uns nicht: wir könnten interessante Beispiele aufzählen. Es geschah keines von beiden, sondern — die Tafel ist einfach verschwunden! Vor einiger Zeit hat ein Journalist den Verbleib dieses Verschwindens nachgeforscht — vergebens. Die

Gedenktafel ist eben verschwunden... Vom Café Bilvay zog die Jugend unter Führung Petöfi's und Fókai's in die Batvanergasse vor das Palfy'sche Haus an der Ecke der Schönengasse; hier befand sich damals die Landerer'sche Druckerei (später Landerer u. Sel-kenast) und in dieser wurden die zwölf Punkte und das „Talpra magyar!“ gesetzt und in Zettelform gedruckt. Diese Zettel verteilte man unter die Pas-santen, die sie mit großem Jubel aufnahmen. Nach-mittag 3 Uhr fand vor dem Nationalmuseum eine Volksversammlung statt, in welcher Fókai eine an-feuernde Rede hielt und die zwölf Punkte verlas und Petöfi das „Talpra magyar!“ deklamierte. Diese Szene ist an der westlichen Seitenwand der Haupt-treppe des Nationalmuseums auf einer Gedenktafel bereinigt.

Was der Stadt Pest vor einigen und fünfzig Jahren — vor der Errichtung des Baurats und vor der Vereinigung — eingefallen ist, ausgerechnet die Blaue Gahngasse in der Theresienstadt auf den Namen des gefeierten Dichters zu taufen, ist nicht recht er-fündlich. In die nach einem Wirtshauschild be-nannte Gasse, die von der Andrássystraße bis zur Kö-nigsgasse führt, hat Petöfi wohl kaum jemals seinen Fuß gesetzt; auch kann man ihr nicht nachsagen, daß sie sich durch etwas hervortäte, was sie der Auszeich-nung, Petöfi's Namen zu führen, würdig machte. Es war eben eine Laune. Das hat die Kommune ein-gesehen und vor einiger Zeit den Baurat erlucht, die Koronaherczegutca, wo Petöfi während der Freiheits-bewegung eine tief in die Geschichte der Nation sich einprägende Rolle gespielt hat, nach dem Dichter zu benennen und der jetzigen Petöfigasse einen anderen Namen zu geben. Der Baurat, der jetzt was anderes zu tun hat — er bereitet sich vor, „in Schönheit zu sterben“ —, ist diesem Anstinnen bisher nicht nach-gekommen; angeblich sollen sich irgend welche Schmie-rigkeiten ergeben haben. (?) Nun, was nicht ist, kann noch werden...

Und auch einen Platz hat Petöfi, dort, wo sich seit 1882 sein von Adolf Hufár modelliertes Denkmal erhebt. Der Platz war ursprünglich ein Teil der un-teren Donauzeile, heute Franz-Josefsquai, und hieß vorübergehend auch Marktplatz. Um das Petöfi-Denkmal wird sich der Hauptteil der Zentenarfeier-lichkeiten abspielen.

J. P.-r.

### Kleine Polizeinachrichten.

Tragödien in drei Zeilen.

(Aus der Mappe des Polizeiberichterstatters.)

Der durch Regierungsverordnungen beschränkte Raum der Tageszeitungen hat zur Folge, daß die Redaktionen die Ereignisse oft nur im Telegrammstil veröffentlichen können. Da schrumpfen auch die in-teressantesten Ereignisse zu kleinen Nachrichten zu-sammen, die der Leser kaum beachtet. Einige solcher Tragödien, die wir in der Rubrik der Tagesneuig-keiten in drei, vier Zeilen erledigen mußten, wollen wir heute, da man uns um einige Spalten mehr Raum zugestanden hat, ausführlicher erzählen:

**Lebensmüde.** Der 52jährige Privatier August Sági hat sich in seiner Wohnung, im Hauje Karpfensteingasse 37, erhängt. Die Leiche wurde in die Morgue gebracht.

Die Zahl jener, die freiwillig in den Tod gehen, ist laut den statistischen Daten in Budapest sehr groß. Und diese Zahl wächst fortwährend. Die dreizeiligen Nachrichten, sofern sie überhaupt in den Zeitungen zur Veröffentlichung Raum erhalten, in-teressieren nicht sehr; das Glend ist groß, verzweifelte Leute gibt es hier sehr viele, man ist viel zu abge-stumpft, um sich wegen der Nachricht, daß jemand das Leben von sich wirft, aufzuregen. Und doch sind diese Dreizeiler gewöhnlich erschütternde Tragödien, oft ganze Romane.

August Sági hat Selbstmord verübt. Wer weiß noch, wer August Sági war? Nicht einmal die eifrigsten Zeitungsleser werden sich erinnern, daß sie vor etwa vierzehn Jahren wochenlang ganze Spal-ten über diesen Mann gelesen hatten. August Sági erhielt lange Zeit hindurch täglich ganze Stöße von Briefen, in welchen Erfinder ihm ihre Patente an-boten, unbekanntes Genies sich mit ihm assoziieren wollten und unzählige Leute ihn anbeteten. Sági hat nämlich vor vierzehn Jahren mit einem konver-tierten Hypothekenlos den Millionentrefker gemacht. Der bescheiden besoldete Eisenbahnbeamte erhielt



### A raktáron levő összes:

- FELÖLTÖK
- ESTÉLYI RUHAK
- SZÖVETRUHÁK
- PONGYOLÁK
- JUMPEREK
- KÖTÖTT KABATOK
- SPORTRUHÁK ÉS ALJAK

leszállított áron árusítatnak.

Megjelent nagy slágereink:

- Hindu siremlék
- Pharao hitvese
- Orleánsi szüz
- Sodoma és Gomorrha

Magyarország legtekintélyesebb filmkölcsönzője

## RADIUS FILMIPARI R.-T.

Budapest, VII., Rákóczi-út 36. szám

Legközelebbi megjelenés:

- Die Flamme (Tűzek)
- Nagy Péter cár
- A szerelem tragédiája
- Fatty burlesk (H. J.)

eine Million Kronen ausbezahlt und stand lange Zeit im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. In diesen vierzehn Jahren hatte sein Leben einen steilen Aufstieg genommen bis zu der Höhe, wo Reichthum jeden Luxus gewährt; und dann ging es wieder langsam abwärts, bis er in einem kleinen Monatszimmer in der Karpfensteingasse dem Hungertode durch Erhängen zuvorkam. Wie er sein Vermögen verloren hat, kann man sich leicht vorstellen. Er ließ sich in gewagte Unternehmungen ein, wurde durch Betrüger geprellt; der Hochmut veranlaßte ihn, sich von seiner braven Frau scheiden zu lassen und er heiratete später eine kleine Schauspielerin, die ihn schließlich ganz zugrunde richtete und dann verließ. Vierzehn Jahre nach Erhalt der Million — das war damals viel Geld! — wurde er aus Not und Glend zum Selbstmörder. In der Morgue meldete sich eine Frau um seinen Leichnam, welchen sie anständig befehlen ließ. Es war seine erste, treulos verlassene Frau, heute die Gattin eines Kaufmannes. Ihr edles Herz bewahrte dem Manne, den sie einst geliebt, trotz des Geschehenen ein treues Andenken und sie unterließ es nicht, an seinem Grabe ein stilles Gebet zu verrichten.

**Verhaftung einer Näherin.** Die Polizei hat heute die 23jährige Gisela K. verhaftet, die sich einer verbotenen Operation unterworfen hat. Sie wird der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Ein junges Mädchen steht vor dem Polizeibeamten; brünett, mit hübschen Gesichtszügen, aber trotz der Jugend schon abgehärtet und infolge der überstandenen physischen und der bevorstehenden seelischen Qualen blaß. Vor zwei Tagen wurde in der Trommelgasse eine Geburtshelferin wegen Engelmacherei festgenommen, die einige ihrer Klienten namhaft machte, darunter auch dieses junge Geschöpf. Das Mädchen bekennt gitternd ihre Schuld. Sie erzählt folgendes:

„Mein Vater war Beamter einer Assuranzgesellschaft, die Mutter ist vor zehn Jahren gestorben. Der Vater zog ins Feld und ist seit 1915 verschollen, aller Wahrscheinlichkeit nach bei Dornamatra gefallen. Ich blieb mit meinem um vier Jahre jüngeren Bruder zurück. Der Junge wurde Lehrling, ich Näherin. Die Wohnung mußten wir aufgeben, und da wir fast gänzlich mittellos blieben, verkauften wir Stück für Stück die Einrichtung, um den unerträglichen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Vor einem Jahre verließ mich der Bruder, um in der Provinz eine Stellung anzutreten. Ich wohne seither in Ersebestfalva, wo ich für ein kleines Zimmer monatlich zweitausend Kronen bezahle. Vor einigen Monaten arbeitete ich im Hause eines Bankdirektors in der Leopoldstadt an der Ausstattung der Tochter des Hauses. Die Arbeit war dringend und dauerte oft bis in die späten Abendstunden. Der Sohn des Direktors brachte mich einige Male im Automobil nach Hause. An einem schönen Sommerabend brachte er mich in ein Gartenrestaurant in Ofen, wo er mir bei Champagner seine Liebe offenbarte. Ich glaubte ihm, zu meinem Verderben. Zwei Wochen verbrachten wir am Balaton, dann kamen wir zurück und ich sah ihn nicht mehr. Als ich ihm verzweifelte Briefe schrieb, sandte er mir einiges Geld, aber keine freundliche Zeile. Ich suchte ihn auf und machte ihm Vorwürfe, daß er mich ins Glend gestürzt hat, worauf er mir versprach, mich auch weiterhin bescheiden zu unterstützen. „Sie glauben doch nicht,“ sagte er, „daß ich Sie heiraten werde!“ Mein Zustand wurde mir bei der Arbeit hinderlich und ich befolgte den Rat einer Bekannten, die mir auch die Adresse der Frau in der Trommelgasse gab. Das ist kurz meine Geschichte.“

Die Daten stimmten, wie die polizeilichen Erhebungen bewiesen. Das Mädchen kam zur Staatsanwaltschaft und wurde wegen Verbrechens gegen das keimende Leben unter Zusagehung der milderen Umstände zu acht Monaten Gefängnisstrafe verurteilt. Der Bankdirektorssohn aber hat sich vor einigen Tagen mit einer reichen Erbin verlobt.

**Razzia.** Die Polizei hielt gestern auf dem Gebiete der Hauptstadt eine Razzia, bei welcher Gelegenheit eine Anzahl beschäftigungs- und obdachloser Individuen, darunter 18 Frauenpersonen, abgefaßt und dem Schubhause eingeliefert wurden.

Eine Razzia ist immer interessant. Die Detektivs durchstreifen nach einem vorher bestimmten

Programm das Gebiet der Hauptstadt und im Verlaufe einiger Stunden werden alle Garnihotels, Rendezvousplätze, die Massenquartiere und die Schlupfwinkel der Gauner durchsucht. Das Ergebnis ist regelmäßig eine gemischte Gesellschaft: zwischen eleganten Dirnen und Zuhältern zerlumpte Vaganten und Ströche, kurrentierte und jedem Geheimpolizisten bekannte Individuen, hier und da auch ein gesuchter Schwerverbrecher, die allesamt zuerst im grünen Wagen ins Schubhaus wandern. Es ist der Abschamm der Großstadt. Das Gros dieser Leute wird in einigen Tagen wieder entlassen und in zwei Wochen bringt sie gewöhnlich eine neuerliche Razzia wieder ins Schubhaus.

Ein Mann namens Josef Seimann, ein 63jähriger beschäftigungsloser Mensch, der vor einigen Tagen gelegentlich einer Razzia vor dem jüdischen Spital auf der Straße schlafend angetroffen wurde, erzählte mir, daß er etliche fünfzigmal bei Razzien abgefaßt wurde. Er hat wegen Bettel und Vagabondage insgesamt mehr als zwanzig Jahre Schubhausarrest-Strafen verbüßt. Die Detektivs bestätigten, daß dieser Mann eigentlich sich nie etwas Kriminelles zuschulden hat kommen lassen. Er ist ein Krüppel, kann und will auch nicht arbeiten und fühlt sich im Arrest des Schubhauses ganz wohl. Wegen Bettel und Vagabondage muß er abgeurteilt werden, und wenn er aus dem Arrest entlassen wird, trachtet er, je eher wieder dahin zurückzukommen.

Unter den bekannten Typen dieser Razzia sah

# FLEISCHMANN

## áruház

### Károly-körut 24.

- Schottisch divatflanell . . . 420.-
- Pongyola- és bluzkelmék 457.-
- Selyembatisztok . . . . . 365.-
- Schottisch női ruhakelme 895.-
- Dupla-  
széles gyapju scheviotlok minden szinben . . . . . 1395.-
- Dupla-  
széles divat csikos szövet 1575.-
- 140 cm-  
széles gyapju férfiszövet . 1975.-
- 130 cm-  
széles női kosztümszövet 2225.-
- Eredeti angol homespun liszta gyapju férfiszövet 4950.-
- Frottir törülközők . . . . . 225.-
- Kelengyevaszon . . . . . 389.-
- Posztó női és gyermek-kamasni . . . . . 57.-

Dus választék eredeti angol férfi és női szövetekben.

Maradékok meglepő olcsó árakban!

Kérem a címre figyelni!

### Károly-körut 24.

ich auch Frau Koloman Rothstein geb. Klara Berg. Einst war dieses Weib eine bekannte Gestalt unserer Hauptstadt. In ihrer Jugend als Erzieherin aus Steiermark nach Budapest gekommen, wurde sie später die Freundin eines bekannten ungarischen Staatsmannes, der ihr ein fürstliches Leben sicherte. Sie hatte eine prachtvolle Wohnung, jedermann kannte ihre Equipage, ihre Toiletten erregten jedesmal Aufsehen und über den Wert ihres Schmucks kursierten Legenden. Sie heiratete einen alten Pfriindner namens Rothstein, der hierfür einiges Geld erhielt, seine Frau aber nach der Trauung nie mehr sah. Die Frau erhielt aber durch ihre Ehe die Zuständigkeit in Budapest und konnte somit später, als sie in den Abgrund geriet, nicht mehr von hier entfernt werden. Nach dem Tode ihres Freundes stürzte sie sich mit voller Lust in das Nachleben der Hauptstadt, verpraßte ihr Vermögen an Zuhälter und sank immer tiefer. Die Schönheit verchwand, sie versuchte sich später als Magd, konnte jedoch nicht mehr arbeiten und heute im Alter von kaum 45 Jahren sieht sie aus, als ob sie 70 Jahre alt wäre. Sie wird, wie auch diesmal, in der Regel in Massenquartieren angetroffen und erhält sich durch Bettel. Jugendporträts dieser Frau, von ersten Meistern gemalt, hängen in manchem Salon in Budapest...

a. f.

### Verhaftete Dollarfälscher.

Fälschungen im Betrage von ca. 80 Millionen Kronen.

Im Oktober l. J. wurden, wie wir seinerzeit berichteten, bei mehreren Budapestser Börsen- und Bankfirmen falsche Dollarnoten gefunden, die den echten so ähnlich waren, daß sie bei den Kassen standlos eingelöst wurden. Die Polizei leitete damals die Nachforschungen ein, es wurden auch einige verdächtige Personen einbernommen, sie mußten aber mangels an Beweisen wieder entlassen werden. Jetzt hat die Detektivabteilung nach langen Recherchen die Dollarfälscher eruiert und festgenommen.

In den letzten Monaten schien es, als ob die Fälscher ihre Arbeit eingestellt hätten. Es kamen aber dennoch falsche Dollarnoten in den Verkehr, nur erstatteten die Geschädigten keine Anzeige, weil sie sonst wegen verbotenen Handels mit Valuten mit Umgehung der Devisenzentrale bestraft worden wären. Vor zwei Wochen erstattete jedoch der Börsenkommissionär Dr. Zoltán Bátsa, der Kommissionär der Devisenzentrale ist, die Anzeige bei der Polizei, daß er von einem jungen Mann, dessen Personbeschreibung er angeben konnte, zehn Stück Zehndollar-Noten gekauft habe und diese Noten bei näherer Prüfung als falsch erkannt wurden.

Auf Grund der Personbeschreibung eruierte man den 27jährigen Agenten Edward Friedmann, der in der Dollaraffäre einmal bereits verhaftet worden war. Einen Tag später kam aus Boston die Verständigung, daß dort eine Frau Eugen Krämer und ein Mann namens Emanuel Kóvárh beim Veräußern falscher Zehndollar-Noten erwischt wurden. Des weiteren wurde eruiert, daß Frau Krämer mit zwei jungen Männern, Géza Elek und Alexander Schwarz, in Verbindung stand, die sich seinerzeit mit Friedmann zusammen in Haft befanden. Diese beiden mochten mit dem Graphiker Ludwig Ziegler in einem Hause, dieser Ziegler wurde aber damals in einem Spital gepflegt.

Gestern erschienen nun Detektivs in der Wohnung des Ziegler in der Clemérgasse 13 und bei dem Agenten Moriz Steinfeld auf der Andrássystraße 62, wo sie die Photographien und Kupferstichs des Zehndollar-Noten vorfanden. Es konnte nunmehr einwandfrei festgestellt werden, daß der eigentliche Fälscher Ludwig Ziegler war, der mit entsprechenden Maschinen, Papier und Farben reichlich ausgerüstet war. Auf Grund der ermittelten Daten wurden nun gestern Abend der Graphiker Ludwig Ziegler, die Agenten Moriz Steinfeld und Jidor Vas, ferner Géza Elek, Ferdinand Schwarz, Edward Friedmann und Ferdinand Fodor in Haft genommen. Wegen Beteiligung an dem Verbreiten der Fälschate wurden noch zwei Agenten, Béla Hoffmann und David Nagy, verhaftet. Der Gesamtwert der gefälschten Dollarnoten beträgt etwa 80 Millionen Kronen.

# A KAMARÁBAN

1922. december 30-tól január 5-ig.

EMMY LYNN a Iaccuse és a Harem foglya világhírű alakítója

# AZ IGAZSÁG

cimszerepében. Zola Emil világhírű drámája 6 felv.

Theater, Kunst und Literatur.

Johann Bajda.

Eines der schwierigsten Probleme der ungarischen Literatur ist der Dichter Johann Bajda. Abseits von den Tagesströmungen verharrend, steht er in splendorvoller Isolation da, von den Einen verkannt, geringgeschätzt, von den Anderen in den Himmel erhoben, kaum von jemand nach Gebühr gewürdigt. Daß er aber einer der bedeutendsten, eigenartigsten heimischen Dichter ist, läßt sich nicht bezweifeln, und seine Zeit wird sicherlich kommen. Vorerst allerdings sind nicht einmal noch seine Werke gesammelt erschienen, einzelne von ihnen sind nicht zu haben, und schon dieser Umstand erschwert eine richtige Einschätzung. Umso willkommener ist die Arbeit des bekannten Literaturhistorikers Moses Rubinyi, des Herausgebers der Werke und der Biographie Koloman Mikszáths, über Johann Bajda, dem er nach jeder Richtung hin gerecht zu werden bestrebt ist. Er schildert in liebevoller, aber streng objektiver, die Fehler nicht bemäntelnder Weise die Laufbahn des Dichters, die Manifestationen seiner poetischen Seele, seine Epik, seine Technik, seinen Stil und seine Sprache, ja auch seine Vorgänger und Nachfolger.

Wie in seinen Dichtungen, so tritt auch in seinem Lebenslauf der Sonderling in den Vordergrund. Im Jahre 1848 — Bajda war damals 21 Jahre alt — sah ihn Moriz Jókai folgendermaßen: „Johann Bajda ist das wahre Ideal des jungen Krieger: stark, aber noch in den Flegeljahren wachsender Statur. Er kann zart sein, er kann ledern, bald aber ist er gallig, bissig, als ob zwei verschiedene Menschen in ihm vereint wären. In dem einen Zuge ist er ein hochmütiger Bojar, im zweiten ein Sankulotte mit aufgeschürzten Kermeln, im dritten ein echter Dichter. Berle mit Eichel gemischt. Sein Talent ist jedenfalls ungewohnt groß, stark, unentlehnt. Und dabei unbändig.“ Man könnte heute kein richtigeres Urteil über Bajda sprechen. Charakteristisch für ihn sind seine Liebchaften. Seine erste Flamme war die Stieftochter eines Spier Barbiers namens Georgine Kratochwill, in der Familie kurz Gina genannt. Gina sträubte sich, die Gattin eines armen Poeten zu werden; sie begab sich mit ihrer Mutter nach Wien, wo sie die Mätresse eines ungarischen Magnaten wurde. Dieser starb nach etwa einem Jahre und vermachte sein großes Vermögen der Barbierstochter. Um diese Zeit wollte Bajda in Wien; er suchte Gina auf, die sehr geneigt gewesen wäre, ihm die Hand zum ewigen Bunde zu reichen. Jetzt aber wollte Bajda nicht. Schon dreißig Jahre alt, verliebte sich Bajda wieder in ein Spier Mädchen, die schöne Rosa Bartos, und er heiratete sie gegen den Willen ihrer Mutter. Aber nur fünfzehn Monate leben sie miteinander; Rosa zieht nach Wien, von wo sie mit ihrem Mann regelmäßig korrespondiert. Bajda adressiert seine Briefe folgendermaßen: „Ihrer Hochwohlgeborenen der Frau Johann Bajda geb. Rosa Bartos.“ In seiner Dichtung hat die Gattin nur spärliche Spuren zurückgelassen. „Und dann“ — schreibt Rubinyi — „vergingen die Jahre, auch sein Schriftstellerjubiläum, das er glänzender sah, als es wirklich war, verstrich und er wurde ein jänkischer Greis, der Schreden der Kaffeehäuser, wo er Winter und Sommer mit aufgestülptem Kragen saß, zu beiden Seiten Berge von Zeitungen, zitternd vor dem Luftzug und mörderische Blicke auf die Ein- und Ausretenden werfend, zuweilen die Kaffeehausgästellegen schwer beleidigend.“ An seinem Leichenbegängnisse (Januar 1897) nahmen kaum vierzig Personen teil; die Grabrede hielt Eugen Károlyi, der u. a. sagte: „Johann Bajda war kein Komet. Als braune Wolke stieg er an unserem Himmel empor, rauh und furchterregend. So zog er auf mit allen Schätzen und aller Bedroh-

\* Vajda János. Irta Rubinyi Mózes. Budapest 1922. Ethika-könyvtár VIII.

lichkeit der Wolke. Er trug den Segen des befruchtenden Regens, den verheerenden Hagelschlag, den furchterregenden Donner und den mörderischen Blitz in sich.“

Von besonderem Reize ist es, wie Rubinyi die „Seele des Dichters“ charakterisiert. Bajda, so führt er unter anderem aus, schwärmte für die Natur; er war der erste Sänger des Pantheismus in unserer Literatur. Sein Pantheismus ist anthropomorph: er sieht den Schmerz seines eigenen Herzens den rauschenden Wald entlang zuden, dagegen spiegelt sich auch der Schmerz des Waldes in seinem Herzen wider. Im 25. Stück der Gina-Lieder finden wir einen eigentümlichen Gelegenheits-Pantheismus:

Ich liebe dich, und kann ich dich nicht lassen,  
Dich seh' ich, fühl' ich allerwegen:  
Im Grase, in der Blüte, und im Tau,  
Im Sonnenchein, im Regen.

Er war ein Spezialist des Waldes, der seine glückliche Kindheit gesehen, und später das Zuden seiner Seele, die Wildheiten seiner Liebe widergespiegelt hatte. Selbst in anderen Literaturen müssen wir den Dichter suchen, der sich derart in das Leben des Waldes vertieft hätte. Die Liebe, die Anbetung des Waldes ist bei ihm keine Pose: sie ist ein Stück seiner Seele. „Es scheint mir“ — schreibt er an einer Stelle — „als ob unsere dichten Eichen- und Zerrichtenwälder mit ihrem unwegbaren, dicht verwachsenen, gras- und blumenbewachsenen Unterholz die Stätten der Leidenschaft und der Affekte, die erhoben hohen, rätselhaft dunklen, verblüffend stummen, tempelhaft geräumigen und weihrauchgeschwängerten Lammwälder, die der tiefen und zarten Gefühle, der hochfliegenden Phantasie wären.“ Bajda ist im übrigen pessimist, aber in seinem Pessimismus gibt es Schwankungen und Abstufungen. Ja er hat Gedichte, die von Optimismus durchtränkt sind. Das sind aber nur momentane Annablungen, der Grundzug seiner Dichtung ist ausgesprochen pessimistisch. Die Natur schätzt er höher als den Menschen; die Natur ist besser, sittlicher als der Mensch; dieser ist „der geborene Fleischer“, der tötet, verwüftet. Auch in seiner Prosa drängt sich der Pessimismus vor. „Am Himmel“ — schreibt er — „reihen sich graue Wolken aneinander, wie zur Schlacht eilende Soldaten-Brigaden. Die blauen Deckungen schließen sich, das Firmament ist ein Bleifargedel.“

Welche die Lebensphilosophie Bajdas war, wie er sich den großen Fragen des Seins gegenüberstellte, was seine Gedanken über Patriotismus und Politik waren u. dgl., das alles erörtert Rubinyi auf Grund der Gedichte und prosaischen Schriften des Poeten in fesselnder Weise. Besonders anziehend ist der Abschnitt über die Liebe. Die Königin der Liebesepik Bajdas ist — wie schon erwähnt — Gina. Noch nach zwanzigdreißig Jahren kehrt er zu Gina zurück; der größte Teil dieser Lyrik ist Erinnerung, aber die Erinnerung eines in Qualen sich windenden Herzens, das in der Erinnerung keine Linderung findet, sondern immer wieder seine Täuschung durchlebt, die die bis zur Grenze der Monomanie verknöcherte ständige Vorstellung der Seele des Dichters ist. Eine der positivsten Eigenheiten der Liebesepik Bajdas ist, daß in seinen Schilderungen und Charakteristiken die schreienden Farben der Sinnlichkeit üppig schillern. Auch hier bewegt er sich in Extremen; von den geschmacklosen, gewöhnlichen, fast rohen Andeutungen bis zu den strahlendsten Zeilen der Poetik des Körpers finden sich alle Variationen in der Liebeslyrik Bajdas. In der Zeichnung des weiblichen Körpers ist oft Rubenssche Stimmung. Seine Detaillierung ist realistisch, zuweilen naturalistisch. Die weißen Schultern z. B. erinnern ihn an den Schnee der Nordkisten.

Zusammenfassend stellt Rubinyi Johann Bajda als den in seinem eigenen Feuer sengenden Dichter hin, der, von der Perosi-Uranischen Landstraße aus-

gehend, sich seine eigene Bahn gebahet hat. „Er ist ein trauriger, schmerzreicher, oft wütender Pessimist, der sich als Atom — aber als funkelndes Atom — des großen Alls fühlt, und ein Pantheist, der seine eigenen Leiden durch die Natur zuden fühlt, durch ihre ihm zunächst stehende Partie: den Wald. Er brütet über die großen Probleme des Seins und die kleinen des Lebens, harret des Todes, ringt um die Unsterblichkeit, lebt aber inzwischen mit abnormer Intensität sein körperliches Leben. Ein getuschter Liebender, der die Minute des Verlustes seiner Geliebten ein Leben hindurch beklagt, inzwischen aber das Lodern seines Lababluks der Straße hinwirft. Er malt rosenfarbene Bilder der weiblichen Keuschheit und Reinheit und ist der erste ungarische Dichter des Perditakultus... Entlehnt er auch Anderen Worte, das, was von seiner Poesie wirklich ergreifend ist, gehört ausschließlich ihm an. Herz und Seele sind ihm stets zum Ueberströmen voll. Seine Technik ist unentwickelt, sein Stil puristisch, aber vom Gesichtspunkt der Individualität erreicht er nicht die Selbständigkeit seiner inneren Lyrik... Statt, einsam stark dieser Berggipfel gen Himmel unter den ungarischen, ja den übrigen Bergen der Dichtkunst. Er ist ein Montblanc-Mensch, aufrichtig, unwüchsig; auf seiner Schneekrone schillert der kalte Glanz der von drübenher brennenden Sonne.“

Anmerkungen, Literaturnachweise und ein alphabetisches Register vervollständigen das glänzend geschriebene, tief in das Wesen Bajdas eindringende Buch, dem, als einem würdigen Pendant zu Mikszáths Uran-Monographie, eine hervorragende Stelle in der heimischen literarhistorischen Literatur gesichert ist.

i. p.

\* Direktionskrise im Opernhaus? Nach der Meldung eines Abendblattes soll es im Opernhause wieder einmal kräfteln. Direktor Wader soll angeblich mit Ende dieser Saison von seiner Stelle zurücktreten und als sein voraussichtlicher Nachfolger wird der gegenwärtige Direktor des Stadttheaters Emil Abrányi genannt. So wollen es gewisse Gerüchte wissen. Derartige Gerüchte entstehen jedesmal gern, wenn sie lanciert werden. Und so möchten wir auch diesmal fragen: Cui prodest? Wer will im Trüben fischen? Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist zu einer Direktionskrise zur Stunde keinerlei greifbarer Grund vorhanden und so entspricht es auch nicht den Tatsachen, daß zur Behebung der Krise mit Herrn Direktor Wader „Behandlungen“ eingeleitet worden seien. Wir stehen also aller Wahrscheinlichkeit nach wieder einmal einem meuchlerischen ballon d'essai gegenüber und können uns höchstens darüber wundern, daß die Presse sich doch immer bereit findet, das Schußrohr für fremde Projektile zu bilden. Meritorisch möchten wir bemerken: Wir haben die bisherige Direktions-tätigkeit Waders mit gewissenhafter, oft tadelnder Kritik begleitet und von ihm öfters namentlich die Geltendmachung größerer künstlerischer Energie und einer kraftvolleren Selbständigkeit gefordert. Daß Wader diesen Anforderungen nicht zu entsprechen vermochte, liegt in Umständen, die außerhalb seiner Persönlichkeit zu suchen sind. Diese Persönlichkeit aber ist durchaus geeignet, das ihr anvertraute Amt zu verwalten, und eine wirkliche, gefährliche Direktionskrise kann im Opernhause nur geschaffen werden, wenn Intrigen, Machinationen, politische oder sonstige Unterströmungen Raoul Wader, diesen tadellofen Ehrenmann und feingebildeten, gebildeten Künstler, von seinem Posten verdrängen, um eventuell einem Streber Platz zu machen, der, wie die in der eingangs erwähnten Quelle als Aspiranten Genannten, an fachmännischem Können, an Erfahrung, an künstlerischer Begabung, an Feinheit des künstlerischen und menschlichen Empfindens, an Noblesse und Klugheit der Umgangsformen, mit dem gegenwärtigen verdienstvollen Direktor der Kön. Oper auch entfernt nicht in eine Reihe gestellt werden kann. Man lasse doch Herrn Wader, der auch die diesjährige Saison verheißungsvoll eingeleitet hat und sie ersprießlich und künstlerisch erfolgreich auszugestalten im Begriffe steht, ruhig arbeiten und helfe ihm mit ehrlichem künstlerischen Willen in dieser Arbeit, dann wird es aus inneren Gründen auch weiterhin zu keiner Direktionskrise kommen. Aber freilich: „Es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt!“

\* Der Vertreter des Hauses Ricordi und Freund Buccinis Ego Carlo Clausetti, der bekanntlich den letzten Proben und der Premiere des „Tritonion“ beigewohnt hat, hat an Generaldirektor Baron Wlassics auch im Namen Buccinis und des Hauses Ricordi einen Brief gerichtet, in dem er für die glänzende Ausführung des Werkes seinem Danke und seiner höchsten Befriedigung Ausdruck gibt. Der Komponist — sagt Clausetti — hätte eine gewissenhaftere Aufführung und einen vollkommeneren Erfolg auch nicht zu träumen gewagt. Ego Clausetti bittet den Oberdirektor, diesen Dank in erster Reihe den Schöpfern des Erfolges, Herrn Direktor Wader und dem Oberregisseur Mikszáth, dann aber auch allen mitwirkenden Solisten, dem Chor und dem Orchesterkörper mitzuteilen.

\* Die Kunstgesellschaft „Cennini“, die sich dem Publikum vor zwei Jahren vorgestellt hatte, tritt nun

MA NEM HÚZUNK



MA MI IS BOLDOG UJ ÉVET KIVÁNUNK  
GUTMANN J. ÉS TÁRSA Budapest, VII., Rákóczi-út 16.

wieder mit einer Ausstellung, die morgen im „Nemzeti Szalon“ eröffnet wird, vor die Öffentlichkeit. Diesmal sind es bloß drei Künstler der Gesellschaft, die mit Kollektionen vertreten sind. Georg Leffkowitz bringt seine neuesten Schöpfungen als Maler und Bildhauer. Es ist genutzvoll, zu beobachten, wie die wesentlichen Merkmale der beiden Kunstgattungen bei ihm reizvoll künstlerisch ineinander spielen und neue künstlerische Werte zeugen. Von besonderer Tiefe und Innerlichkeit sind seine zwölf Illustrationen zu dem Abtischen Vers „Sirmi, Sirmi...“, die meisterlich durchgeführten Kirchenstücke und seine flüchtig erfassten Landschaften, die den zu ihrem Lieblingsthema haben. Dieses wiederholt sich in annuitigster Weise auch in den Aquarellen Anton Dóczy, der auch geistig und technisch vollwertig ersommene Gebälkentrümpfe ausgestellt hat, darunter einen sinnenden Petöfi, der, ausgeführt, sicherlich von vielen Kunstfreunden erworben würde. Vinzenz Dende stellt seine bewundernswürdigen Zeichen- und Malkunst mit Vorliebe in den Dienst der Architektur. Mit Schwung und tiefem Fühlen verarbeitet er germanisch-mythologische Vorwürfe zu Dekorationen für Wagner-Opern und ist nebst anderen auch durch monumentale Kartons für Fresken überaus wirkungsvoll vertreten.

In der Kön. ung. Oper findet morgen, Sonntag, eine Petöfi-Feier statt. Nach der Festouverture Franz Ercls wird Erzsi Paulay den Prolog von Géza Bojnovich deklamieren und der Operndir Petöfilieder singen; zum Schluß gelangt „Bánk bán“ zur Ausführung. Mittwoch gelangt „Lanabauer“ mit Karl Burian, Freitag „Tosca“ mit Peter Uffel, Samstag „Aida“ mit Béla Környei zur Ausführung.

Im Nationaltheater gelangt nächsten Samstag in dieser Saison zum ersten Male „Nagymama“ zur Aufführung. Außerdem figurieren im Repertoire der nächsten Woche Franz Serzecs Petöfistück „Költő és halál“ mit „Tündérlak Magyarhonban“ Montag, Mittwoch und Freitag.

Die Petöfi-Feier des Stadttheaters. Die große Jahreswende, das Zentennarium der Geburt Alexander Petöfis, wird auch im Stadttheater mit einer Festvorstellung begangen. Bei dieser Gelegenheit gelangt die mit großem Erfolg zur Erstaufführung gebrachte Novität des Theaters, das Singpiel „Bolond Istók“ zur Ausführung, welches aus der unsterblichen epischen Dichtung Alexander Petöfis als Bühnenstück bearbeitet wurde und dessen herrliche ungarische Musik von Prof. Béla Szabados das Publikum nicht nur erobert, sondern dem Stück einen künstlerischen Ewigkeitswert verliehen hat. Die heute, Sonntag, stattfindende Vorstellung beginnt mit Rücksicht auf die festliche Gelegenheit um 8 Uhr abend. „Bolond Istók“, in welchem Habella Nagy, Marianne Uhoaji, Klara Csely, Josef Cselénni, Josef Sziklai, Rudolf Sik, Károly Bazmán, Ernst Göbör und Alexander Horti prächtige Gestalten auf die Bühne stellen, ist bisher unter größtem Beifall vor vollen Häusern in Szene gegangen und wird in der folgenden Woche Dienstag, Donnerstag und Samstag auf dem Spielplan erscheinen.

„Bánk bán“, das Meisterwerk unserer nationalen Opernliteratur, erscheint Freitag in neuer Einstudierung auf der Bühne des Stadttheaters. Die Titelpartie singt

Kornel Deskan, die Melinda Adelina Aquila-Adler, die Königin Gertrud Elma Hajnal, den Tibore Béla Csóka, den Otto Josef Somló, den Viberach Dr. Viktor Dalnok, den Petur Andor Szarósy. Die Partitur wurde vom Kapellmeister Desider Markus mit besonderer Sorgfalt einstudiert und vom Oberregisseur Dr. Dalnok in Szene gesetzt. Montag, am Neujahrstag, gelangt in der Nachmittagsvorstellung mit dem Auftreten Sári Petrási „A hamburgi menyasszony“, am Abend „Bajazzók“ und „Cavalleria rusticana“ zur Aufführung. Für Mittwoch ist „Maskenball“, für Samstag nachmittag „Madame Butterfly“, für Sonntag nachmittag „Raguza hercege“ mit dem Auftreten Sári Petrási, am Abend „Der Freischütz“ zur Aufführung angelegt.

Im Lustspieltheater wird in der folgenden Woche an jedem Abend Eugen Heltais reizendes Lustspiel „A kis cukrászda“ wiederholt. Nur am Samstag geht „Ocskay brigádéros“ in Szene. Die Vorstellung von „A kis cukrászda“ beginnt diesen Sonntag um halb 7 Uhr, Montag und Dienstag um 7 Uhr, weiterhin immer um 7 Uhr. Von Mittwoch ab hält das Moskauer Kabarett „Der blaue Vogel“ täglich eine Nachtvorstellung ab. „Az a huncut kéményseprő“ wird demnächst am Dienstag als Kindervorstellung bei billigen Preisen gegeben.

Nachmittagsvorstellungen am Neujahrstag in den Union-Theatern: Um 3 Uhr bei ermäßigten Preisen im Königs-Theater „Offenbach“, im Ungarischen Theater „Szinbár“, im Theater der Inneren Stadt „A buta ember“, im Theater der Inneren Stadt „Gili“, am halb 4 Uhr im Theater auf der Andrásfstraße „A gong“, „Boszorkánykonyha“ usw.

Im Zeichen der Operette „Olivia hercegnő“ wird auch die folgende Woche im Hauptstädtischen Theater ablaufen. Das Buttykay-Földes-Brödyische Stück wird allabendlich gegeben. Heute, Sonntag, nachmittag geht „Cserebere“, Montag nachmittag „Három a kislány“ in Szene. Samstag nachmittag gelangt als Kindervorstellung „Az a huncut kéményseprő“ zur Darstellung. Nächsten Sonn-

tag bringen die Künstler des Lustspieltheaters „Mértől-kövek“ zur Aufführung.

Alfred Savoyes Lustspiel „Bance“ ist die nächste Novität des Renaissance-theaters. Der Autor von „Kékszakáll nyolcadik felesége“ hat seinen großen Erfolg mit dem geistreichen, ausgezeichneten Lustspiel „Bance“ errungen, das unter dem Titel „Dupla vagy semmi“ in der Uebersetzung Eugen Heltais aufgeführt wird. Ein besonders interessantes Moment der Vorstellung ist das Debut Marie Simongis und Rudolf Szarjányis im Renaissance-theater. Die männliche Hauptrolle wird von Julius Csontos dargestellt. Auf dem Repertoire stehen abwechselnd „A mandarin“ mit Julius Csontos und „Dupla vagy semmi“.

Im Festungstheater wird die ganze nächste Woche die Operettennovität „A restélyes táncosnő“ aufgeführt. — Morgen, Sonntag, nachmittag findet eine Petöfi-Feier statt.

Zu Silvester treten die hernorragendsten Künstler der Hauptstadt in der Omnia auf. Von den Solonummern wollen wir besonders hervorheben: Erzsi Sándor, Környei, Erzsi Paulay, Pepi Pfalinsky, ferner die Opernsängerin Marie Budanovics, den Opernsänger Árpád Palotay, Barónin Karola Récsy und Eudor Prada (Pantomime), Hermine Colti, Jóna Köhény, Boros, Ujvári, Salomon und Edmund Fritsch. Den Claugpunkt des Abends bildet das hier zum ersten Male zur Aufführung gelangende weltberühmte Tramolett „Szenzáció“, in dem die Hauptrollen von Eugen Törzs und Kósi József kreiert werden. Karten für die um 9 und um 11 Uhr beginnenden Vorstellungen sind an der Kasse der Omnia nur noch in beschränkter Zahl erhältlich.

Zwei Premieren finden diese Woche im Intimen Kabarett statt. Am 4. Januar nachmittag wird eine literarische Kindervorstellung mit glänzendem neuen Repertoire aufgeführt und am 5. Januar (Donnerstag) findet die Erstaufführung des sensationellen Januar-Repertoires statt.

Faun (Andrásfstraße 25). Die Direktion des Faun hat anlässlich der Silvester- und Neujahrsvorstellungen das neue Repertoire um sensationelle Gastspiele bereichert. Kartenverkauf an jedem Tage der Woche vormittag von 12-2 und nachmittag von 5 Uhr an der Kasse des Faun.

Jedermann lobt die glänzenden Vorstellungen des Intimen Kabarets. Heute finden in diesem besetzten Theater drei Vorstellungen statt. Um halb 4 Uhr nachmittag wird zu billigen Preisen das vollständige Abendrepertoire aufgeführt. Um halb 8 Uhr geht mit Edmund Fritsch „Chaos“ in Szene und um halb 11 Uhr findet eine außerordentliche Vorstellung mit sensationellem Programm statt. Es empfiehlt sich, für Karten im vorhinein zu sorgen.

**Konzerte der Harmonia:**

- Kammerfängerin Berta Kintina gibt ihren Arien- und Liederabend am 9. Januar. (Redoute, halb 9 Uhr.)
- Grete Schwarz-Sakler gibt ihren Liederabend am 2. Januar. (Redoute, halb 9 Uhr.)
- Rudolf Sára hält seinen Arien- und Liederabend am 4. Januar. Mitwirkend: Klavierkünstler Béla Grimm. (Redoute, halb 9 Uhr.)
- Konrad Gabriels Violinabend am 4. Januar. (M., 12.)
- Rándor József Violinabend findet am 5. Januar statt. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)
- Rudolf Kemény hält sein Jubiläums-Orchesterkonzert am 11. Januar. Mitwirkend: Rudolf Kemény, Dr. Eugen Subay, Agnes Rozgonyi und Alexander Köhégi. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)



**Ujévig nagy árengedményt**

adunk, hogy módot nyujtsunk vevőközönségünknek téli és tavaszi szükségleteinek beszerzésére.

**Raktárunk:**

férfi- és női divatszöve-tek, flanellok, mosóárak

**NEMZETI RUHAHÁZ**

Budapest, VIII., Rákóczi-út 7. sz. Pannónia szálloda mellett

**Leltáron aluli árak**

mindennemű

női kalap kellekben

Óriási választék

Buchwald-nál

Budapest

IV. ker., Városház-ucca 6. szám (az udvarban).



Női-, férfi- és gyermek-fehérműek Párnák és női-készletek

olcsó szolid áron:

ERŐS ARNOLD Budapest, Károly-körút 30. (Központi városház épületében) Telefon 108-94. Telefon 108-94.

**Einstöckiges Haus**

in der Nähe des Ostbahnhofs mit freien Lokalitäten, u. zw. einem Fabrikraum, der 400 q-Meter umfasst, hell, trocken, mit Elektr.- und Wasserleitung versehen und mit einer 4zimmer. modernen Wohnung, mit Telephon verbunden ist, zu verkaufen. Bevollmächtigter Dr. Pécskay, Alkotmány-u. 15. II. Advokaturkanzlei.

**HELLER**

Budapest, VIII. Rákóczi-út 13.

férfi-öltönyök, raglánok, téli kabátok és szörmeáru

különlegességek mérték szerinti kivitelben rendkívül olcsó árak mellett kerülnek eladásra.

Georg Ferenczy veranstaltet seinen Klavierabend am 12. Januar. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)  
 Der Abend der Künstlerinnen Stefan Tomkas, an dem Elisabeth Klauer, Mizi Kóla, Martha Bertse, Paul Berger und Wilhelm Szilka auftreten, findet am 16. Januar statt. (Redoute, halb 6 Uhr.)  
 Karl Hajós Violinabend findet am 17. Januar statt. (Musikakademie, halb 6 Uhr.)  
 Margit Dulánjans Viederabend findet am 18. Januar statt. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)  
 Adrienne Somogni gibt ihren Viederabend am 19. Januar. (Redoute, halb 9 Uhr.)  
 Frau Martha Gyárfa-Accel hält ihren Viederabend am 23. Januar ab. Mitwirkend: Violinkünstlerin Agnes Roggani. (Redoute, halb 9 Uhr.)  
 Frau Bianca Konecs-Römléys Viederabend findet am 26. Januar statt. (Redoute, halb 9 Uhr.)  
 Nikolaus Schwab's zweiter Klavierabend findet am 28. Januar statt. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)

Konzertprogramme:

Waldhauer-Kerpely am 1. Januar, Musikakademie, halb 9 Uhr, unter Mitwirkung Béla Bartóks.

Zweiter Kammermusikabend am 2. Januar, Musikakademie, halb 9 Uhr. Dirigent: Wilhelm Komor; Mitwirkende: Marie Bassides, Karl Schmetterling. Programm: Mozart, Schubert, Franck, Sibelius.  
 Klavierabend Johann Van am 9. Januar. (M., halb 6.)  
 Viederabend Luise Vadas am 9. Januar. (M., halb 9.)  
 Konzert Stefan Thomás und Marie Vachs am 16. Januar. (Musikakademie, halb 9.) Dirigent des Kammermusikonzerts Paul Abel.  
 Klavierabend Renee Sándors am 17. Januar. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)  
 Vieder- und Gitarrenduett (Laut) Margit S. Madarys und Karl Madarys am 20. Januar. (M., halb 9 Uhr.)  
 Autorenabend Mois Farnays am 21. Januar. (M., 1/2, 6.)  
 Viederabend Dr. Paul Gyáry am 24. Januar. (M., 1/2, 9.)  
 Klavierabend Lily Keleny am 27. Januar. (M., 1/2, 9.)  
 Arrangements Jodor (Walgnergasse 1, Telefon 88-61):  
 Vieder- und Viederabend Elena Morettis unter Mitwirkung der Klavierkünstlerin Lily Vermes am 3. Januar. (Redoute, halb 9 Uhr.)  
 Populärer Kammerabend des Streichquartetts Lehner am 3. Januar. Programm: Mozart, Weiners preisgekröntes Werk und Schumann. (Musikakademie, halb 9.)  
 Autorenabend Michael Szenkars unter Mitwirkung Erzi S. Cerpays am 5. Januar. (Redoute, halb 9.)  
 Vieder- und Viederabend Elisabeth Hoortemps' am 6. Januar. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)  
 Klavierabend Zdenka Ticharich' am 10. Januar. Auf dem Programm stehen Werke von Bach-Regner, Bach-Busoni, Bach-Liszt, antike Klavierstücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert, P. D. Paradisi, Ignoto, Vincenzo Galilei (zum ersten Male in Budapest), Schönberg, Brahms und Liszt. (Redoute, halb 9 Uhr.)  
 Violinabend Henri Marteau am 13. Januar. (M., 1/2, 9.)  
 Vieder- und Viederabend des Kammerängers Jablowker am 17. Januar. (Redoute, halb 9 Uhr.)  
 Schumann- Chopin-Abend Lily Gy. Markus' am 20. Januar. (Redoute, halb 9 Uhr.)  
 Violinabend Ladislaus Hajós' am 2. Februar. (M., 1/2, 6.)  
 Arrangements der Konzerte (Kartenbureau Walgnergasse 10):  
 Joltán Kürthy, der geniale Geiger und Orgelvirtuose, veranstaltet vor seinem amerikanischen Konzert am 5. Januar einen Abend mit überaus interessantem Programm. (Musikakademie, halb 6 Uhr.)  
 Einleitender Vortrag Karl Lykas über die Renaissance am 6. Januar.  
 Viederabend des hervorragenden Opernmitglieds Elma Szeged am 7. Januar. (Musikakademie, 1/2, 9.)  
 Ladislaus Ungyal wird anlässlich seines Violinabends das Publikum durch die Interpretierung eines sehr schönen Programms entzücken. (Redoute, halb 9 Uhr.)  
 Viederabend Marie Milaffins am 23. Januar. (Musikakademie, halb 6 Uhr.)  
 Joan Engel, der ausgezeichnete junge Klavierkünstler, und Ladislaus Sándor, einer der besten Vertreter der jungen Violinkünstlergarde, veranstalten ihren Sonatenabend am 23. Januar. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)  
 Klavierabend Sari Sirs am 30. Januar. (M., halb 9.)

\* Die Philharmonische Gesellschaft veranstaltet am 15. Januar ein Abschiedskonzert zu Ehren Ernst Dohnányis, der demnächst eine Amerikatournee antreibt. Als Dirigenten werden Dr. Ernst Dohnányi und Obermusikdirektor Stefan Kerner fungieren. Programm: Goldmark: „Dorfhochzeit“; Dohnányi: Variationen über ein Kinderlied; Tschajkowsky: „1812“ Overtüre. (Karten bei Kössvölgyi). — Auf dem am 2. Januar stattfindenden Kammerorchesterkonzert gelangt statt der offiziellen Kammerorchesterkonzerte von Schönberg Mozarts Es dur-Symphonie zur Aufführung. Das Werk Schönbergs wird erst auf dem 17. Kammerorchesterkonzert am 26. März aufgeführt werden.

\* Das große, sensationelle Konzert Paul Kerner's findet am 4. Januar um halb 6 Uhr in der Redoute statt. Karten bei Vard und bei der Scala.

\* Biroka Szalma's Klavierabend findet am 18. Januar statt. (Musikakademie, halb 6 Uhr.) Harmonia.

\* Teres Hollós, der alte Liebling der Hauptstadt, veranstaltet am 22. Januar in der Musikakademie einen Deklamations- und Gesangsabend. Karten sind bei Vard

**IFJ. VAJDA DEZSŐ**  
 KORONAHÉRCÉG-UTCA 8.  
 UJONNAN MEGNYILT KÖTÖTT- ÉS SZÖVÖTTÁRU- OSZTÁLYÁBAN  
**UJÉVI AJÁNDÉKOKNAK**  
 HARISNYÁK  
 • KEZTYÜK •  
 JUMPEREK  
 RENDKIVÜLI UJÉVI OCCASIO!  
 CREPE DE CHINEK. • CREPE GEORGETTEK.  
 MINTAZOTT JAPÁNSELYMEK.  
 VELOUR- ÉS SZÖVETMARADÉKOK.  
 NAPI ÁRNÁL OLCSÓBBAN!

**DELE-MELE**  
 TELEFON: 96-17. TELEFON: 96-17.  
 VOR- MASCOTTE-BAR  
 MALS VI., NAGYMEZŐ-UTCA 30.  
**Nesster et May**  
 Tanz-Weltattraktion.  
 Die Tanzsensation aus Paris!  
 Der neue Modetanz: **TRICK-TROTT** vorgeführt.  
 Ferner das neue Januar-Schlager-Programm.  
 In Gastrolle  
**Professor Brusses**  
 aus dem Wintergarten in Berlin.  
 — Beginn der Vorstellung halb 11 Uhr. —

**KÖVÁROSI SZÍNHÁZ**  
 (a Fővárosi Orfeum helyén Nagymező-utca)  
**Kosáry Emmi, Király Ernő**  
 és  
**Sarkadi Aladár**  
 felléptével  
**Olivia herczegnő**  
 Bullykay-Foldes-Bródy operettje.

**EISLER ÉS KARDOS**  
 kötött-, szövöttáru-nagykereskedése  
 BUDAPEST, RÁKÓCZI-ÚT 52. SZÁM  
 Női vászon aszúrszerű zsebkendő ... 125 K  
 Női himzett ing ... 940 K  
 Női himzett készlet (ing, nadrág) ... 2500 K  
 Női kötött gyapjúsempér ... 2600, 2900, 3900 K  
 Gyapjúsál ... 1300 K  
 Férfi jágering vagy nadrág ... 3300 K  
 Horgolt nyakkendő ... 185, 360, 580 K  
 Mouslinharisnya minden színben ... 670 K

**Farsangi occasió!**  
 Meglepő olcsó árak!  
 Arany, ezüst brocat és lamé;  
 Charmeuse Satin crepe,  
 Satin froissé, Velour chiffon,  
 Velour frotté, Crepe de chine,  
 Georgette japané stb. stb.  
**BRISTOL**  
 SELYEMÁRUHÁZ  
 IV., Koronaherceg-utca  
 Szapáry-udvar.  
 Jessék a címre ügyelni. • Telefon 53-79

**6 szó!**  
**SZÖVET VÁSZON KANAVÁSZ**  
**NEMZETI-NAGY-ARUHÁZ**  
**6 sláger!**

Francia velour <b>3600</b> K-tól	140 cm. sz. férfi gyapjúszövet <b>2100</b> K-tól	Duplaszéles csikos aljkélme <b>1480</b> K-tól
Mosott chiffon <b>375</b> K-tól	Kézi aszur nőigarnit. <b>2550</b> K-tól	Divat mosók <b>475</b> K-tól

Maradékok nagy választékban  
**csak VII., Király-u. 7.**

**Ujévi és farsangi vásár!**  
**Rendkívüli eladás!**  
**LEFKOVITS MÖR**  
 selyemáruházban, IV., Hajó-utca 12-14. (Belváros)

<b>Marquissette</b> 120 cm. széles, minden béli színben fehér, rózsaszín vagy kék, lila, sárga, teglászín, gobelin vagy szürke, fekete és tegett ...	<b>1950 K</b>
<b>Batikselyem</b> minden színben ...	<b>2750 K</b>
<b>Maroquain</b> minden színben ...	<b>4350 K</b>
<b>Georgette</b> 100 cm. széles ...	<b>3250 K</b>
<b>Crepe de chine</b> 100 cm. széles ...	<b>4500 K</b>
<b>Selyempupliné</b> fekete és sötétkék, 100 cm. széles ...	<b>3200 K</b>
<b>Mehéz ruhaselyem</b> ...	<b>4900 K</b>
<b>Gyapju grenadin</b> minden színben ...	<b>2500 K</b>

Vidékre a pénz előzetes befizetése mellett! Mintát nem küldök.

**VARJAS PÁL**  
 Károly-körut 15,  
 Központi városrészhez szemben.  
**Gyöngyöt briliánst**  
 a legmagasabb napi áron  
**veszek.**

**Den höchsten Preis**  
 für die uns zur Verwertung übergebenen  
 Teppiche, Bilder, Gold, Silber, Juwelen, Pelzwaren, Möbel, Porzellane, Bücher und andere Kunstgegenstände.  
**erreichen Sie**  
 Grosser Kundenkreis!  
 Ständige Ausstellung!  
**Kunsthandlung** (Lukács Gyula), VII. Erzsébet-körut 15. Telefon József 28-68.

**KI FIZET ANNYIT?**  
 briliánsért, aranyért, ezüstért,  
 mint Lemmal ék-  
 szersz., Dob-u. 47  
 Hamisfogat 320 K-ig.

und beim Portier der Musikakademie erhältlich. (Nemzetközi.)

Heber die Renaissance beginnt ein Künstlerzyklus am 6. Januar. Vortragende: Lyka, Gerevich, Záger, Lux, Margit David. (Kinematographische Aufnahmen.)

Emerich Keeriszántó, der beste ungarische Chopinpieler, wird auch im kommenden Jahre seine Chopin-Abende am 10. und 25. Januar vor dichtgefülltem Saale abhalten.

Karl Székely, Generalsekretär der Kisfaludy-Gesellschaft, wird im Rahmen seines Vortragszyklus „Abschnitte über die Geschichte des ungarischen Dramas und der Bühne“ Sonntag, 7. Januar, um 11 Uhr vormittag in der Urania unter dem Titel „Jókaine, Kántorné és Jászai Mari“ einen Vortrag halten.

Dr. Franz Gáspár wird unter dem Titel „Kalkuttától Bombayig“ am Neujahrstag um 11 Uhr vormittag in der Urania einen Vortrag halten.

Unter dem Titel „A hajbaromi tenyészéséről“ hält Johann Binkler, Sekretär des Landesvereins der Geflügelzüchter, Dienstag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag.

Dr. József Drófián, Kustos am ungarischen Nationalmuseum, wird unter dem Titel „Sportélet az antik Hellasban“ Freitag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag halten.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky wird Donnerstag um halb 4 Uhr nachmittag in der Urania über Arabien, Syrien, Palästina und den Zionismus einen Vortrag halten.

Mittwoch, 3. Januar, hält die Kisfaludy-Gesellschaft im kleinen Saale der Akademie eine Vortragsversammlung, in der Franz Molnár seine Antrittsrede über seinen Vorgänger Sigmund Sebök halten und eine Novelle vorlesen wird. Sodann liest Andor Komjáti einige Gedichte, worauf Géza Sajnovich Partien aus seinem historischen Schauspiel „Rákóczi“ zum Vortrag bringt.

Im Kommerzinó geht mit Emmy Öhny „Az igazság“ und „Zigoto mint leányszóktető“ um halb 4, 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr in Szene.

„Lucretia Borgia“ wird heute und morgen um 3, dreiviertel 5, halb 7, viertel 9 und um 10 Uhr in der Urania, im Royal-Appollo aber heute um 3, 5, 7 und 9, morgen um 4, 6, 8 und 10 Uhr zur Aufführung gebracht.

Die gestrige Erstaufführung im Corjókino verlief unter allen Anzeichen stürmischer Seiterkeit. Das Publikum unterhielt sich ausgezeichnet an der köstlichen Nordisch-Posse „Horo és Zuru, a modern Diogenesek“, die an die gelungene Leistung Max Linders gemahnt. Auch die Darbietun-

gen Offi Oswalds in dem ausgezeichneten Lustspiel „Az a huncut Bessie“ fanden stürmischen Beifall; dieses Lustspiel ist der unterhaltendste Film der Saison. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr.

„Lucretia Borgia“ hat im Seliokino anlässlich der gestrigen Erstaufführung außerordentlich großen Erfolg errungen. Das Publikum konnte sich an den artistischen Schönheiten und an der klassischen Monumentalität dieses Films kaum satt sehen. Im allgemeinen wird erklärt, daß „Lucretia Borgia“ eine Perle der deutschen Filmproduktion ist. Großen Erfolg hatte auch die große amerikanische Attraktion des Repertoires. Die Vorstellungen beginnen heute und morgen um halb 4, viertel 6 und um 7 Uhr.

Mozgóképtthon. Anlässlich des 100. Geburtstagsteres unferes unsterblichen Dichters Alexander Petöfi wird im Rahmen jeder Vorstellung am Silvesterabend Alexander Garambegh, Mitglied des Nationaltheaters, Gedichte von Petöfi deklamieren.

Die Urania hält heute, Sonntag, nur zwei Kinovorstellungen ab, und zwar um 4 und um 6 Uhr. Im Rahmen beider Vorstellungen gelangt das ganze ausgezeichnete und erfolgreiche Premierenrepertoire „Az igazság“ (6 Akte) in der Hauptrolle mit der weltberühmten Tragödin des Pariser Odeon-Theaters, und die Burleske „Huru és Zoro“, Geschichte zweier Baganten (4 Akte), sowie die Schweskarikatur „Grogg kapitány soványító kuraja“ (1 Akt) zur Aufführung. Um 9 und um 11 Uhr nachts findet ein Bunter Silvesterabend statt, in einer Darbietung, wie sie bisher auf einer hauptstädtischen Bühne noch nicht gesehen worden ist. Morgen, am Neujahrstag, beginnen die Kinovorstellungen um halb 3, viertel 7, 8 und um halb 10 Uhr. In diesen Vorstellungen wird außer der Grogg-Rikatur noch das ganze obige Premierenrepertoire aufgeführt.

Das erstklassige Silvester-Kinorepertoire der Renaissance ist die angenehmste Zerstreuung. Beginn um 10 Uhr.

Das großangelegte amerikanische Repertoire des Mozgóképtthon zieht täglich volle Häuser, und in seiner vollen Gänge werden am Silvesterabend und an den folgenden Tagen „A város számom“ in der Hauptrolle mit der weltberühmten Norma Talmadge, der fünfaktige Gemelfilm „A gentleman“ mit dem hervorragenden Gibson-Hoot in der Titelrolle, das Lustspiel „Kint van a vízből“ und die ausgezeichnete amerikanische Burleske „Ha a vége jó“ zur Aufführung gebracht. Beginn der Vorstellungen um halb 4, halb 6, halb 8 und um halb 10 Uhr.

Der Lucretia Borgia-Film des Royal-Appollo wird heute um 3, 5, 7 und 9, morgen um 4, 6, 8 und um 10 Uhr zur Aufführung gebracht.

Im Tivoli-Kino wird „Vonósnegyes“ von Székely Szakáll mit Salamon aufgeführt. Im Rahmen der am Silvesterabend um halb 1 Uhr nachts beginnenden großartigen Kabarettvorstellung gastiert die Künstlergarde der Appollo-Bühne. Karten sind in geringer Zahl noch erhältlich.

Die Vorstellungen von „Lucretia Borgia“ in der Urania beginnen heute und morgen um 3, dreiviertel 5, halb 7, viertel 9 und um 10 Uhr, im Royal-Appollo heute um 3, 5, 7 und 9 Uhr, morgen aber um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

Einen grandiosen Erfolg hat anlässlich der gestrigen Erstaufführung im Tivoli-Kino „A város keztyü“ errungen. Dieses großangelegte Abenteuerdrama übertrifft alle bisher aufgeführten ähnlichen Attraktionen, und die dichtgefüllten Häuser entbieten ihre aufrichtige Bewunderung Maria Walscamp, der Heldin des Dramas, die sich in dieser Rolle selbst übertrifft. Der erste Teil, der den Titel „A saskeselyük bandája“ führt, hat bereits ganz Budapest erobert. Die Vorstellungen beginnen heute und am Neujahrstage um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

\* Der Lucretia Borgia-Film der Urania wird heute und morgen um 3, dreiviertel 5, halb 7, viertel 9 und um 10 Uhr aufgeführt.

Wochenspielplan der Theater:

Magyar kir. Operaház. Montag „A köpeny“, „Angelica nővér“, „Gianni Schicchi“, Dienstag geschlossen, Mittwoch „Tannhäuser“, Donnerstag „Székely a szerályból“, Freitag „Joca“, Samstag „Aida“, Sonntag „Hoffmann meséi“.

Nemzeti Színház. Montag nachm. „Stuart Mária“, abends „Tündérlak magyarhonban“, Dienstag und Sonntag abends „Az új rokon“, Mittwoch und Freitag „Tündérlak magyarhonban“, Donnerstag „Leár király“, Samstag nachm. „Tolono“, abends „Nagymama“, Sonntag nachm. „A Gyurkovics lányok“.

Városi Színház. Montag nachm. „Hamburgi menyasszony“, abends „Bajazzók“, „Parasztbecsület“, Dienstag, Donnerstag und Samstag abends „Bolond Istók“, Mittwoch „Alarcosbál“, Freitag „Bánk bán“, Samstag nachm. „Pillangó kissezony“, Sonntag nachm. „Ragusa hercege“, abends „Büvös vadász“.

Vígyszínház. Montag nachm. „A csábító“, abends „A kis cukrászda“, Dienstag nachm. „A huncut kéményseprő“, abends „A kis cukrászda“, Mittwoch (7) „A kis cukrászda“, (10/9) „Kék madár kabaré“, Donnerstag (7) „A kis cukrászda“, (10/9) „Kék madár kabaré“, Freitag (7) „A kis cukrászda“, (10/9) „Kék madár kabaré“, Samstag (7) „Ocskay brigádros“, (10/9) „Kék madár kabaré“, Sonntag nachm. „Kék madár kabaré“, abends „A kis cukrászda“.

Magyar Színház. Montag nachm. „Színház“, abends „Egi és földi szerelem“, Dienstag „Egi és földi szerelem“, Mittwoch „Egi és földi szerelem“, Donnerstag „A novielei asszony“, Freitag „Egi és földi szerelem“, Samstag und Sonntag abends „Egi és földi szerelem“, Sonntag nachm. „Gretchen“, Sonntag nachm. „A kis lord“.

Király Színház. Montag nachm. „Három a tánc“, abends „A bajader“, Dienstag bis inkl. Sonntag abends „A bajader“, Samstag nachm. „Három a tánc“, Sonntag nachm. „János vitéz“.

Belvárosi Színház. Montag nachm. „A buta ember“, abends „Kékszakáll nyolcadik felesége“, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag „Kékszakáll nyolcadik felesége“, Samstag nachm. „A gazdag lány“, abends „Tüzek“, Sonntag nachm. „A buta ember“, abends „Kékszakáll nyolcadik felesége“.

Blaha Lujza Színház. Montag und Sonntag nachm. „Pi-Pi“, Samstag nachm. „Lili bárónő“. Jeden Abend „Szép Helén“.

Renaissanc-Színház. Jeden Abend „Mandarin“.

Fővárosi-Színház. Jeden Abend „Olivia hercegnő“, Samstag nachm. „Az a huncut kéményseprő“, Sonntag nachm. „Mért-földkövek“.

Andrássy-utl Színház. Jeden Abend und Montag, Samstag und Sonntag nachm. „A gong“, „Boszorkánykonyha“ usw.

Várszínház. Jeden Abend „Rejtélyes táncosnő“, Montag nachm. „Petőfi“, Samstag nachm. „Tatárjárás“, Sonntag nachm. „Leányvásár“.

Magyar Wagon- és Gépgyár Győr gyártmánya

RÁBA

TEHERAUTÓK

REIMAN

Telefon: 141-03  
148-77

Vörösmarty-tér 3.

Hogy cégünket közismertté tegyük: Jó minőségű férfi divatszövetek már K 2850-től Női schottisch- és divat-szöveteket már K 1250-től Férfi ing, zsefir K 468 Mosott vászon, női ingeknek K 438 Gyönyörűen himzett női ingeket már K 1250-től aelismertté „Tavaszi“ divatruház Múzeum-körút 2. szám. Régi Nemzeti Színház helyén.

PERL RICHÁRD ÉS SCHNELLER EMIL SZÉNNAGYKERESKEDŐK Budapest, V. ker., Személynök-utca 16. szám Telefon: 153-08. Sürgőnycim: Perlrich, Budapest. Ajánlanak waggontételekben gyors szállításra: Saarvidéki (francia) ca. 8000 kaloriás szenet Petrozsényi ca. 6500 kaloriás szenet Trifaili és egyéb kitünő minőségű jugoszláv szeneket rendkívül előnyös áron.

Orbán führt! Kauft zu überraschenden Preisen Gold, Silber, Brillanten. Falsche Zähne bis zu 320 K Goldschmid, Wesselényi-utca 10.

EHE. Witwe, vierzigerein, angenehmes Aussere, kinderlos, 1 Million Mitgift, möchte älteren Herrn mit Wohnung heiraten. Auch Provinz. Anfragen unter „Bescheiden“, häuslich 15210“ an J. Blockner Annoncenbüro, Budapest, IV., Semmelweis-utca 2.

Zu verkauften Rollenpapier - Druckfabrik bestehend aus: 1 Rotationsmaschine, 100 Cm. breit, mit Zweifarbendruck, 1 kleinere Einfarbendruck-Rotationsmaschine, 120 Cm. breit, 1 Dessindruckmaschine, 140 Cm. breit, Zweifarbendruck, 1 Vulkanisiermaschine zur Herstellung von Klischees, 1 Fräsmaschine zum Ausfräsen der Bleiplatten, 2 Stereotypie-Gießmaschinen, Schriftmaterial, Klischees und divers dazugehörige Gegenstände. Ev. könnte auch eine Interessengemeinschaft hergestellt werden. Anträge unter „N. L.“ an die Annoncen-Expedition SIKRAY, Budapest, VI. Bezirk, Vilmos császár-ut 33 zu richten.

LÖW SÁNDOR Uhrmacher und Juwelier Budapest, József-körút 81 Telefon: József 52-68. Grosse Auswahl in Neujahrsgeschenken.

# ZSUFFA ISTVÁN ÉS TÁRSAI

Englische Schafwollstoffe-Handlung

BUDAPEST, IV., Váci-utca 25. Telefon: 14-73.

# AUSSERGEWÖHNLICHE OCCASION!

Allgemein anerkannte, allererstangige und beispiellos dastehende Auswahl in englischen und sonstigen reinen Schafwollstoffen. Die in unserem Lager angehäuften Reste (1-4 Meter), verkaufen wir um circa 20-30% billiger als die normalen Preise und bieten wir hiermit mit höchster Bereitwilligkeit unseren p. t. Kunden Gelegenheit ihren Bedarf noch weitere acht Tage hindurch zu diesen aussergewöhnlich kulantem Preisen zu beschaffen.

AUTO-, WAGENDECKEN UND PLAIDS IN GROSSER AUSWAHL.

## ELEGÁNS BÉRAUTÓK

EJEL-NAPPAL

### Király Automobil RT

Telefon 91-57, 157-00, József 124-01, 124-02.

## Kozmetikai oktatás

ugyszintén speciális kozmetikai kezelések, kvarzfény, valamint elméleti és gyakorlati oktatás a kozmetika minden ágában.

Schadek Antal, IV., Váci-utca 12, félemelet.

Das agilste

## ZSIGMOND

Über die besten Verbindungen verfügende

## REALITÄTEN BUREAU

wünscht seinem Kollegen u. Mitarbeitern, seinen Freunden und Klienten auf diesem Wege ein

## GLÜCKLICHES NEUES JAHR

Das verlässlichste

VI., Dob-utca 21.

Das genialste

## Brillanten,

Perlen, Antiquitäten kauft zu den höchsten Preisen

Hartenstein, <sup>Hákóczy-ut</sup> 9 Falsche Zähne 320 Kronen

## LUKÁCS ÉS PÁSZTOR

BUDAPEST, IV. KER., EGYETEM-UTCA 11. SZÁM  
GRÓF KÁROLYI PALOTÁVAL SZEMBEN

## ÉRFI-INGEK

frakk, piké, szegélyes és prima zefír, 2 gallérral.

# 3500

## KORONA

## BECSÜLTESSE MEG ELŐBB

azután győződjön meg, hogy én fizetem a legtöbbet arany, brilián, ezüstért, **ADLER**, Budapest, VI. ker., Király-utca 44. sz.

### FIGYELEM!

## TRICOT SELYMEK

minden színben, legjobb minőség, 140 cm. széles, e héten még **5100korona** méterje

## BASS ÉS WEISZ CÉGNEL

Belváros, IV. ker., Veres Pálné-utca 3.

Selymek, szövetek, schiffonok, vásznak, zefírek mélyen leszállított áron.

Telefon: 139-47.

## Brillanten

Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen als jeder andere, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon.

Székely Emil, Király-utca 51

## Zsebkendővásár

Székely Jenőnél, IV., Kammermayer Károly-u. 2. Szervita-tér sarkán, 7375

## Wo ersparen Sie, meine Herren und Damen, mehr Geld, als wenn Sie

wunderschöne doppeltbreite Damen-Modestoffe in allen Farben zu 590 Kronen, 150 cm. breite gestreifte Herrenanzugstoffe zu 1960 Kronen, wunderschöne Velour-Mantel- oder Kostümtuch-Spezialitäten, farbhaltige Blaudruckreste von 350 Kronen aufwärts, Rumburger benannte, für alle Art Weisswäsche geeignete Leinwand zu 465 Kronen, 550 Stück ausgezeichnete, nahtlose, gebleichte Leintücher zu 1980 Kronen per Stück, 115 cm. breiten, seidenglanzenden Battist zu 615 Kronen, Kanavasse, Handtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Futterwaren, Wintertücher, Linoleum und Teppichreste zu jedem annehmbaren Preise

Theresienstädter Kirchenseite. - Besichtigen Sie unser Lager, prüfen Sie unsere Preise.

# ALLESSÉ

SZIVARKAPAPÍR ÉS HÜVELY

## NAPONTA ÚJDONSÁGOK

SELYEMÁRUKBAN

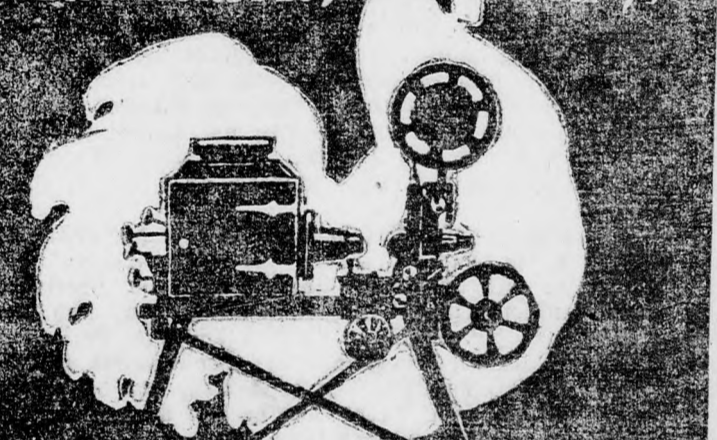
Estélyi és bál ruhákra nagy választék színekben

## BELVÁROSI SELYEMVÁSÁR

Budapest IV., Ferenyelek-tér 4. Irányi-utca sarok.

## HAUSCHNEIDER MARKAS

BUDAPEST IV. KÁROLY-KÖRUT 26 TELEFON 122-73



Filmkollektorok Aranykéz inwen Villany-mészlely vagy acetilénre

## MOZIBERENDEZÉSEK ÉS GYIKKEK SZAKKÖZLETRE

**Brillanten,** Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kauft zu Höchstpreisen. **Singer J., Budapest, Egyetem-u. 11. Tel. 124-21.** Auf genaue Adresse bitte zu achten.

## Ausfuhrfreie westgallzische STEINKOHLE

waggonweise liefert prompt u. billig die Kohलगrosshandlungsfirma

**Marcus Propper in Biala-Bielitz (Polen).**

## Frack-, Smoking-

und Gelegenheitsanzüge werden zu massigen Preisen geliehen bei **Skalla testvérek,** Innerstädter Schneider, IV., Hákóczy-utca 3. sz.

## Strickmeister,

der Sticken und Maschinen-Reparatur versteht, wird für eine neugründende Strickwarenfabrik aufgenommen. Vorzustellen bei: **Gerő Adolf, Király-utca 3,** im Hofe rechts, Vormittag von 10-12 Uhr.

## BRILLANTEN

Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen **Fischer und Eisner,** Hákóczy-ut 27, Ecke Vas-utca.

## GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten

kauft u. verkauft in vollem Werte **Schmelzer Benó** IV. ker., Károly király-ut 26. sz. Zentralstadthaus beim Haupttor. Telefon 189-48.

## Elsőrendű POROSZ

FÜTŐ- ÉS AKNASZENET és elsőrendű porosz kokszt

háztartási, ipari és mezőgazdasági célokra a felsősziléziai Hohenlohe-bányák tárnából, főleg Max-bányából azonnal a legolcsóbb napi áron szállít helyben fuvar- és vagontelepekben, valamint vidékre is

## WINTER HERMANN,

szénnagykereskedő a porosz Hohenlohe-bányák vezérképviselője, Budapest, V., Lipót-körut 16. Telefonszám: 25-62, 112-69, 165-80. Sürgőnyeim: „2562 Winter, Budapest“.

Wwe Rosa Kohn, geb. Gassner, Adolf L. Gassner, Viktor Gassner geben tiefbetruibt Nachricht vom Ableben Ihres Bruders des langjährigen praktischen Arztes in Wien

## DR. KARL GASSNER

welcher im 75. Lebensjahre nach langem Leiden am 20. d. hier sanft verschieden ist. Das Leichenbegängnis hat dem Wunsche des Verblichenen entsprechend, in aller Stille am 22. d. im Kerepeser isr. Friedhofe stattgefunden.

Budapest, am 29. Dezember 1922.

Sein Ableben wird von seinen Verwandten und Freunden tief betrauert.

## Dávid Károlyné

szül. Mészáros Anna

életének 41., boldog házasságának 21. évében rövid szenvedés után elhunyt. A megboldogultat a Kerepesi-uti temető halottas házából fogjuk január hó 2-án, délelőtt 11 órakor a róm.-kath. vallás szerzetásai szerint beszentelni és ugyanott a családi sírboltba örök nyugalomra helyezni.

200 St. Wat. 50 St. Pracht Bett-länge Tisch

200 St. Wat. 50 St. Pracht Bett-länge Tisch

200 St. Wat. 50 St. Pracht Bett-länge Tisch

200 St. Wat. 50 St. Pracht Bett-länge Tisch

200 St. Wat. 50 St. Pracht Bett-länge Tisch

**EZEN EREDETI-ÖTLETŰ · EGYSZERŰ · ÉS SZÉP-RAJZ · SEGÍTSÉGÉVEL MEGLEPŐ KÉPET**

VARÁ - ZSOLHAT SZ MAGAD ELÉ - HA - AZ AZONOS SZÁMMAL JELZET  
 VONALAKAT EGYMÁSRA HÉLYEZED ÖGYES HAJTOGA- TÁSSAL

Szemed meglát Ismert Festményt látván Örvend a ma mindenütt látható maláta kávé Plakátján. \* ve!

Hajtsa össze pontosan a fenti rajzot és küldje mint nyomtatványt nyitott borítékban (pontos címével) a **Kőbányai Polgári Serfőző és Szt. István Tápszerműveknek**, Budapest, X. kerület, Maglódi-ut 17. szám. Minden századik 1 kg. malátakávé fog kapni.

**ABADIE**  
 echt französisches  
 Zigarettenpapier

Aki nagy örömet akar szerezni, vásároljon:  
**SCHMIDL-féle györi  
 Ágyu-csokoládét**  
 vagy  
**Csemege-bonbonokat!**

**Eladó vagy eladónő**  
 nagyobb gyakorlattal, esetleg urinő nagy ismeret-  
 körrrel, ki az eladáshoz hivatottságot érez magában,  
 előkelő belvárosi női divatszalonban felvétetik.  
 Ajánlatok „City” jellegre kéretnek. **TENZER GYULA**  
 HIRDETŐJÉBE, IV. ker., Szervita-tér 8. szám.

**Uj OPEL-AUTÓK**  
 csukott és nyitott carrosseriával  
**Király Automobil RT**  
 VI., Andrassy-ut 8. szám

**EINLADUNG** zur gefl. Besichtigung  
 200 Stück wunderschöne, neue, geblumte  
 Wattedecken, per Stück . . . . . K 9850  
 50 Stück 180/280 manillaartige, dauerhafte  
 Fransenteppiche, per Stück . . . . . K 12,500  
 Prachtvolle Laufteppiche . . . . . K 1180 aufw.  
 Bett- und Tischdecken, Seidenglanzmoquet-Überwürfe, Vor-  
 hänge, Herren- und Damenstoffe, Leinwand- und Damast-  
 Tischzeuge zu tief herabgesetzten Preisen. 11579  
**Rosenberg u. Quitt,** Budapest, Király-u. 32.  
 Gegründet 1895.

**ING-HÉT AZ IZSÁK ÁRUHÁZBAN**  
 Telefon József 41-74 **VIII. Rákóczi-ut 57b** (Szövetség-utcai vil-  
 lamos megállónál)

1a Frakk-ing . . . . .	2800 K	Oroszlán védjegyű gallér, dupla . . . . .	350 K
1a Pique-mellű . . . . .	2800 K	Oroszlán védjegyű gallér, szimpla . . . . .	325 K
1a Zefir, 2 gallérral . . . . .	2600 K	Gummi nadrágtartó . . . . .	550 K
1a Köper-nadrág . . . . .	1800 K	Pazar nyakkendők . . . . .	550-950 K

A legkisebb és legtökéletesebb  
 automatikus mellényzseb-pisztoly

↓

**6-35 mm.**

**FROMMER-LILIPUT**

↑

Kapható minden fegyverkereskedésben!  
 Főelárusító:  
**SKABA ÉS PLÖKL**  
 Budapest, VI., Vilmos császár-út 33.

**Falsche Zähne** per Stk. **K 320.-**  
 bis zu höchsten Tages-  
 preisen kauft  
 (Royal Orfeum  
 mellett.)  
**Hartmann fl. és társa, Erzsébet-körút 37.**

**Kocsik,**  
 Iószerzők, nyergek legújításosabb el-  
 adása ki- Weitzner Lipót örökösöl cég-  
 zárolag VIII. ker., József-körút 26. szám.  
 Kocsiraktár. Kocsik javítását elvállaljuk. • Telefon József 20-59.

**Falsche Zähne** per St. **320 Kronen,**  
 bis zu höchsten Tagespreisen  
 kauft zu höchsten Tagespreisen  
**Juwelier, IV. Károly-körút 4, im Hofe, Parterre**

Minőségben  
**Kotányi**  
**Tea**  
 Budapest, VI., Teréz-körút 7. vezet

**GOLD, BRILLANTEN, SILBER**  
 kaufe zu riesig hohen Preisen. Altes  
 Geld wird zum höchsten Preis eingelöst!  
**Falsche Zähne bis 320 Kr.**  
**GOLDBARBEITER, IV., Kossuth Lajos-utca 11, Halbst. 5.**

**BRILLANTEN GOLD, SILBER**  
 PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen  
**SCHWARTZ, Juwelengeschäft,**  
 Museum-körút Nr. 21. • Telefon: József 103-73.

**STÉLYI RUHASÉLYMEK**  
 valódi angol kosztüm- és ruhaszövetek  
**Szöllösi és Kálmán** MEGLEPŐ  
 Budapest, IV. kerület, Hajo-ucca 16. szám (Sítő-ucca sarok) **OLCSÓ ÁRAKBAN!**

## Volkswirtschaft.

### Die heimische Industrie im Jahre 1922.

Von Artur v. Belafiny,

Präsident der Budapester Handels- und Gewerbekammer.

Vom Gesichtspunkte der Entwicklung der ungarischen Industrie im verflossenen Jahre kann als wichtigster Wegweiser zweifellos der Ausbau der Umsätze des Zollschusses betrachtet werden. Schon die Tatsache an sich, daß die ungarische Regierung sich zur Befolgung einer energischen Industrieentwicklungspolitik entschloß, hat nach dieser Industrieentwicklungspolitik durch das Inkrafttreten des neuen Zolltarifes positive Formen annehmen konnte, fast in allen Zweigen der industriellen Produktion eine wohlthuende Wirkung ausgeübt, denn das Unternehmerkapital eskomptierte schon im Vorhinein den zu erwartenden Zollschuß. Es konzentrierte sich nach der Richtung von Industrieerweiterungen, wobei nicht nur schon längst eingeführte Industriezweige durch neuere Betriebe sich vermehrten, sondern auch vom Gesichtspunkte der heimischen industriellen Produktion bahnbrechende Unternehmungen entstanden sind.

Unsere Industrieentwicklungspolitik ist zum großen Maße durch die über die starke Passivität unserer Außenhandelsbilanz angefertigten und im Laufe des Jahres mehrfach publizierten Ausweise beeinflusst worden, die die gewaltige Ueberlegenheit des Exportes der industriellen Produktion über die der landwirtschaftlichen Produkte dokumentieren und gleichzeitig mit der Aufdeckung der Ursachen der Passivität jene Wege bezeichnen, welche die neue Industrieentwicklungspolitik wandeln muß.

Der Rahmen unserer industriellen Entwicklung ist einerseits durch die auch mit der Herstellung neuer Fabriken verbundene Erweiterung unserer alten großen Industrieanlagen, wie der Eisen-, Maschinen-, Elektrizitäts-, Textil- und chemischen Betriebe gegeben, andererseits durch Neugründungen und die Verlegung von Industrieanlagen aus dem Gebiete der Nachfolgestaaten nach Ungarn. Die derzeit herrschende tschechoslowakische Industriekrise verleiht große Bedeutung jenen Bestrebungen, die in Verbindung mit der Verlegung von Industrieanlagen in stets größerer Zahl der Verwirklichung harren. In dem gegenwärtigen Zustande der industriellen Entwicklung wollen wir auf jene großen Interessen hinweisen, die wir in der Anpassung der industriellen Produktion an die Produktion und die Reproduktion an die Möglichkeiten unserer industriellen Entwicklung erblicken. In ihrer Auswirkung auf unsere Volkswirtschaft ist jene Richtung der industriellen Entwicklung wertvoller, deren Produktionsbedingungen innerhalb der Ertragsgrenzen gegeben sind und nicht jene Richtung, die von der gegenwärtigen Aufnahmefähigkeit des heimischen Marktes ausgeht und gegen den ausländischen Wettbewerb nur bei einer Hochschuttpolitik aufkommen kann.

Auf eine feste und sichere Basis muß unsere wirtschaftliche Organisation gestellt werden, auf Grundrissen, die auch dann nicht wanken, wenn einst bei den in der ganzen Welt ausgeglichenen Produktions- und Verkehrsverhältnissen nicht mehr die mit unserer herabgekommenen Valuta zusammenhängenden billigeren Produktionsmöglichkeiten, sondern eine, durch die von der Natur gegebenen Produktionsmöglichkeiten gesicherte Konkurrenzfähigkeit die entscheidende Rolle spielen wird. Demgegenüber erscheint die industrielle Ent-

## Amerik. Asthma -pulver Asthmalin

(ges. gesch.)  
Überall erhältlich  
Hauptniederlage: Apotheke Josef v. Török A.-G. Budapest VI. Király-u. 12.

wicklung, an deren Schwelle wir stehen, ganz ziellos, wenn wir neben den schon jetzt kaum erträglichen Steuerlasten auch mit der Erfüllung von Wiedergutmachungsforderungen rechnen müßten. Nicht nur die jüngsten Triebe der ungarischen Industrie, sondern auch die gesamte Produktion ver trägt keine neuerliche Belastungsprobe, vielmehr benötigt sie alle Möglichkeiten einer friedlichen, ruhigen Entwicklung. Dies erwartet die ungarische Industrie vom neuen Jahre!

(Das neue ungarisch-österreichische Handelsübereinkommen) tritt in den nächsten Tagen in Kraft. Ueber die zu erwartenden Wirkungen desselben äußert sich Staatssekretär a. D. Géza Szombor, der geschäftsführende Präsident der Ungarisch-österreichischen Wirtschaftsorganisation, folgendermaßen: In Verbindung mit dem ungarisch-österreichischen Warenverkehrsabkommen bietet der neue Vertrag den ungarischen Interessenten verschiedene wertvolle Möglichkeiten, nicht nur mit Oesterreich, sondern darüber hinaus auch mit dem übrigen Auslande wertvolle wirtschaftliche Beziehungen anzubahnen. An Stelle der bisher bestandenen vielen provisorischen Verfügungen tritt nun nämlich zum ersten Male auch einige Stabilität, welche wenn auch in beschränktem Maße, so doch dem Unternehmer und Kaufmann den Anlaß zur Umbahnung und Entwicklung stabiler Geschäftsverbindungen gibt. Das Handelsübereinkommen verfügt über die Gleichberechtigung wirtschaftlicher Interessenten beider Staaten beim Abschluß aller Geschäfte, auf Märkten, im Transitverkehr, Versicherungswesen und sichert die Reziprozität bei Steuer- und Zollangelegenheiten. Auch die Tätigkeit der Geschäftsreisenden erscheint durch selbes geregelt, nebst Behandlung der Warenmuster. Außerdem statuiert der Vertrag auch die baldige Organisation der Konsulate. Einige Verkehrs- und andere Erleichterungen treten automatisch und sukzessive in Kraft oder werden späteren Verhandlungen vorbehalten.

(Britisch-Ungarische Bank A.-G.) Die am 30. Dezember abgehaltene außerordentliche Generalversammlung dieses Instituts hat die Erhöhung des Aktienkapitals von 230 Millionen Kronen auf 345 Millionen Kronen beschlossen. Sämtliche neuen Aktien werden den alten Aktionären zur Uebernahme angeboten in der Weise, daß ab 3. Januar bis 10. Januar 1923 auf Grund von zwei alten Aktien eine neue zum Kurse von 1400 K. bei der Budapester Hauptkassse des Instituts oder bei der Britisch-Oesterreichischen Bank und Handels-A.-G. (Wien, I., Herrengasse 2-4) übernommen werden kann.

(„Hermes“, Ungarische Allgemeine Wechselstuben-A.-G.) Die Generalversammlung dieser Gesellschaft beschloß die Auszahlung einer Dividende von 35 K. (17 1/2 Prozent gegenüber 10 Prozent im Vorjahre) für das Geschäftsjahr 1921/22. In die Direktion wurde neu gewählt Baron Béla v. Radványi.

(Der Kurs der ungarischen Krone) blieb heute in Zürich unverändert 0.21 1/2; die Berliner Devisen wurde um 1/8 auf 0.07 1/2 hinaufgesetzt, dagegen haben sich Prag und Lgram um je 5 Punkte auf 16.50, resp. 1.35 abgeschwächt. In Berlin war die Tendenz zuerst eine matte und schwächeren sich die Devisenkurse auf die Nachricht einer amerikanischen Anleihe ab, später jedoch trat Beseitigung ein und die Kurse gingen etwas in die Höhe. Dollar 7400 (gestern 7350), Budapest 3.05 (3.20), Zürich 1395 (1430), Prag 227 (230 1/2). Die ungarische Devisenzentrale hat heute keine Kursänderungen vorgenommen.

(Die Sam. J. Goldberger u. Söhne A.-G.) hat in ihrer heutigen Generalversammlung die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 100 K. festgestellt. Der fällige Kupon wird vom 2. Januar an bei der Budapester Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank, der Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Sparkasse und bei der Hauptkassse des Unternehmens eingelöst. Als neues Mitglied der Direktion wurde Géza Drucker, in den Aufsichtsrat Dr. Friedrich Földiát, Dr. Josef Voch, Heinrich Karoly, Eugen Kreuzer, Emanuel Jfengeri, Alexander v. Goldberger und August Hári gewählt. In der der Generalversammlung folgenden Direktionsitzung wurde Subdirektor Sam. Reichmann zum Direktor, Profurist Jgn. Singer zum

Subdirektor und Sekretär Georg Stefan Bágó zum Profuristen ernannt.

(Amalgamated Cotton Mills Trust Limited.) Wie wir hören, soll sich der bekannte englische Unternehmer Dr. Fred Chamier vom Konzern der British Federated Manufacturers Ltd. lösen und seine hiesige Unternehmung bedeutend vergrößern. Gleichzeitig hat sich eines der führenden Mitglieder der British Federated Manufacturers Ltd. der weltbekannte Amalgamated Cotton Mills Trust von diesem Konzern zurückgezogen und Klage auf Nichtigkeitsklärung ihrer Verträge angestrengt. Der Amalgamated Cotton Mills Trust beabsichtigt in Ungarn und dem Orient mit Dr. Chamier vereint zu arbeiten.

(Effekten-Privatverkehr.) Die feste Tendenz hielt im heutigen Kassehausverkehr unverändert an. Das Geschäft war ein sehr lebhaftes, die Kurse waren weiter steigend, trotzdem zeitweise Gewinnrealisationen vorgenommen wurden. Ung. Kredit 12,500, Ganz 1.150,000, Rohlen 139,000, Salz 59,000, Rima 14,300, Zucker 300,000, Waffen 102,000, Schieß 12,000, Staatsbahn 36,500, Glühlicht 61,000, Lampen 37,000, Klotild 12,000. — Nachmittags schwächte sich die Tendenz etwas ab. Um 4 Uhr waren Rima 14,000—13,750, Salz 57,500, Staatsbahn 37,000, Rohlen 135,000, Lampen 35,000—33,000, Spodium 8350.

(Vom Anlagemarkt.) Mit der Befestigung der Börsentendenz hat das Interesse des Publikums für die fix verzinslichen Papiere nachgelassen und ist demzufolge auch in der Kursbildung ein kleiner Rückschlag eingetreten. Notifizierete 6prozentige Kriegsanleihen sind bis 39—41, 5 1/2prozentige bis 32—34, die Kronenrente auf 91—92 getrieben. Der Pfandbriefmarkt war unverändert ruhig, geschäftlos.

(Weglassung der Heller.) Die dem Verband der Lebe angehörigen Institute haben beschloffen, vom 1. Januar an im geschäftlichen Verkehr die Heller wegzulassen und Beträge von 50 Heller aufwärts als 1 Krone einzustellen, unter 50 Heller aber ganz fortzulassen. Bei ferienweisen Aufträgen bezieht sich die Weglassung auf jede einzelne Post, bei Kupon-Gutschriften werden die Heller nur beim Endbetrage abgerundet.

(Vom Leder- und Häutemarkt.) Vor Jahres schluß war das Ledergeschäft ziemlich still und die Kaufleute beschränkten sich nur auf die notwendigen Ergänzungen ihrer Lager. Die allgemeine Leuerung und die Kleinlichen Machinationen auf dem Häutemarkte verteuerten auch das Garleder, dessen Richtpreise die Internationale in der abgelaufenen Woche zu erhöhen gezwungen war. Die Preise sind: Wachsenroupons 2410—2550 Kronen, Wachsensohlen 1710—1800 Kronen, Wachsenhäufe 1000—1280 K., Avern, englische MB und Dania 1660—1710 K., Brandsohlen aus Rindhäuten 1700—1740 K. pro Agr., Bogwalf und Mastbox 510—750 K., Bogwalf, farbige 830—850 K., braunes Kuhleder 2700—2900 K. pro Quadratfuß. Das abermals erfolgte Steigen der Rohhäutepreise wird wahrscheinlich in kürzester Zeit eine weitere Erhöhung der Garlederpreise zur Folge haben. Auf dem Rohhäutemarkt belustigt man sich, wie erwähnt, mit dem Emportreiben der Preise, ohne daß hiezu eine besondere Ursache wäre. Von einem Stichtag zum anderen erhöhten sich die Preise der Rindhäute um mehr als 100 K. per Agr., und gestern wurden für Rindhäute im Gründergewicht auch 575 K. pro Kilogramm bezahlt. In Wien sind die Häute um netto 50 Prozent billiger.

(Vom Getreidemarkt.) Die hauptstädtischen Mühlen traten heute nach längerer Zeit wieder als Käufer auf, auch der Handel beteiligte sich am Einkauf und die Preise gingen demzufolge neuerlich in die Höhe. Transdanubischer Weizen, 76 Agr., erzielte bis 118 K., Theißstelle, 77 Agr., 118 K., 78 Agr., 119 bis 120 K. Prompter Roggen 7700 bis 8000 K. Futtergerste 7000 bis 7100 K. ab Verladestelle. Hafer, Stationsware erzielte 70 bis 73 K., Lodoware 75 bis 76 K. Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlaubar: Weizen, Theiß, 76 Agr., 11,300 bis 11,500, 78 Agr., 11,500 bis 11,700, sonstige, 76 Agr., 11,300 bis 11,400.

## Jelmez ruhájához:

Arany-, ezüst-szalag és zsinór.  
Könnyű selymek és fényes dűszeszek.  
Tüllök, volánok, csipkék, mousselin és organtín, gyöngy- és fémkelmék. Báronyok és clothok, továbbá egyéb hozzávalók és díszek.  
Minden színben és igen olcsó árban.

Klein Antal divatruházában

Király-u. 53 sz. (a Teréz-templomnál).



**Schicht**  
„Hirsch“-Seife  
ist die beste!

Nur echt mit dem Namen „Schicht“ u. der Marke „Hirsch“.

Egy gondolat bántott engemet

fertőző kóiban halmi meg

...mig LISOFORM nem ismertelek.

PROSIT NEUWAHR

DEN GEHRTEN GÄSTEN, KUNDEN, FREUNDEN UND GÖNNERN

Klanber J. József Grand Café „Terminus“.

Kovács József és neje „Kovács kávéház“.

Palócz und Sohn Café City, V. Szabadság-tér.

Reiner Mór és neje „Vigszínház“ kávéház.

Newyork kávéház R.-F. Igazgatósága.

Steiner József és neje „Opera“ kávéház.

Ignaz Weingruber „Café Edison“ und „Fővárosi Pavillon“.

Baldauf u. Frau Mátyás pince vendéglő, Eskü-tér 6.

Back Adolf és neje étterem, VI., Hajós-utca 12.

Hegedüs Mór és neje étterem, Vilmos császár-ut 9.

Herz Simon u. Frau Restaurant, Vilmos császár-ut

Körmöcs István és neje étterem, Teréz-körút 17.

Neiger Jakab u. Frau Restaurateur, Teréz-körút 4.

Opera étterem tulajdonosa, Andrassy-ut 25.

Patz Antal és neje vendéglő, Hajós-utca 31.

Wagner Béla étterem, Andrassy-ut.

Adolf Werner Restaurant, Károly-körút 19.

Burnat Imre és fia uri és női fodrász, Bank-utca 4 és Nagymező-utca 52.

Holczer Viktor Juwelier, Károly-körút 10.

KATZER szücsmester, VI., Ó-utca 44.

Keszler Géza kávépörkölt, VI., Gróf Zichy Jenő-ut 15.

Klein József látszerész, Vilmos császár-ut 7.

Krotli Teréz élővirág kereskedése, VI., Vilmos császár-ut 35.

Mai Henrik és Fia könyvkereskedése, IV., Muzeum-körút 35. szám.

„ASTORIA“ ORSZÁGOS ADÁSVETELI IRODA Ingatlan, üzlet, társulást, finanszírozást közvetítő vállalat

B. u. é. k. Budapest, I., Attila-utca 7. (Alagutnál.)

BERGER ingatlan-, üzlet- adásveteli iroda

B. u. é. k. Budapest, Népszínház-utca 18.

„FORTUNA“ INGATLANFORGALMI VÁLLALAT az Országos Földbirtokrendező Biróság engedélyével

B. u. é. k. Budapest, VI., Teréz-körút 21. Tel. 7-36.

Dr. GAZDY GYULA az O. F. B. által engedélyezett Ingatlanforgalmi és Adásveteli irodája

B. u. é. k. Budapest, VIII., Baross-ut. 17. Tel. J. 98-85.

Sipos Sámuel lakatosmester, Nagykorona-utca 5. szám.

Steiner József és Fia kekszgyár, IV., Vámbáz-körút 9. szám.

Grünner Oszkár a „Trocadero“ igazgatója.

Hajdu Béla a „PELE MELE“ ig. tulajdonosa.

Adler M. Sándor és Artur „Victoria-Szalón“ Rott és Steinhardt a „Kis Komédia“ igazgatója.

Keleti Henrik a „Casinó Mulató“ igazgatója.

A. Török & Co Bankhaus Akt.-Ges. Budapest, Szervita-tér 3.

78 Mgr. 11,400 bis 11,600. Roggen 7900 bis 8000. Juttengerfte 7000 bis 7200, Braugerfte 7200 bis 7500. Hafer 7400 bis 7800. Mais 7200 bis 7300. Reps 14,000 bis 14,500. Mele 5000 bis 5100 K.

(Aufschwung des gewerblichen Genossenschaftswesens.) Die Landes-Zentralgenossenschaft der Gewerbe-reisenden (Iparosok Országos Központi Szövetkezete) steht vor der gesetzlichen Anerkennung, die ihre Autorität stark beben wird. Diese Zentrale der gewerblichen Genossenschaften erfüllt eine nationale Mission, da sie die Mehrproduktion fördert. Unter der tatkräftigen, umsichtigen und zielbewußten Leitung des Generaldirektors Michael Szánthly und der Unterstützung des sachkundigen Vizepräsidenten Josef Kiss propagiert die JOKSZ Gründungen neuer Gewerbe-genossenschaften und vertritt die Interessen aller Gewerbe-reisenden. In den Wirkungsbereichen ihrer Bemühungen gehören die Beförderung von Materialen, ferner die Förderung der Produktion und deren Verwertung, besonders auf dem Gebiete öffentlicher Staatslieferungen, Kreditgewährung u. a. m. Dem Verbände gehören circa 60 Genossenschaften an, unter anderen holzgewerbliche, ledergewerbliche, bau-gewerbliche, schneidergewerbliche. Im Rahmen des letz-teren Zweiges wurde eine allgemeine Textilabteilung er-richtet, die der Leitung des geschäftsführenden Direktors Eugen Grünwald anvertraut ist.

(Konkurse und Insolvenzen.) Der Budapest-er fön. Gerichtshof hat über den Nachlaß Paul Vajs, des einzigen Inhabers der protokollierten Firma Wechsel-stuben-Kommanditgesellschaft Vajs u. Komp. (V., Szab-adság-tér 6), bei der in der jüngsten Zeit große Depot-unterschlagungen vorgenommen sind, den Konkurs ver-hängt. — Gleichzeitig hat dieser Gerichtshof auch gegen die Selbstermeistergattin Frau Julius Brezina (IX., Weistergasse 63) den Konkurs eröffnet. — Der Buda-pester fön. Gerichtshof hat gegen den priv. Textilwaren-ändler Heinrich Deutsch (V., Adlergasse 4) den Zwangsausgleich außerhalb des Konkurses eröffnet.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale. 30. Dezember 1922. (Schlusskurse.)

Table with exchange rates for various currencies: Oesterr. Kronen, Wien, Mark, Sokol, Dinar, Lewa, Lei, Polnische Mark, Lire, Franz. Frank., Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, Napoleon.

Auswärtige Börsen.

Berlin, 30. Dezember. Devisen: Budapest 3.02, Wien 10.55, Prag 232, Belgrad —, Bukarest 41, Sofia 49.50, Baris 532.50, Brüssel 490, Zürich 1387.50, London 34.000, Newyork 7350, Amsterdam 2905, Kopenhagen 1485, Stockholm 1960, Christiania 1365, Helsingfors 188.

Zürich, 30. Dezember. (Eröffnung.) Valuten: Budapest —21%, Berlin —07%, Wien —0075, österr. Banknoten —0076, Baris 16.50, Mailand 26.70, Paris 38.35, Brüssel 35.25, London 2450, Newyork 528.25, Amsterdam 209.50. (Schluss.) Budapest —21%, Berlin —07%, Wien —0075, österr. Bank-noten —0076, Baris 16.50, Mailand 26.80, Paris 38.55, Brüssel —, London 2451, Newyork 528.25, Amsterdam 209.50, Kopenhagen 108.75, Stockholm 148, Christiania 99.75, Madrid —, Buenos Aires —.

Die Warenmärkte.

Chemikalien und Kolonialwaren. Wien, 29. Dezember. Ausgebote in Chemika-lien lagen in folgenden Artikeln vor: Antichlor, krist., zu 2400 österr. K.; Cerejin zu 6500 K.; Eijenwitriol zu 1650 K.; Paraffin 50/52, in Tafeln, zu 4500 K. transit Wien; Salpetersäure, techn., 36 Bè, zu Schwefelsäure 60° zu 1800 K.; Schwefelsäure 66° Bè zu 1950 K.; Soda Ammonial 96/98 zu 2600 K. ab n.ö. Fabrik; Weisstärke zu 5900 K.; Essigsäure, techn., 30perz., zu 4500 K.; Amei-senjäure, 85perz., zu 15,000 K. transit Wien.

Nähr-, Lebensmittel- und Kolonial-waren wurden offeriert in Raffee: Santos Primes Wille zu 38,500 österr. K., Santos Superior zu 37,250 K., Sal de Minas zu 33,700 K., Tee Panyong Sachong zu 72,500 K., China, mittelfein, zu 66,000 K., Becco orange zu 75,500 K.; Bismarck zu 5500 K.; Kristallzucker zu 3.15 c. K.; Würfel zu 13.45 c. K. in Ganzwaggons ab Grenze; Kristall zu 9000 K.; Würfel zu 9850 K. ab Lager Wien, österreichische Ware zu 8600 K. und Wür-fel 9500 K. frachtfrei Grenze Wien; Kondensmilch, ge-süßert (14-Lingen-Dojen), zu 6700 K.; ungesüßerte zu 4.50 Dollar; bosn. Lequar zu 6250 K.; bosn. Pflanzen-, 95/100, Sachware, zu 5100 K.; 95/100, in Kisten, zu 6100 K.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckeri und Verlagsgeheft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckeri: „Hungaria“ Buchdruckeri und Verlagsgeheft, Für die Druckeri verantwortlich: Géza Schmidt

HALMI ELEMÉR

okl. mérnök, Országos Földbirtokrendező Biróság által engedélyezett ingatlanforgalmi iroda

B. u. é. k. V., Aulich-utca 5. Tel. 38-14.

INGATLANOK ÉS ÜZLETEK ERTEKESÍTŐ ÉS KÖLCSÖNFOLYOSÍTÓ VÁLLALAT

(Tulajdonosok: MICSKÓ-PAUNCZ)

B. u. é. k. Ferenc-körút 19. Tel. József 134-68.

KÖZPONTI INGATLANFORGALMI IRODA HARBACH OTTO

az Országos Földbirtokrendező Biróság engedélyével

B. u. é. k. Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.

LENGVÁRY ZOLTÁN ÉS TÁRSA ingatlanforgalmi vállalat

B. u. é. k. V., Vilmos császár-ut 16. Tel. 154-25.

MLINKÓ ZSIGMOND

az Országos Földbirtokrendező Biróság által enged. ingatlan-, üzletértékesítő, penzfolyosító és lakásközvetítő vállalat.

B. u. é. k. VIII., Baross-ut. 76. Tel. J. 139-71.

NEUMANN LAJOS, SVARCZ IGNÁCZ, MAGYAR ANDRÁS

hat. enged. közvetítő iroda

B. u. é. k. VII., Wesselenyi-utca 54.

SCHLESINGER MÓR

ingatlanforgalmi iroda

B. u. é. k. Nagykorona-ut. 26. Tel. 33-21.

SOLÓ KERESKEDELMI RÉSZVÉNYTÁRSASÁG

ingatlanforgalmi irodája

B. u. é. k. Budapest, VII., Király-ut. 87. Józ. 25-52.

STEINBERGER VILMOS

„Központi“ adás-vételi közvetítő ügynökségi iroda

B. u. é. k. VIII., Rákóczi-ut 69. I. em. 35.

STERN ÉS TÁRSA „ADVESZ“

adásvételi iroda

B. u. é. k. VIII., Bérkocsis-utca 31.

SZABÓ JÓZSEF

Első Magyar Mátvásföldi Ingatlanforgalmi Vállalat az Országos Földbirtokrendező Biróság engedélyével

B. u. é. k. MÁTYÁSFÖLD, Akácia-utca 9. Tel. 25.

BLAU HIRDETÉSI IRODA

B. u. é. k. Király-ut. 43-45. Tel. J. 129-41.

BLOCKNER J. hirdetési iroda

B. u. é. k. Semmelweis-utca 4.

BOKOR BENKŐ ÉS TÁRSA hirdető iroda

B. u. é. k. Dorottya-utca 7.

EGERVÁRY J. hirdető iroda

B. u. é. k. Akácia-utca 16.

ELEK (ECKSTEIN) BERNÁT hirdetés iroda

B. u. é. k. VII., Erzsébet-körút 38.

GYÖRI-NAGY hirdetés iroda

B. u. é. k. Kertész-utca Nr. 16

HEGYI LAJOS hirdetés iroda

B. u. é. k. VII., Király-utca 67. Józ. 119-49

HAASENSTEIN ÉS VOGLER R.-T. hirdetés iroda

B. u. é. k. Dorottya-utca 11.

KLEIN SIMON hirdető irodája

Országos Mozireklám Vállalat

B. u. é. k. Rökk Szilárd-ut. 8. Tel. J. 4-21.

LEOPOLD CORNÉL hirdető iroda

B. u. é. k. Teréz-körút 3. Tel. J. 7-73.

LEOPOLD GYULA hirdető iroda

B. u. é. k. VII., Erzsébet-körút 39. Tel. J. 121-55.

SCHWARZ JÓZSEF hirdető irodája

B. u. é. k. VI., Andrassy-ut 7. Tel. 27-89.

SIKRAY hirdetés iroda

tulajdonos Farkas Zsigmond

B. u. é. k. Vilmos császár-ut 33. Tel. 176-26.

TENZER GYULA hirdetés irodája

Cégtulajdonos Tencer Emil

B. u. é. k. IV., Szervita-tér 8. Tel. 5-56.

Allerlei.

(Die Frage, ob eine die Scheidung der Ehe) begründende bössliche Verlassung auch dann vorliegen könne, wenn der schuldige Teil nach wie vor mit dem anderen unter dem gleichen Dache weiterlebt, hatte kürzlich ein englisches Gericht zu entscheiden. Die Frau eines Monteurs klagte gegen ihren Gatten auf Ehescheidung und gab als Grund bössliche Verlassung an. Der Mann hatte in Frankreich gearbeitet und war dann wieder zurückgekehrt, hatte aber die Beziehungen zu seiner Frau nicht wieder aufgenommen. Er forderte sie auf, das Haus zu verlassen, was sie aber ablehnte. Daraufhin bezog er ein anderes Zimmer, blieb aber in der Wohnung. Das Gericht kam aus den Tatsachen zu der Uebersetzung, daß, obwohl die beiden Ehegatten unter demselben Dache wohnten, der Tatbestand der böswilligen Verlassung gegeben sei.

(Die besten Augen.) Es scheint, als ob die Schärfe unseres Auges von der Umgebung, in der wir leben, abhängig ist. Die besten Augen haben die Leute, die in einem Land leben, das weite Ebenen besitzt und große Fernsichten gewährt. Die Völker, die am besten sehen, findet man in der Nähe des Nordpols und des Äquators. In beiden Gebieten finden sich weite Flächen, in der Polargegend die unendlichen Schneefelder, am Äquator riesige Wälder. Ein Eskimo kann auf ganz ungläubliche Entfernung noch einen weißen Fuchs auf dem Schnee unterscheiden und ein Araber kann einen Gegenstand in einer Entfernung von acht Kilometern erkennen. Auch in Amerika haben die die schärfsten Augen, die in der Ebene wohnen und in Europa sollen die Norweger mit der größten Seesicht ausgestattet sein. Am schlechtesten sehen Leute, die in Großstädten wohnen.

(Die Leistungen, die ein gesuchter Tanzmeister) innerhalb einer Saison vollbringt, können erstaunlich groß sein. Ein Verzeichnis seiner Taten hat der Präsi-

dent der Londoner „Gesellschaft der Tänzer“, J. B. Cooper-Keade, aufgestellt, und man darf darin wohl eine Art Rekord sehen. Er tanzte während der Winter- sation von 1921 11,000 Tänze, und zwar mit 820 ver- schiedenen Tänzerinnen bei 617 Nachmittags- und Abend- gesellschaften. Er wohnte dem Tanz von 230,000 Men- schen bei, waltete als Richter in 28 Tanzturnieren, ge- wann ein Tanzturnier, sowie 132 einzelne Preise und 164 Diplome, und legte während seiner Tänze die Strecke von etwa 10,000 Kilometern auf dem Parkett der Tanz- säle zurück.

(Eine originelle Wette) haben vor einigen Tagen Göttinger Studenten abgeschlossen. Der eine Teil von ihnen behauptete, daß ein Fünfhundert-Markschein der einseitig weißen Notausgabe ruhig auf der Straße lie- gen könne, ohne von einem Vorübergehenden aufgehoben zu werden, selbstredend wenn die weiße Seite nach oben läge. Der andere Teil widersprach. Die Wette wurde alsbald zum Austrag gebracht. Vor dem Fenster eines Cafés in der belebten Weenderstraße wurde der Fünf- hundert Mark Schein ausgelegt und dann von den Studenten be- obachtet. Eine halbe Stunde verging, dreiviertel Stun- den, eine ganze Stunde. Niemand hielt es für nötig, den weißen Zettel aufzuheben und doch hätte es sich gelohnt, um feinerwillen den Rücken krumm zu machen. Die Studenten hielten den mißachteten Schein dann wieder herein.

(Ein wahrhaft guter Mensch.) Eine Reihe lustiger Geschichten werden in einem soeben veröffentlichten Er- innerungsbuche von Mrs. Elizabeth Jagan erzählt. Dar- unter berichtet sie auch die folgende Geschichte von dem schweizerischen George Edwardes, der ein „wahrhaft guter Mensch“ war. Eines Tages fuhr er in seinem Karrenwagen durch Irland, als er einen Landarbeiter am Wege gra- ben sah, dessen Körper durch Rheumatismus ganz zu- sammengesunken war. Edwardes ließ seinen Wagen halten und redete den armen Mann an: „Ich kann nicht vor- überfahren, ohne Ihnen einen guten Rat zu geben. Sie leiden an ganz demselben Rheumatismus, an dem ich

leid und ich will Ihnen sagen, wie man ihn los wird. Also hören Sie: keinen Champagner, keinen Portwein, beim Essen nur immer etwas leichtes Mosele, möglichst viel Früchte und jedes Jahr einen Monat in Karlsbad. Wenn Sie das tun, dann werden Sie bald wieder so be- weglich und frisch sein wie ich.“

(Eine lustige Geschichte) erzählt die Pössijsche Zei- tung: In einem bayrischen Gasthof fand man einen verdächtigen Zettel mit folgender rätselhafter Aufschrift: „Abuamanzial, Abagmeide, Aluafen, Anvon.“ Die Aufschrift blieb ein Rätsel, bis eines Tages ein orts- gebürtiger Dorflehrer den verdächtigen Zettel mit der rätselhaften Aufschrift in die Hand bekam und den Zu- halt folgendermaßen überlieferte: „Ein Knabenanzug, ein Päckchen Waitee, eine Kuhlette, ein Faden.“ Auf die erstaunte Frage, ob er denn Dörrfleisch versteht, antwortete der brave Dolmetscher lachend: „Nein — aber Parfisch!“ Und so stellte es sich endlich heraus, daß eine wackere oberbairische Bauernfrau ihren Ver- jorgungszettel im Gasthof hatte liegen lassen!

(Berliner Silvester.) Der Festredner: Nun wollen wir unsere Gedanken, uns von den Naken, unsere Gläser und den Ruf erheben. — Der Zwischenrufer: Quatsch nich, Krauze, Prost Neujahr!

(Auch eine Entschuldigung.) „Marie, Sie haben ja die ganze Nacht das Gas brennen lassen.“ — „Ach Gott, gnädige Frau, aut, daß es jetzt passiert ist, nächste Woche wird der Preis doch wieder erhöht.“

(Je nachdem.) „Nun, Frischchen, kriegst du etwas, wenn du artig bist?“ — „Aee, ich kriege etwas, wenn ich unartig bin.“

(Schlechte Zeiten.) Studiosius: Schlimme Zeiten! Nicht ein einziges verheißbares Geschenk habe ich zu Weih- nachten erhalten!

(Beim Heiratsvermittler.) „Wie sieht denn die Dame aus, die Sie mir so dringend empfehlen?“ — „Blonde Haare, blaue Augen, braune Lippen...“

(Selbstverständlich.) „Und was merdet ihr Sil- vester beginnen?“ — „Das neue Jahr.“

Das Erbe der Dremendts.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ehenstein. Zwei Augenpaare sahen ihn ängstlich fragend an.

— Nun? — Nichts! Er suchte die Achseln. Es ist nirgends etwas über Adolf zu erfahren. Wie vom Erdboden verschwunden ist er. Wenn er nicht etwa ganz plötz- lich wieder eine Reife antrat, wie vorige Woche, dann fürchte ich wirklich, es ist ihm ein Unfall widerfahren.

Baron David, der nun selbst von der allge- meinen Angst angesteckt wurde und große Stücke auf Valentin Klugheit hielt, fragte hastig:

— Aber was soll denn nun geschehen, deiner Meinung nach, Valentin? Wir können doch nicht die Hände in den Schoß legen angesichts der Möglichkeit, daß Adolf etwas passiert ist!

Valentin Hergfell strich nachdenklich sein glatt- rasiertes Gesicht.

— Meine Meinung ist, daß man die Polizei verständigen müßte, sagte er endlich langsam und wohlüberlegt.

Aber da fuhr der alte Baron auf.

— Die Polizei? Was fällt dir ein! Daß uns die da auf Wieselntal umherschneffelt und uns mit ihrem Gefrage belästigt? Mein Lebtag war mir nichts mehr zuwider als —

Er wurde durch den Eintritt seines Kammer- dieners Pösch unterbrochen, der Dr. Holly an- meldete.

— Gottlob, das ist der Mann, den wir gerade jetzt brauchen! atmete Baron David auf. Nur herein mit ihm, Pösch! Und sorgen Sie für Zigarren und Erfrischungen.

Gleich darauf betrat der junge Rechtsanwalt das Zimmer. Schon der erste Blick in sein Gesicht zeigte den Anwesenden, daß kein fremdiger Anlaß ihn nach Wieselntal geführt hatte.

— Nun, was soll denn die Leichenbittermiene, Doktor? fragte der Baron nach der ersten Begrüßung verdutzt. Sie sehen ja aus, als brächten Sie eine Tasche voll Unglück mit!

— Ich bin leider auch der Ueberbringer einer traurigen Nachricht, Herr Baron. Es handelt sich um Ihren Neffen, Herrn Lauterbed.

— Um Gott! schrie die Baroness auf. Er ist doch nicht tot, Dr. Holly?

Holly nickte stumm. Nach einer Pause fuhr er fort:

— Man fand ihn gestern Abend mit einer Schuß- wunde in der Schläfe auf fremdem Privatbesitz. Die Begleitumstände sind noch völlig in Dunkel gehüllt. Ohne die zufällige Dazwischenkunft eines Privat- detektivs, der, auf einem Spaziergang begriffen, durch den Lärm angelockt wurde und sich der Verhatskom- mission dann anschloß, würde man wahrscheinlich überhaupt nur Selbstmord angenommen haben.

— Selbstmord! rief die Baroness empört. Adolf ein Selbstmörder! Welchen Grund hätte er haben können, seinem Leben ein Ende zu machen?

— Es war ja auch nur die erste flüchtige An- nahme des noch sehr jungen Kommissärs, der zuerst am Tatort erschien. Er urteilte eben nach oberfläch- lichen Schüssen. Die Waffe lag neben der Hand des Toten, die Wertpapiere waren vorhanden. Zum Glück

war Detektiv Fernan anwesend, dessen Scharfblick auch der kleinste Umstand nicht entgehen konnte. Er überzeugte den Kommissär sehr bald davon, daß Mord vorlag, und bestand darauf, daß nichts am Tatort ver- ändert wurde, bis die Kommission erschien.

— Und warum hat man uns nicht sofort von dem furchtbaren Ereignis verständigt? fragte der Baron dumpf.

— Weil die Identität des Toten zunächst nicht festgestellt werden konnte. Er hatte keinerlei Legitima- tionen bei sich, und niemand kannte ihn. Erst heute Vormittag, als ich anlässlich einer Verhandlung im Landesgericht erschien, hörte ich zufällig von der Sache sprechen. Ich hatte bis Mittag dort zu tun. Nach Tisch aber ließ mir diese Sache keine Ruhe mehr. Der Mord war auf dem Besitzum einer mir befreundeten Familie geschehen. Es trieb mich, den Toten zu sehen. Und da erkannte ich denn auf den ersten Blick mit Schrecken in ihm den armen Adolf Lauterbed, Ihren Verwandten.

Baroness Sabine schluchzte leise vor sich hin.

— Ermordet! Unser armer, guter Adolf, der früher keinen Feind besaß! Mein Gott, warum nur? Wer konnte so grausam sein?

— Und Sie sagen, es sei kein Raubmord? fragte Valentin, der gleichfalls sehr erschüttert schien.

— Allen Anschein nach nicht.

— Aber dann — wenn es nun vielleicht doch Selbstmord wäre? Adolf war sehr verändert in der letzten Zeit. Oder hat man bereits eine Spur des Täters?

— Nicht die leiseste. Aber der Untersuchungsrich- ter sowohl als auch Herr Fernan, mit dem ich per- sönlich befreundet bin, und den ich vorhin flüchtig sprach, behaupten, Selbstmord wäre ausgeschlossen.

— Und worauf gründet sich diese Ansicht?

— Darüber kann ich Ihnen keine Auskunft ge- ben, Herr von Hergfell, denn natürlich betrachten die Herren das als Amtsgeheimnis. Indessen scheint mir das momentan auch Nebensache angesichts des Ver- lustes, den Sie alle erlitten haben. Ich beileide mich in erster Linie, jeder amtlichen Benachrichtigung zu- vorzukommen mit Rücksicht auf Fräulein Lauterbed, die schonend zu verständigen mir jetzt die Hauptsache scheint. Vielleicht ist Baroness Sabine so gütig, der armen, jungen Dame die Trauernachricht mitzu- teilen.

Dr. Holly blinnte bei diesen Worten das alte Fräulein bittend an. Sie erhob sich auch sofort.

— Ja, Sie haben recht. O, die arme, arme Melanie! Wie wird sie es ertragen?

Valentin war gleichfalls aufgestanden.

— Laß mich mit dir gehen, Tante! Vielleicht wird es Melanie ein kleiner Trost sein, mich in diesem Schmerz an ihrer Seite zu sehen!

Keines von den beiden alten Geschwistern sahien etwas Auffallendes an diesen Worten zu finden. Nur Dr. Holly sah plötzlich ganz bestürzt drein und es war keineswegs ein wohlwollender Blick, den er Va- lentin von Hergfell nachsandte, als dieser das Zim- mer verließ.

Lange Zeit blieb es totenstill im Gemach. Pösch hatte Erfrischungen und Zigarren gebracht, aber Dr. Holly lehnte bis auf eine Zigarre alles ab. Diese rauchend, sah er nun dem alten Herrn stumm gegen- über, der seinerseits, eine Hand über die Augen ge- legt, ganz in Schmerz versunken schien.

Plötzlich ließ er die Hand sinken und sah Holly fest an.

— Sie sprachen vorhin von dunklen Begleitum- ständen. Was meinten Sie damit?

— Vor allem den Ort, an dem das Verbrechen geschah. Es ist ganz unerklärlich, was Herr Lau- terbed an das Winzerhaus im Rosenhofer Park füh- ren konnte. Wie Sie wissen, gehört der Rosenhof der Familie Rehbach.

— Das ist mir bekannt. Aber ich glaube, fast mit Bestimmtheit versichern zu können, daß Adolf diese Familie kaum dem Namen nach kannte.

— Das glaube ich auch. Verkehrt hat er jeden- falls nicht im Hause, sonst müßte ich davon wissen. Hans von Rehbach ist mein bester Freund und durch ihn bin ich seit Jahren auch mit den Herrschaften auf dem Rosenhof in ständigem Verkehr.

— Aber hat man denn gar keine Vermutung, was Adolf in den fremden Park geführt hat?

Dr. Holly schweig. Der Baron sah ihn for- schend an.

— Na, heraus mit der Sprache! drängte er un- geduldig. Ich sehe es Ihnen ja doch an, daß Sie ir- gendeine Vermutung haben. Ist sie denn so schlimm?

— Schlimm nicht, nur so unbestimmt, daß ich wirklich selbst nicht weiß, ob sie überhaupt Beach- tung verdient. Um kurz zu sein: Rehbachs haben seit etwa einem halben Jahr eine neue Erzieherin für ihre Töchter. Dieses Mädchen — Jela Schmidt —, die sehr schön ist, ist seit gestern Abend spurlos ver- schwunden. Sie wurde um fünf Uhr zum letzten Mal im Rosenhof gesehen, wo sie ihren Zöglingen eine schriftliche Aufgabe diktierte. Danach begab sie sich in ihr Zimmer. Ob sie nachher ausgegangen ist oder zum Winzerhaus hinaufstieg, darüber weiß nie- mand etwas. Ihre Sachen sind in völliger Ordnung, nichts in ihrem Wesen deutete darauf hin, daß sie ihre Stellung aufgeben wollte. Die Polizei bringt nun das Verschwinden dieses Mädchens mit dem Mord in Verbindung.

Dremendts Augen hatten sich in Schreck ge- weitert.

— Ein Weib? Ein Weib soll Adolf ermordet haben? rief er entsetzt.

— Nicht ermordet. Die Polizei nimmt nur in- sofern einen Zusammenhang an, als es sich vielleicht um ein Eifersuchtsdrama handeln könnte. Wenn Fräulein Schmidt zum Beispiel heimlich Beziehungen zu Herrn Lauterbed unterhalten hätte und ein eifersüchtiger Liebhaber beide oben am Winzerhaus überraschte, wäre es wohl möglich gewesen, daß die- ser sich im Affekt zu der Tat hinreißen ließ. Fräulein Schmidt könnte dann entweder auch ein Opfer seiner Rache geworden sein, und in der Tat stellt die Be- hörde bereits Nachforschungen nach einem beiseite ge- schafften Leichnam an. Sie kann sich aber auch frei- willig verborgen halten, um nicht Zeugnis gegen ihren Liebhaber ablegen zu müssen. Gegen diese ganze Vermutung spricht allerdings ein gewichtiger Grund: Fräulein Schmidts Charakter. Wer sie kennt, muß es für ausgeschlossen halten, daß sie derartige Beziehun- gen unterhielt. Ihr Lebenswandel gilt allgemein für geradezu musterbildend. Sie wies jede Huldigung zu- rück, widmete sich ganz ihrem Beruf und mied in Ge- sellschaft die Unterhaltung mit jungen Männern bei- nahe ängstlich.

— Wie erklärt sich dann aber ihr plötzliches Ver- schwinden, das so sonderbar mit dem Mord zusam- menfällt?

(Fortsetzung folgt.)



HÄUSER

**Csongrády János és Társa,** Vilmos császár-ut 18. (Telephon 154-25.)  
**Anzeigen der Realitäten-Verkehrsabteilung:**  
**Bei der Söbörhölzli Villa mit** beziehbarem prachtvoller **Bierzimmerwohnung** zwölf Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Szendrői Villa mit** zweifachem Zinshaus mit einer vierzimmerigen beziehbaren Wohnung auf der **Andrássystrasse** 20 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Rettenbrücke zweifach** Zinshaus, fünf Zimmer beziehbare, 16 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Barossstrasse** zweifach Zinshaus, am I. u. II. Stock beziehbare Wohnung, 10 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Aradergasse** ein- zimmeriger Zinshaus mit drei- zimmeriger beziehbare Wohnung 13 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Vilmos császár-ut** zweifach Zinshaus, 6 Zimmer beziehbare, 18 Millionen. **Lengváry.**  
**Beim Rathgasseplatz** ein- zimmeriger Zinshaus mit be- ziehbare dreizimmeriger Wohnung 10 Millionen. **Dortfelbst** ebenerdiges mit beziehbare dreizimmeriger Wohnung drei Millionen 500.000 Kronen. **Lengváry.**  
**Beim Margaretenring** eben- erdiges Familienhaus mit einer beziehbaren zwei- u. dreizimmerigen Wohnung 3 Millionen. **Lengváry.**  
**In der Josefstadt** ebenerdiges Zinshaus mit beziehbare zweizimmeriger Wohnung 6 Millionen. **Lengváry.**  
**Beim Döbörhof** dreifach Zinshaus mit dreizimmeriger beziehbare Wohnung 18 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Thökölystrasse** dreifach Zinshaus mit vierzimmeriger beziehbare Wohnung 20 Millionen. **Lengváry.**  
**In Magyartúrnál** zweifach Zinshaus mit fünfzimmeriger Wohnung 36 Millionen. **Lengváry.**  
**In der Josefstadt** Familien- haus mit beziehbare drei- zimmeriger Wohnung und Fabriklokale 24 Millionen. **Lengváry.**  
**Isztvánstrasse** dreifach Zinshaus mit vierzimmeriger beziehbare Wohnung 25 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Barossstrasse** eben- erdiges Zinshaus mit zwei- zimmeriger beziehbare Wohnung 6 Millionen 500.000 Kronen. **Lengváry.**  
**Bei der Rottenbillerstrasse** zweifach Zinshaus mit zweizimmeriger beziehbare Wohnung um zwölf Millionen dringend zu verkaufen. **Lengváry.**  
**Bei der Josefstrasse** zweifach Zinshaus mit größerer beziehbare Wohnung 12 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Hauptstrasse** eben- erdiges Zinshaus mit zwei- zimmeriger beziehbare Wohnung 7 Millionen 500.000 Kronen. **Lengváry.**  
**Innere Stadt** vierfach Zinshaus mit vierzimmeriger beziehbare Wohnung 26 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Teichstrasse** eben- erdiges Haus, zweizimmerige Wohnung und Geschäft, beziehbare, 4.000.000. **Lengváry.**  
**Beim Sigmundplatz** eben- erdiges Wohnhaus mit ein- zimmeriger beziehbare Wohnung 1.700.000. **Lengváry.**  
**Beim Rákócziplatz** eben- erdiges Familienhaus mit drei- zimmeriger beziehbare Wohnung 11 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Jelenhegy-ut** Villa mit dreizimmeriger beziehbare Wohnung, großem Garten 6 Millionen. **Lengváry.**  
**Am Bloksberg** ein- zimmerige Villa mit vierzimmeriger beziehbare Wohnung 16 Millionen. **Lengváry.**  
**Beim Salzbad** Villa mit fünfzimmeriger beziehbare Wohnung 14 Millionen & 1.844

**Im Juglget Familienhaus** mit vierzimmeriger beziehbare Wohnung 12 Millionen. **Lengváry.**  
**Am Christeningring** Familienhaus mit sechszimmeriger beziehbare Wohnung 22 Millionen. **Lengváry.**  
**Beim Josefstrasse** Familienhaus mit vierzimmeriger beziehbare Wohnung 16 Millionen. **Lengváry.**  
**Am Christeningring** Familienhaus mit vierzimmeriger beziehbare Wohnung 12 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Villány-ut** Villa m. vierzimmeriger beziehbare Wohnung 28 Millionen & 2.000.000. **Lengváry.**  
**Beim Margaretenring** Familienhaus mit fünfzimmeriger beziehbare Wohnung 6 Millionen 500.000. **Lengváry.**  
**Bei der Thököly-ut** zweifach Zinshaus mit großen Wohnungen u. einer elfzimmerigen beziehbaren Wohnung 60 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei Budoghöngye** Villa mit fünfzimmeriger beziehbare Wohnung 12 Millionen & 2.000.000. **Lengváry.**  
**In Juglget** Villa mit einem großen Grund, vierzimmeriger beziehbare Wohnung 7 Millionen. **Lengváry.**  
**Bei der Erzherzogin Elisabeth-ut** ebenerdiges Haus mit ein- zimmeriger beziehbare Wohnung 1 Million 500.000. **Lengváry.** 230883  
**Zu Kispeszt** auf einem vor- züglichen Platz, 318 □-Klafter, von 2 Seiten eingezäunte schöne Hausstelle um 500.000 Kronen dringend zu verkaufen. **Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Halte- stelle der 40er Elektrischen: Temp- lom-tér (Telephon Kispeszt 49.) Vom Landes-Bodenreformgericht konfessioniert. 20744  
**In Kispeszt** schönes dreizim- meriges Herrschaftshaus mit allen Nebenräumen, 170 □-Klafter großem Garten und dazu gehörenden separaten zwei Hausstellen, in einem Komplex von 159 □-Klafter, wegen Breite unter dem Preis um 4 1/2 Mil- lionen Kronen zu verkaufen. **Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Halte- stelle der 40er Elektrischen: Temp- lom-tér. (Teleph. Kispeszt 49.) Vom Landes-Bodenreformgericht konfessioniert. 20742  
**In Kispeszt** prachtvollste Herrschaftshaus mit 2 Ges- senz., 1 Wohnzimmer, geschlo- sener Veranda, Küche, Speis- kammern, für 6 Tiere Stallung, überall elektr. Beleuchtung, 400 □-Klafter Garten, 4 Millionen Kronen. **Schlesinger ingatlantorgalmi iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Halte- stelle der 40er Elektrischen: Temp- lom-tér. (Teleph. Kispeszt 49.) 20728  
**Zimmer-Küche** Familienhaus in Kispeszt, 10 Minuten von der elektr. Haltestelle, mit für 10 Pferde Stallung, 200 □-Klafter großem Garten I Million 200.000 Kronen. **Dortfelbst** Zimmer- Küche Familienhaus mit of- fener Veranda, 100 □-Klafter großem Garten und Stallung 700.000 Kronen. **Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Halte- stelle der 40er Elektrischen: Temp- lom-tér. (Teleph. Kispeszt 49.) 20729  
**Berlinben Kaiser Fried- richstrasse** sarkobéház, **nyegemeletes** **áztetekkel,** **ezzenkívül** még számos **béházak** **villamos men- tén,** **balkonokkal,** **áztetek- kel,** **egy millió koronától felfelé** **kaphatók.** **Fénykép- pek,** **tervrajzok** **megtekint- hetők,** **nyugvany** **lekötés- tők.** **Berger,** Budapest, Népszínház-u. 18, vagy Berlin, Magdeburger-Platz 1. 1844

**Könyvszereladás.** Csáládi- ház 480 □-öles telken, nagy világos souterain- nal, üzlethelyiséggel, nagy pincével, kerttel, Zugl- ban legjobb helyen, kitű- nő karban, 4.200.000. **Ház** **vendéglével,** **lakás- sal,** **nagy pincével,** **fási- lott udvarral,** **gazdag ven- déglői leltárral,** **Zuglban** **nagyon forgalmas helyen,** **7.000.000-ért.**  
**Csáládiház** **Zuglban,** **be- költözhető** 2., esetleg 4- szobás lakással, nagy is- tallóval, gyümölcsös, tel- lesen jókarban, 3 mil- lió 500.000-ért.  
**Négyoszobás,** **lakással,** **16** **darabra** **istállóval,** **6 mil- lióért.**  
**Ötszobás gyönyörű villa,** **30** **darabra** **istállóval,** **amely** **gyárnak** **is** **alkal- mas,** **750 □-öles** **téglával** **bekerített** **telken,** **4** **vas- kapuval,** **5** **gazdasági épü- lettel,** **12.000.000-ért.**  
**Thököly-utnál** **gyönyörű** **építkezési** **3szor** **5szobás** **új** **villa,** **garaggal,** **szem- lélhető** **lakással,** **15 mil- lióért.**  
**Ezeket** **kivül** **több** **rend- kívül** **olcsó** **villa,** **csáládi- ház,** **béház** **kaphatók.**  
**Diosy,** **Telep-utca 1** (Thö- köly-utnál). **Telefon J. 84-57.** 5158  
**Beköltözhető** **elszöngu** **villák** **6** **milliótól** **35** **mil- lióig** **sürgösen** **eladó.**  
**Solo** **Kereskedelmi** **rész- vnyrtársaság,** **Király-utca 87.** 31107  
**Zweizimmeriges** **villenarti- ges** **Familienhaus** **mit** **Ne- benräumen** **2 1/2 Mil- lionen.**  
**Zweizimmeriges** **Familien- haus** **in** **Kispeszt** **mit** **Schlaf- zimmer-Einrichtung** **1 Mil- lion 700.000 Kronen.** **Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Halte- stelle der 40er Elektrischen: Temp- lom-tér. (Teleph. Kispeszt 49.) 20727  
**Vierzimmeriges** **großes** **Fa- milienhaus** **in** **Kispeszt,** **so- fort** **beziehbare,** **4** **Mill. &.**  
**Fünfzimmeriges** **Familien- haus** **m. geschloß.** **Veranda** **und** **allen** **Nebenräumen** **3 1/2** **Mil- lionen Kronen.** **Dreizimmeriges** **nicht** **beziehbare** **Familienhaus** **800.000 Kronen.** **Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Halte- stelle der 40er Elektrischen: Temp- lom-tér. (Teleph. Kispeszt 49.) 20730  
**Schlesinger** **ingatlantorgalmi** **irodája** **Nagykorona- u. 26.** **Telefon 33-21.**  
**Eladó** **környékbéli** **csáládi házak:** **Rákosszentmihályon,** **Rákospalotán,** **Gödöllön,** **Pécelen,** **Budafo- kon,** **Erzsébetfalván,** **Kis- pesten,** **Pestszentlőrincen,** **Pestújhelyen,** **Mátyásföldön,** **Budakalászon,** **Szent- endrén,** **Csillaghegyen,** **Felsőörsön,** **Isaszegen,** **Nagyistényben** **és** **Buda- németényben,** **Cinkotán,** **Rák- oshegyen,** **Törökbalinton,** **Kerepesen,** **Vecserden,** **Uj- pesten,** **Alagón,** **Maglódon,** **Rákossigetén,** **Csepelen,** **Vácón,** **Nógrádvöröcsén,** **Balatonárszón,** **Szemes- en,** **Balatonlélén,** **Zamárdin,** **Almádin** **a** **Balaton környékén** **kisebb** **nagyobb villák** **és** **csáládi házak** **kisebb** **nagyobb** **telkekkel,** **200 □-öles** **10** **holdig** **nagy** **választékban** **kaphatók.** **Schlesinger,** **Nagykorona- u. 26.** 30341  
**Stefánia-utnál** **négyme- letes** **husz** **millióért.**  
**Rottenbiller-utnál** **két- emeletes,** **beköltözhető** **kétszobással,** **tizenegy** **millió.**  
**Józsefvárosban** **régi** **eme- letes** **ötszobással,** **ötmillió** **ötszázéer.**  
**Széna-utnál** **emeletes** **be- költözhető** **háromszobás** **lak- tiszettől** **millió.**  
**Keletinél** **háromemeletes** **tizenhárom** **millió.**  
**Andrássy-ut** **közlemben,** **háromemeletes,** **tizenegy** **millió,** **kétemeletes** **tíz** **millió.**  
**Üllői-utnál** **háromemeletes** **kilenc** **millió.** **Mattyók** **mérnök** **él,** **Lónyay-utca** **negyvenöt.** **Választék** **get.** 23870

**Schlesinger** **Mór** **ingatlantorgalmi** **irodája,** **Nagykorona-utca 26.** **Telefon 33-21.**  
**Eladó** **béházak** **és** **villák:** **Lipótvárosban** **háromeme- letes** **alkalmi** **vétel** **11** **mil- lió** **ötszázéer.** **Schlesin- ger.**  
**Lipótvárosban** **ötemeletes** **adományos** **sarok** **palota** **60** **millió.** **Schlesinger.**  
**Vilmos császár- uton,** **Nagymező-utcában,** **Nagy- mező-utca** **mellett** **20-30** **millió.** **Schlesinger.**  
**Bolyvásban** **egy-, két-, háromemeletes** **házak** **részben** **beköltözhető** **8- tól** **35** **millióig** **Schlesin- ger.**  
**Andrássy-ut** **mellékutcaiban** **egy-, két-, háromeme- letes** **házak** **6-20** **millió,** **nagy** **választékban** **kaphatók.** **Schlesinger.**  
**Köröndnél** **háromemeletes** **sarokház** **25** **millió.** **Schlesin- ger.**  
**Keletinél** **két- háromeme- letes** **házak** **7-16** **millió,** **nagy** **választékban** **kaphatók.** **Schlesinger.**  
**Budai** **oldalon,** **Batthányi- utcában,** **Korvin-térnél,** **Széna-térnél,** **Vermőzónél,** **Margit-hídnél,** **Déli** **vasu- nál** **két- háromemeletes** **házak** **részben** **beköltöz- hetők,** **nagy** **választékban** **kaphatók.** **Schlesinger.**  
**Baross-utca** **mellett** **három- emeletes** **masszív** **nagy** **utcai** **fronttal** **9** **millió.** **Schlesinger.**  
**Baross-utca** **mellett,** **Kál- vária-térnél,** **Üllői-ut** **mel- lett,** **Mester-utca** **mellett,** **egy- két-, háromemeletes** **házak** **nagy** **választékban** **kaphatók.** **4-12** **millió.** **Schlesinger.**  
**Váci-uton** **és** **Váci-ut** **mel- lett** **egy-, két-, háromeme- letes** **5-12** **millióért** **kaphatók.** **Schlesinger.**  
**Teleki-tér** **mellett** **és** **Nep- színház-utnál,** **Keletinél** **gyönyörű** **kétemeletes** **házak** **7-9** **millióért** **kaphatók.** **Schlesinger.**  
**Obudán** **Császárfürdőnél,** **Villányi-utnál** **csáládi** **házak** **3.500.000-5.000.000** **kaphatók.** **Schlesinger.**  
**Székföldnél** **kétkétszobás** **10** **millió** **és** **egy lakásos** **öt- szobás** **14** **millió.** **Schlesin- ger.**  
**Andrássy-uti** **rayonban** **több** **urassági** **villa** **kaphatók.** **Schlesinger.**  
**Hävesvölgy,** **Zuglget,** **Svábhgyen** **kisebb** **nagyobb** **villák** **5-20** **millió- ért** **kaphatók.** **Schlesinger.**  
**Nyul-utnál,** **Krisztina- körúton,** **Krisztina-térnél,** **Istenhegyi-uton,** **Márton- hegyi-uton,** **Ujszent János körhánál** **10-30** **millió- ért** **urassági** **villák** **nagy** **választékban** **kaphatók.** **Schlesinger.**  
**Rózsadombon** **Délvasut- nál** **szép** **villák** **öt- és** **hat- szobás** **10-16** **millióért** **kaphatók.** **Schlesinger,** **Nagykorona-utca 26.** **Tele- fon 33-21.** 30329  
**Budának** **legszébb** **helyén** **4szobás** **azonnal** **beköltöz- hető** **csáládi** **ház** **2 1/2** **mil- lióért** **átvehető.** **Csáky- Hajda** **ingatlant** **irodája,** **Hársfa-utca 10B.** 4319  
**Előnyös** **béházajánlatok.** **Budán** **földszintes,** **jókar- ban** **levő** **többlakásos** **ház,** **3** **szoba** **beköltözéssel,** **3.500.000.**  
**Keletinél** **háromemeletes** **sarok** **15.000.000.**  
**VII. kerület** **10** **utvonálán** **legmodernebb** **nagy** **laká- sokkal** **24.000.000.**  
**Ugyanott** **ötemeletes** **ha- talmas** **sarokpalota** **leg- modernebb** **kivitelben,** **nagy** **lakásokkal,** **üzletek- kel,** **valóságos** **műemlek** **építkezési,** **45.000.000.**  
**Ezeket** **kivül** **minden** **ko- moly** **eladás** **előjegyezve.** **«Kataszter»,** **Rákóczi-ut 73.** 32690

**Anzeigen der im ganzen Lande bekannten Landes-Realitätenverkehrs-Unternehmung Josef Szabó, konfessioniert vom Landes-Bodenregulierungs-Gericht, in Mátyásföld, Hácsfa-utca neuem. Telephon: Mátyásföld achtundzwanzig.**  
**Im Biharer Komitat** 60 Joch mit Gebäuden für 4 Millionen; **im Szolnoker Komitat** 18 Joch mit Gebäuden für 1 Mill. 200.000; 28 Joch für 8 1/2 Millionen m. Gebäuden; **bei Gödöllő** 15 Joch mit fünfzimmerigem Gebäude, Gefinbe- wohnung, Stall, Obstgar- ten für 7 Millionen; **bei Turkeve** 100 Joch mit Gebäuden für 12 Millionen; **im Komitat Vas** 160 Joch mit Herrschaftswohnung, Wirtschaftsgebäuden, rei- chem lebendem und totem Inventar, mit Anbau und Futter, wegen Familienan- gelegenheiten für 27 Mil- lionen sofort übernehmbar; **im Pester Komitat** 74 Joch prima Acker mit Herr- schaftswohnung und Wirt- schaftsgebäuden für 28 Mil- lionen, 70 Joch, hievon 7 Joch Weingarten, dreizim- merigem Wohngebäude, mit lebendem und totem In- ventar für 8 Millionen, 100 Joch prima schwarzes reines Ackerfeld mit drei- zimmerigem Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, sofort übernehmbar für 30 Mil- lionen, 130 Joch prima schwarzes Ackerfeld mit dreizimmerigem Gebäude, Wirtschaftsgebäuden sofort übernehmbar, event. beide zusammen insgesamt, 230 Joch mit vielen Gebäuden in einem Stück prima Weizen-Ackerfeld zusam- men für 76 Millionen drin- gend zu übergeben, 32 Joch mit Wald, Weingarten, Obstgarten, zweizimmeriges Wohnhaus, Stall für 3 1/2 Millionen, 13 Joch Wein- gut, hievon 8 Joch tra- gende Rebenstöcke, 4 Joch Akazienwald, 1 Joch Obst- garten, mit Tanna-Bohnen- gebäude, Stall, 150 Hl. heuriger Wein, reichem to- tem Inventar bringend zu übergeben für 7 Mil- lionen Kronen; **im Intra- villan von Gödöllő** 10 Joch Gut mit reichem Obstgar- ten, zweizimmerigem Wohn- gebäude, geeignet für jede Industrieunternehmung, dringend für 8 Millionen; **im Szolnoker Komitat** 110 Joch, zwei Drittel Teil Ur- wald, 12 Joch Herbstanbau, Tanna-Bohnengebäude, für 7 Millionen; **im Komitat Gy- es** 800 Joch, siebenzimmer- iger Herrschaftswohnung, Wald, Obstgarten, vielen Wirtschaftsgebäuden, mit Anbau, reichem lebendem und totem Inventar, so- fort übernehmbar für 65 Millionen; **im Komitat Vas** 400 Joch mit großem Wald, Herrschaftswohnung, vielen Gebäuden, Herbstanbau, reichem lebendem u. totem Inventar, für 50 Mil- lionen; **im Komitat Szabolcs** 280 Joch mit Herrschafts- wohnung, Wirtschaftsgebäu- den, Anbau, sofort über- nehmbar für 36 Millionen, 450 Joch mit vielen Ge- bäuden, 25 Joch Wald, das Gut ist vollständig Akazien umgeben, dringend zu ver- kaufen für 40 Millionen, außerdem große Auswahl in größeren und kleineren Weingärten auf dem Ge- biete ganz Großgungarns. Auf obige Immobilien habe ich direkte Aufträge! **Ich** **verhandle** **ausschließlich** **mit** **ernsten** **Käufern.** **zeige** **die** **Güter** **persönlich,** **der** **Käufer** **ist** **entsprechende** **Angabe** **mitbringen.** **Auf-** **schlüsse** **ertheile** **ich** **brieflich** **nur,** **wenn** **Briefmarken** **im** **Werte** **von** **200** **K. beige-** **schlossen** **sind,** **ohne** **Brief-** **marken** **keine** **Antwort!** **Schwäger,** **Sippchaft,** **Win-** **kegengen** **lassen** **mich** **in** **Ruhe** **lassen.**  
**Meinen** **hochgeschätzten** **Kun-** **den** **wünsche** **ich** **auf** **diesem** **Wege** **ein** **glückliches** **neues** **Jahr!**  
**Josef Szabó, Realitätenver-** **kehrs-Unternehmung in** **Mátyásföld,** **Hácsfa-utca** **neuem. Mein Telephon: Mátyásföld achtundzwanzig.** 33487

**Budapest** **mellett,** **villa-** **nyosnál,** **tizenhárom** **hold-** **das** **gyönyörű** **szőlőbir-** **tok** **kétszobás** **urilakással** **alkalmi** **áron.** **Hatvanhol-** **das** **szántőbirtok,** **fele** **ve-** **téssel,** **város** **mellett** **12.000.000.** **Százhatvan-** **négyholdas** **kitünő** **ho-** **mokbirtok** **12.000.000-ért** **sürgösen** **eladó.** **Még** **30** **-40** **szántó** **és** **szőlőbir-** **tok** **eladásra** **előjegyezve.** **Tormay** **ingatlantiroda,** **Lipót-körut 13.** 38180  
**Baranyában** **120** **hold,** **5** **szobás** **urilakás,** **telegraf- felszereléssel** **28** **millió.** **520** **hold** **modern** **urilakás-** **sal.**  
**Borsodban** **500** **hold,** **18** **szobás** **kastély,** **élő-holttal** **90** **millió.** **230** **hold,** **20** **hold** **vágható** **erdővel** **50** **millió.**  
**Szabolcsban** **200** **hold** **28** **millió.**  
**Hevesben** **300** **hold** **45** **millió.**  
**Somogyban** **250** **hold** **40** **millió.** **200** **hold** **élő-holt-** **tal** **nagy** **felszereléssel,** **vágható** **erdővel** **50** **millió.** **160** **hold,** **urilakás,** **élő-** **holttal** **26** **millió.**  
**Zalában** **900** **hold,** **nagy** **kastéllal** **165** **millió.** **250,** **400,** **300,** **800** **holdas** **prima** **birtokok.**  
**Zemplében** **970** **hold,** **6** **szobás** **urilakással** **220** **millió.**  
**Szolnokban** **132** **hold** **ta-** **nya,** **élő** **holttal** **12** **millió.** **410** **hold,** **pompás** **élő-holt** **felszereléssel** **prima** **birtok** **190** **millió.**  
**Pestmegyében** **185** **hold** **elszöngu** **birtok** **32** **millió** **24** **holdas** **kastélyos** **birtok** **16** **millió.**  
**Bérlétek:** **Baranya,** **Bor-** **sod,** **Somogy,** **Vas,** **Zala,** **Veszprém,** **Nógrád** **me-** **gyékben** **140** **holdtól** **1500** **holdig** **elnyós** **feltételek-** **kel.** **Mátray,** **Kossuth** **La-** **jos-utca 4.** 24222  
**Sürgösen** **eladó** **Városliget** **mellett** **villasorban** **2600** **□-öles** **telek,** **évszázados** **fákfal,** **rendkívül** **olcsón,** **négyezölenként** **3500** **K.** **Fele** **is** **kapható.**  
**Kérészet** **Zuglóban,** **1000** **□-öles,** **1.000.000-ért.**  
**Kisebb,** **nagyobb** **telkek** **Erzsébet** **királyné-utnál,** **Zuglóban,** **olcsón** **kaphatók.** **Diosy,** **Telep-utca 1.** (Thököly-utnál.) **Telefon J. 84-57.** 5156  
**Eladó** **birtokok:** **Szolnok** **környékén** **300** **hold** **szántó,** **fekete** **kötött** **talaj,** **3** **szobás** **lakás** **és** **gazdasági** **épülettel** **40** **millió,** **25** **holdas** **tanyabirtok** **lakóház** **és** **gazdasági** **épületekkel** **3** **és** **fél** **millió.**  
**Zala** **megyében** **67** **hold,** **5** **szobás** **lakás** **és** **egyéb** **épületekkel** **10** **millió,** **222** **hold** **felszereléssel** **35** **mil- lió.**  
**Vas** **megyében** **174** **kat-** **hold** **luxus** **birtok,** **22** **szobás** **kastéllal** **50** **millió.**  
**Fehér** **megyében** **26** **hold,** **9** **szobás** **kastéllal** **és** **gaz-** **dasági** **épületekkel,** **4** **hold** **szőlő,** **1** **hold** **konyhakert,** **a** **többi** **szántó,** **15** **millió.**  
**Sároboárdi** **vonalon** **9** **hold** **fele** **szőlő,** **fele** **szántó,** **3** **szobás** **villa,** **pince,** **prés-** **ház** **teljes** **felszereléssel** **7** **és** **fél** **millió.**  
**Csongrád** **határán** **16 1/2** **hold** **szőlő,** **3** **szobás** **lakóház** **és** **teljes** **felszereléssel** **11** **millió.**  
**Gödöllő** **környékén** **10** **hold-** **das** **teljesen** **körülkerített** **szőlő** **és** **kertgazdaság,** **nemesített** **gyümölcsös,** **5** **szobás** **kuria** **széru** **épü-** **lettel** **9** **millió**

GUTER GRÜNDE

Anzeigen der Fortuna Realitätenverehrungs-Unternehmung, Budapest, VI., Terezkörút 21. (Tel. 7-36.) Konzessioniert vom Landes-Bodenreformgericht.

Güter zu verkaufen:

Im Pester Komitat: 450 Joch mit dreizimmerigem Verwaltungshaus um 85 Millionen; 75 Joch großes prima Gut, mit fünfzimmrigem, modernem Herrschaftshaus in der Gemeinde, lebendem-totem Inventar und mit einer 50 Joch großen Prima-Pachung, um 28 Millionen; 260 Joch großes Waldgut mit lebendem-totem Herrschaftshaus um 55 Millionen; 44 Joch große Bodenwirtschaft mit Bade- u. Meiereigebäuden u. Inventar um 12 Mill.; 33 Joch großes suburban vorzügliches Boden um 7 Millionen; 150 Joch großes Sauer Pappelwaldgut mit einem Bohnhausgebäude um 6 Millionen; 27 Joch großes Tannagut mit 2 Joch Weingarten, lebendem-totem Inventar um sechs Millionen; 5 Joch Ackerfeld mit dreizimmerigem Bohnhaus in der Gemeinde; im Komitat Jász 400 Joch großes Waldgut, um 200.000 pro Joch; im Forjoder Komitat: 800 Joch großes, vorzügliches veraltetes Waldgut, mit zwei vierzimmerigen Herrschaftshäusern um 160 Millionen; 70 Joch großes Tannagut um 15 Millionen; im Szolnoker Komitat 42 Joch großes ertragsfähiges Schwarzboden-Tannagut m. vorzüglichem lebendem-totem Inventar um 14 Millionen; 50 Joch großes Tannagut mit 2 Tannagut um 9 Millionen; zehn ungarische Joch prima Tannagut um 3 1/2 Millionen; 31 Joch großes Tannagut um 150.000 pro Joch; 66 Joch großes Tannagut um 200.000 pro Joch, neben diesem 100 Joch großes Tannagut, ganzlich bebaut um 20 Millionen; 210 Joch naturreines Ackergut mit zweizimmerigem Verwaltungshaus um 40 Millionen; 350 Joch großes gutes Gut mit zweizimmerigem Herrschaftshaus, lebendem-totem Inventar um 66 Millionen; 43 Joch großes Gut suburban um 7 Millionen; 275 Joch großes nachlässiges Gut mit einigen Gebäuden, neben einer Eisenbahnstation gelegen; Preis nach übereinkommen; 94 Joch großes prima Gut, suburban um 16 Millionen; 90 Joch ertragsfähiger Boden mit dreizimmerigem Herrschaftshaus um 27 Millionen; 20 Joch großes Tannagut mit Bohnhaus um 7 Millionen; ein 18 Joch großes, ein 25 Joch großes Tannagut um 130.000 pro Joch; im Heveser Komitat 1550 Joch großes vorzügliches Gut mit fünfzimmrigem Herrschaftshaus um 140 Millionen; im Eszardker Komitat 40 Joch großes Weingarten mit neuen Tannagebäuden um 100.000 Kronen pro Joch; im Bekéjer Komitat 110 Joch ertragsfähiges Schwarzboden-Tannagut mit 3 Zimmern um 22 Millionen.

Gutsparzellen: im Szolnoker Komitat 1100 ungar. Joch großes, vorzügliches Weizen tragendes Schwarzboden-Primagut, mit abtösbarem lebendem-totem Inventar um 170 Kg. gemischte Körnerfrüchte per Joch, 84 Joch großes Tannagut mit Wein- u. Obstgarten um jährl. 250 Mztr. Weizen; 26 Joch große

Tannapachtung um jährlich 50 Mztr. Weizen; im Forjoder Komitat 100 ungar. Joch mit abtösbarem lebendem-totem Inventar um 120 Kg. per Joch; im Baranyaer Komitat 550 Joch mit lebendem-totem Inventar um 140 Kg. gemischte Körnerfrüchte. Zur Liebernahme 14 Millionen nötig.

Weingüter zu verkaufen: 101 Kat.-Joch großes Weingut in der Umgebung von Salas um 50 Millionen; in der Umgebung von Salas 15 Joch guter Weingarten mit Wohnhaus und Inventar um 7 Millionen; Valatonschab 11 Joch Weinbestände mit 3 Joch Wein, vierzimmeriger Villa um 10 Millionen; 26 Joch ausgezeichnete Weingarten mit 12 Joch Weide und sechszimmeriger Kurie neb. dem Platzen, Stallung, Keller, lebendem-totem Inventar, in ausgezeichnetem Zustande um 46 Millionen; im Pester Komitat 22 Joch mit Bohnhaus in der Gemeinde, 5 Joch Weingarten, Obstgarten um 10 Millionen; 20 Joch mit 5 Joch Weingarten, sechszimmerigem Herrschaftshaus, lebendem-totem Inventar um 12 Millionen; in der Umgebung von Bacz zwei Joch Weingarten und 11 Joch Obstgarten mit dreizimmerigem Herrschaftshaus um 5 Millionen.

Mühlen im Biharer Komitat: viergängige, zweistöckige Dampfmaschine mit einer Tagesleistung von 70 Meterzentnern um 15 Millionen; auf der Miskolcser Hauptlinie 2 Mühlen mit einer Tagesleistung von 8 Waggon um 200 Millionen; an der Arader Hauptlinie, mit einer Tagesleistung von 2 1/2 Waggon um 42 Millionen.

Außer den hier angeführten sind noch viele Güter, Weingüter und Mühlen zu verkaufen und zu verpachten. 7933

Auf der Insel Eszelp 2 Km von der Eisenbahnstation entfernt, neben dem großen Herrschaftswald 13 Kat.-Joch Ackerwald, 5 Joch 20jährige, das übrige 2jährige Pflanzungen. Preis per Joch 300.000 Kronen, für Bienezucht ganz besonders geeignet. Bei Kiskunhalas 36 Katastraljoch, hievon 15 Joch Acker, das übrige Wald mit uralten Bäumen. 4 Millionen Kronen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität. (Teleph. Kispeszt 49.) 20738

Bei Fülöpshallas: 82 ungar. Joch Sandgut, 12 Joch Weingarten, das übrige Ackerfeld, zweizimmeriges Wohnhaus, 7 Mill. Kronen. Bei Recses 10 Joch großes schönes Gut, 7 Joch prima Weingarten, 3 Joch Ackerfeld, zweizimmeriges villenartiges Gebäude, vollkommene Weingartenanpflanzung, 2 Waggon, 1 Pferd, das ganze mit Drahtzaun umringt. 8 Millionen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität. (Teleph. Kispeszt 49.) 20738

Bei Kiskőrös: 30 ungar. Joch großes Gut, 20 Joch Ackerfeld, 2 Joch Weingarten, 8 Joch Weide, viele Obstbäume, vierzimmeriges Gebäude, in unmittelbarer Nähe einer Kunststraße, 9 Millionen. 50 ungar. Joch prima schwarzer Sand, 2 Joch Weide, 2 Joch Weingarten, das übrige Ackerfeld, zweizimmerige Wohnung, Stallung, 9 Millionen. 35 Joch ohne Gebäude und 1 1/2 Joch Weingarten 5 Millionen. 200 Kat.-Joch Sand mit ca. 50 Joch gutem Ackerfeld, das übrige parzelliert, 10 Millionen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität. (Teleph. Kispeszt 49.) 20738

Bei Kiskőrös: 30 ungar. Joch großes Gut, 20 Joch Ackerfeld, 2 Joch Weingarten, 8 Joch Weide, viele Obstbäume, vierzimmeriges Gebäude, in unmittelbarer Nähe einer Kunststraße, 9 Millionen. 50 ungar. Joch prima schwarzer Sand, 2 Joch Weide, 2 Joch Weingarten, das übrige Ackerfeld, zweizimmerige Wohnung, Stallung, 9 Millionen. 35 Joch ohne Gebäude und 1 1/2 Joch Weingarten 5 Millionen. 200 Kat.-Joch Sand mit ca. 50 Joch gutem Ackerfeld, das übrige parzelliert, 10 Millionen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität. (Teleph. Kispeszt 49.) 20738

Bei Kecskemét: 16 Kat.-Joch prima Weingut mit zweizimmeriger Wohnung, 420 Hektar-Käffer, 320 Hektar heutige Beschung 20 Millionen. 21 Kat.-Joch Weingut mit 18 Kat.-Joch Weingarten, 3 Joch Ackerfeld, zweizimmeriger Wohnung, Weingartenanpflanzung, 300 St. Käffer, 15 Millionen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität. (Teleph. Kispeszt 49.) 20738

Lipót-körút tizenhárom. Telefon 58-37. Inzental-irodában földbirtokot, szőlőt, leggyorsabban vehet. Harminec birtokra van közvetlen megbízás az ország minden részében. Minden birtokról tisztá felvilágosítás. Válaszbelégyre válaszolok. Tormay. 38176

Bei Nagykőrös: 50 ungar. Joch mit Tannagebäude, lebendem und totem fundus instructus 13 Millionen. 20 ungar. Joch mit 2 1/2 Joch Weingarten, 8 Joch Weide, 16 1/2 Acker, Tannagebäude, lebendem-totem fundus instructus 5 Millionen. 10 ungar. Joch, 3/4 Acker, Tannagebäude, Stallung, 5 Millionen. 2 Joch vorzüglicher Weingarten, 1 Joch Acker, vollkommene Weinbauausstattung, Zimmer-Rüche Wohnung 3 Millionen Kronen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität. (Teleph. Kispeszt 49.) 20731

Güter zu verkaufen: Im Nagráder Komitat 320 Joch um 40 Millionen. In der Füzesgarmater Gegend 67 Joch um 17 Millionen. In der Karcagyer Gegend 82 Joch um 12.500.000. Neben Mezötur 18 Joch um 2 Millionen.

Dr. Heray Andor, von dem Landes-Bodenreformgericht konzessioniertes Realitätenverehrungs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11. Parterre 1. Machmittag von 3-6 Uhr. 17401

In Baranya 535 ungar. Joch mit zweizimmerigem Herrschaftshaus, 12 Geflügelhöfen, vielen Nebengebäuden, Werkstätten, reichem lebendem-totem Fundus instructus, auf die Dauer von 8 Jahren zu verpachten um 94 Kg. Weizen und 47 Kg. gemischte Körnerfrüchte. Zur Liebernahme 13 1/2 Millionen nötig. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität. (Teleph. Kispeszt 49.) Vom Landes-Bodenreformgericht konzessioniert. 20743

Dringend zu verkaufen neben dem Stadtwaldchen im Billekanon, 2600 □-Klafter großer Grund, mit uralten Bäumen, außerordentlich billig, pro □-Klafter 3500 Kronen. Auch die Hälfte erhältlich. Gärtner in Zugló, 1000 □-Klafter groß 1.000.000. Kleinere größere Grundstücke bei der Román Elektrizität, im Zugló billig erhältlich. Diósy, Teleph-utca 1 (bei der Thökölystraße). Telefon Josef 84-57.

Bei Monor 13 1/2 Joch, 1 Joch Wald, 2 Joch schöner Weingarten m. Obstbäumen 1 Joch Luzerne, 8 Joch schöne Caaten, das übrige für Frühjahrsaat bestimmt, Wohnung mit zwei großen Zimmern, Nebengebäuden. Preis 6 1/2 Millionen. 15 ungar. Joch prima Gut, 1 Kat.-Joch Weingarten, 1 Joch 10jährige Akazienbäume, 8 Joch Kornsaaten, Zimmer-Rüche Wohnung 12 Millionen. 17 ungar. Joch prima Tannagut, 16 Joch Acker, 1 Joch Edel-Weingarten, viel Obstbäume, 8 Joch Herbstsaaten, 2 Joch Luzerne, 2 Wohnhäuser, viele Nebengebäude 11 Millionen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität. (Teleph. Kispeszt 49.) 20732

Bei Mezötur sind folgende Güter zu verkaufen: 98 ungar. Joch großes Tannagut, mit Ziegelbach-Tannagebäuden, lebendem-totem fundus instructus, 30 Millionen Kronen. 31 ungar. Joch mit Ziegelbach-Tanna 3 Millionen Kronen. 59 ungar. Joch guttragender Boden mit vielen Tannagebäuden, lebendem-totem fundus instructus, 15 Millionen Kronen. 94 Joch großes Tannagut, mächtig gebundener, schwarzer, alles tragender Boden, auf 6 Jahre verpachtet, für 100 Mztr. Weizen und 200 Kilogramm Schweine, 16 Millionen K. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität. (Teleph. Kispeszt 49.) 20737

Bei Soltdorf zu verkaufen: 52 Kat.-Joch mit in gutem Zustande sich befindenden Tannagebäuden, 12 Joch Weingarten mit 100 St. Wein, zusammen 12 Millionen Kronen. 25 ungar. Joch Ackerfeld und Weide, 6 Joch Kornsaaten und 2 Zimmer-Rüche-Wohnung 2 1/2 Millionen. 13 ungar. Joch mit 7 Joch Herbstsaaten, Zimmer-Rüche-Wohnung und Nebenräumlichkeiten 3 Millionen. 27 ungar. Joch, 16 Joch Ackerfeld, 4 Joch Weingarten, 7 Joch Caaten 2 1/2 Millionen. 13 Kat.-Joch mit 1 Joch Weingarten, Zimmer-Rüche-Wohnung. Preis 1.600.000 Kronen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität. (Teleph. Kispeszt 49.) 20735

Bei Kiskunhalas 54 ungar. Joch mit 3 Joch Weingarten, 1 J. Weide, 1 J. Obstgarten, 25 J. Herbstsaat u. für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch 3/4 Joch Weingarten, 2 Joch Akazienwald, 10 Joch Acker und Weide, Weide etc. Zimmer-Rüche-Wohnung. Stall. Preis: 4 Millionen. 220 ungar. Joch, 7 Joch Weingarten, 15 Joch Weizen-Herbstsaat, 5 Joch Akazienwald, das übrige für den Frühjahrsaat freigelegte 24 Joch, Zimmer-Rüche-Saal 10 Millionen. 32 ungar. Joch

